VI.70.

L. t.
o
6

F. H.

VI. 70.

Des

Decimus Junius Juvenalis

Satiren

in der Versart der Urschrift verdeutscht

von

J. J. C. Donner.

Tübingen,
bei C. F. Osiander,
1821.

Vorrede.

Ich lege diesen Versuch einer Verdeutschung des Juvenalis Sachkundigen vor zu wohlwollender Beurtheilung. Proben davon sind bereits in Herrn Seebode's kritischer Bibliothek erschienen. Ich habe den Rupertischen Text (nach der ersten Ausgabe, die zweite stand mir nicht zu Gebot) zu Grunde gelegt; wo ich davon abgewichen bin, hab' ich es gewöhnlich unten bemerkt. Von Uebersezungen habe ich, als die meinige schon gefertigt war, die Bahrdt'sche und die neueste des Grafen von Haugwiz verglichen: bedauren muß ich es, daß ich andere Verdeutschungen einzelner Satiren nicht erhalten konnte. Mein Streben war, das vom Dichter Gegebene in den gewähltesten Ausdrücken

wiederzugeben, wörtlich, ohne Zuthat, ohne Verringerung: wo der Buchstab nicht genügte, mußte der Geist das entsprechende Wort leihen. Wie weit mein Streben gelungen sei, mögen Andere beurtheilen: mir ist es genug, jenes bemerkt zu haben. Da es vielleicht Manchem wünschenswürdig scheinen könnte, daß ich Anmerkungen beigefügt hätte, zu leichterer Verständnis unseres Dichters für den Dilettanten: so bin ich bereit, ausführliche Erläuterungen zu demselben, welche das größere Publikum, und auch den Gelehrten einigermaßen befriedigen könnten, in einem zweiten Bande folgen zu lassen.

Tübingen, im Christmond, 1820.

J. J. C. Donner.

Inhalt.

Seite.

Erste Satire. . . . . . 1.

Zweite Satire. . . . . . 14.

Dritte Satire. . . . . . 27.

Vierte Satire. . . . . . 51.

Fünfte Satire. . . . . . 63.

Sechste Satire. . . . . . 76.

An Ursidius Postumus.

Siebente Satire. . . . . 125.

An Thelesinus.

Achte Satire. . . . . . 143.

An Pontikus.

Neunte Satire. . . . . . 163.

Zehnte Satire. . . . . . 175.

Inhalt.

Seite.

Eilfte Satire. 202
An Persikus.

Zwölfte Satire. . . . . . 218.
An Korvinus.

Dreizehnte Satire. . . . . 228.
An Kalvinus.

Vierzehnte Satire. . . . . 247.
An Fuscinus.

Fünfzehnte Satire. . . . . 272.
An Volusius.

Sechzehnte Satire. . . . . 285.
An Gallus.

Erste Satire.

Werd' ich stets nur ein Hörender sein? und nimmer vergält' ich,
Welchen so oft abquälte des heiseren Kodrus Theseis?
Sollte mir Der ungestraft vorkaun Schauspiele des Inlands,
Der Elegien? ungestraft den Tag mir morden der lange
Telefus? oder bereits auf dem äußersten Rande der Täflein,
Und auf dem Rücken beschrieben, und noch unvollendet Orestes?

Niemand, traun, kennt besser die eigene Wohnung, als Mavors
Hain ich kenn', und Vulkanus Geklüft, den äolischen Felshöhn
Nachbarlich. Was der Winde Geschäft, wen unter den Schatten
Aeakus quält, woher ein Anderer heimlich das goldne
Vließ entführt, wie Monychus schnellt hochstämmige Ornen?

Schallen ohn' Ende betäubend des Fronto Platan', und gesprengte
Marmorwänd', und Geseul, unermüdlichen Lesern geborsten.
Selbiges magst du vom besten und schlechtesten Dichter erwarten.

Denn auch Ich ja entwand der strafenden Ruthe die Hand, auch
Ich gab Sulla den Rath, amtlos bis zum Tage zu pflegen
Ruhiges Schlafs: jezt wär' es, da rings uns Dichter begegnen,
Thörigte Mild', ein doch umkommendes Blatt zu verschonen.
Warum indeß mich vor allen das Feld zu durchwandern gelüstet,
Wo das Gespann umtummelt' Aurunkas erhabener Sprößling,
Höret anjezt, ist Muß', und genehm, auf Gründe zu merken.

Wenn ein zarter Eunuch sich verehlichet: wenn mit dem Jagdspeer
Mävia fällt Waldeber aus Tuscia, nackendes Busens:
Wenn mit erworbenem Gut Troz beut den Patriciern allen,

Der den unleidlichen Bart mir Jünglinge rauschend herabschor:
Wenn ein Sklav' aus Kanopus, entstammt vom Pöbel am Nilstrom,
Jener Krispin von der Schulter zurückwirft tyrisches Prachtkleid,
Wenn er den Sommerring an den schwizenden Fingern sich fächelnd,
Nicht zu tragen vermag des größeren Edelgesteins Last:
Schwer ists, nicht Straflieder zu fertigen. Wer ist so duldsam
Gegen die frevele Stadt, wer so eiserner Brust, sich zu halten,
Wenn die neue Sänfte des Anwalds Matho daherkommt,
Voll von ihm selbst? Er drauf, der dem mächtigen Gönner ins Ohr bläst,
Flugs zu verschlingen bereit, was noch vom benageten Adel
Ueberig ist, vor dem selbst Massa sich fürchtet, den Karus
Stillt mit Geschenk, und zitternd mit Thymeles Reizen Latinus?
Wenn dich vom Erb' ausstößt, wem nächtliche Minn' ein Vermächtnis
Zuwarf, wenn was am sichersten jezt zu den Sternen emporführt,

Hob zu den Höhn, ein Stelledichein bei der reichen Matrone?
Prokulejus erwarb ein Unzchen sich, Gillo das Andre:
Jeglicher erbe, so viel ihm gebührt nach dem Maaße der Thatkraft,
Billig empfah' er den Lohn des geopferten Blutes, so bleichgelb,
Wie, wenn einer die Natter mit nackender Ferse getreten,
Oder wie wer zu reden erscheint am Altare Lugdunums.

Sag' ich es, wie mir in Glut die vertrocknende Leber emporrast,
Wenn mit dem Trupp des Geleites ein Plünderer bettelnder Mündel
Hier Volksschwärme verdrängt, und dort, den vergeblich verurtheilt
Richtender Spruch, (denn verblieb ihm der Raub, was kümmerte Schand' ihn?)
Marius, ausgetrieben, zum Troz den Göttern, von acht an
Zecht und schmaust, wenn Du, Obsiegerin, weinest, o Landschaft?
So was dünkete mir der venusischen Lampe nicht würdig?

So was strafet' ich nicht? und sänge von Herkules lieber,
Von Diomed, und vom Brüllen, das umscholl im Labyrinthus,
Oder vom Meer, da der Knab' einstürzt', und vom fliegenden Kunstschmid?
Wenn die Güter des Buhlen ererbt ein gefälliger Ehherr,
(Weil die Bill es dem Weibe verbeut,) nach der Decke zu schauen
Eingelehrt, und am Kruge mit wachenden Augen zu schnarchen:
Wenn ein Anderer hofft den Oberbefehl der Kohorte,
Der sein Gut in den Ställen verpraßt, und der Ahnen gesammtes
Erbe verthan, indeß die flaminische Straß' er mit raschen
Rädern durchfliegt: (denn als Knab' Automedon lenkt' er die Zügel,
Als bei der Freundin im Männergewand der Gebieter sich einfand)
Nun, da gelüstet' es nicht, die räumigen Tafeln zu füllen
Am Vierweg? wenn bereits auf sechs hochstämmigen Nacken,
Hier und dort geöffnet, mit fast entblößetem Ruhbett,

Jener, so ganz Mäcenas, dem Lüstlinge, ähnlich geartet,
Herschwebt, welcher sich Geld und ein prächtiges Leben verschaffte
Mit ein paar Buchstaben und feuchtem Siegel verfälschend?
Siehe, da kommt die gewaltige Frau, die milden Kalener
Reicht dem dürstenden Ehegemahl, einmengend Rubeta,
Und, die zweite Lokusta, belehrt unerfahrnere Schwestern,
Wie, troz Volk und Gerede, man schwärzliche Gatten hinausschafft.

Wage, was kerkernder Bann und die winzige Gyaros ahndet,
Wenn du nach Ehr' anstrebst: Rechtschaffenheit lobt man, doch darbt sie.
Gärten verdanken sie freveler That, Prunkbauten und Tafeln,
Uralt Silbergeräth', und Widder an schmucken Pokalen.
Wen läßt ruhn, der mit Golde die Schnur einwiegte, der Schwäher?
Wen die schandbaren Bräut', und der Knab', ein Schänder des Ehbetts?

Wenn die Natur es versaget, so macht Unwille zum Dichter,
Fertiget Verse, wies kommt, wie ich, und wie Kluvienus.

Seit durch Regenerguß hoch schwoll das Gewässer, und seinen
Kahn auf den Berg Deukalion trieb, und Orakel befragte,
Und dem Gestein allmählich entathmete wärmendes Lebens
Hauch, und den Jünglingen Pyrrha die nacketen Mägdelein zeigte,
Was seitdem treibt unser Geschlecht, Furcht, Rache, Gelübd' auch,
Freuden und Lust, kurz jedes Geschäft, umfasset mein Büchlein.
Wann doch erschien zahlloser des Lasters Verschlimmerung? wann stand
Offener je der Säckel der Habsucht? wann so in Unmaß
Herrschte das Spiel? nicht geht man ja mehr mit den Beuteln am Arme,
Glück im Spiel zu versuchen, man sezt Geldkästen auf Einmal.
Ha, wie entbrennt die Fehde, sobald mit den Waffen der Hausvogt

Anschritt! Wär' ein gewöhnlicher Narr, wer Tausend' im Spiele
Wegwirft, und das Gewand dem erstarrenden Sklaven verweigert?
Wann hat so viel Landhäuser gethürmt, wann Trachten ein Ahnherr
Sieben allein verschmaust? Jezt sizt an der Schwelle des Eingangs
Vorn' ein Sportelchen, bald dem betittelten Völkchen zum Raube;
Jener indeß schaut eher ins Antliz, zitternd, damit nicht
Ein Unrechter sich meld', und fodere, was nicht gebühret:
Wiedererkannt empfähst du: den Herold heißt er der Troer
Aftergeschlecht herrufen, auch diese ja drängen die Schwelle
Harrend, wie wir: „dem Prätor zuerst, dann gib dem Tribune."
Früher indeß ist da ein Gefreieter: „früher bin Ich hier,"
Ruft er, „was scheut' ich mich doch furchtsam, mir den Plaz zu behaupten?
Zwar am Eufrates entsproßt, was im zärtlichen Ohre die Löchlein
Zeugeten, läugnet' ich ab: doch zinsen mir fünf der Tabernen

Hunderttausendmal Vier; was brächte denn irgend Erwünschtes
Breiteres Purpurgesäum, wenn gepachtete Heerden Korvinus
Auf laurentischem Acker bewacht? Mehr Güter besiz' ich,
Als die Licin' und Pallas." Darum, ihr Tribune, gewartet:
Reichthum gehe voran: nicht weich' ehrwürdigem Amtsrock,
Wer in die Hauptstadt jüngst mit geweißeten Füßen gekommen:
Weil bei uns hochheilig und hehr obherrschet des Reichthums
Waltende Macht, ob auch noch kein Tempelgebäu du bewohnest,
Leidiges Geld, noch nicht dem Silbergepräg' ein Altar steigt,
So, wie die Treu' und der Friede, der Sieg und die Tugend verehrt wird,
Und, o Konkordia, Du, wo der Storch mit Geklapper sein Nest grüßt.

Doch wenn der edele Herr nach des Jahrs Umlaufe berechnet,
Was ihm die Sportel erträgt, wie viel an Renten ihm zuwächst:

Was soll erst das Geleit, das von dort Brod, Kleider und Schuhe
Dorther empfäht und Feurung dem Heerd? Dichtwimmelnde Sänften
Betteln der Pfennige hundert umher, und dem Ehegemahl folgt,
Krank, oft schwanger dabei, und herumgeschleppet, die Gattin.
Jener verlangt für Sie, die zu Haus' ist, schlau mit bekannter
Kunst, auf die Sänft' hindeutend, verschlossen und leer, an des Weibs Statt:
„Drin ist Galla, mein Weib: ich bitt' um Beschleunigung: säumst du?"
"„Galla, sieh doch heraus!„" — "vergönn' ihr die Ruhe, sie schlummert."

Trefflich vertheilt sind des Tages Geschäft' in geregelter Ordnung:
Sportel, sodann Marktplaz, und des Rechts wohlkundig, Apollo,
Und der Triumfenden Seulen, wo auch sein Bildnis zu stellen
Irgend ein Geck aus Aegyptus gewagt, Vorsteher der Zollbank,
Dessen Geseul zu bepissen, und auch was mehreres, werth ist.

Aus Vorhöfen entschleichen gealterte, müde Klienten,
Und verzichten auf Wünsche des Mahls, ob am längsten der Mensch auch *)
Hoffnung nährt: Kohl müßen die Elenden kaufen und Feurung:
Während ihr Herr das Beste, was Wald und Gewässer hervorbringt,
Gierig verschlingt, und allein auf ledigen Polstern gestreckt ruht.
Denn von den Schlüsseln in Menge, so breit, so stattlich und uralt,
Wird an dem einigen Mahle verschmaust ein väterlich Erbgut.
Kein Parasit wird fürder gesehn! Denn trüge noch Einer
Pracht bei so häßlichem Schmuz? des Gefräßigen, welcher den Eber
Ganz, ein Thier, nur geboren für gastliche Schmäuse, sich vorsezt!
Aber die Straf' ereilt dich, wenn, aufgebläht, das Gewand du
Abgelegt, und den Pfau unverdaut eintrugest zum Bade.
Da winkt plözlicher Tod, und der Greis stirbt ohne Vermächtnis;

---

*) Ich lese: votaque deponunt coenæ, longissima quanquam etc.

Ringsum raunt an den Tafeln die Neuigkeit, keinem betrübend,
Zornig geleiten die Freunde die lachenswürdige Leiche.

Nichts bleibt übrig annoch, was zu unseren Sitten die Nachwelt
Anfüg': eben das selbe beginnt und wünschet der Enkel.
Jeglicher Fehl hat den Gipfel erreicht. Auf, spanne die Segel,
Ganz ausbreitend dem Wind! Doch woher, die dem Stoffe sich anschmiegt,
Sprichst du vielleicht, die geistige Kraft? und die Tugend der Väter,
Was aus innerster Brust aufkocht, zu enthüllen, der grade,
Biedere Sinn, nicht wag' ichs, den eigenen Namen zu nennen?
Mucius — ob er, ob nicht, mein Wort mir verzeihe, was ligt dran?
"Seze den Tigellinus: du leuchtest in selbiger Fackel,
Wie, die lodern in dampfender Glut, am Halse geheftet,
Und wer, herumgeschleppt, durchfurcht in der Mitte den Sandplan."
Wie, wer drei Oheimen die Wolfswurz reichte, getragen

Würd' er in schwebender Sänft', und von dorther säh' er auf uns ab?
"Kommt er dir über den Weg, dann drücke die Hand auf die Lippen,
Kläger fürwahr würd' er Einem, der nur ausspräche: "das ist er!" *)
Sorglos magst du Aeneas dem trozigen Rutulerfürsten
Stellen in Kampf: Niemanden ist herb der durchbohrte Achilles,
Oder Hylas, der, vielmal gesucht, nachfolgte der Urne.
Wie mit gezogener Klinge, so oft Lucilius flammend
Hergebraust: Scham röthet den Hörenden, welchem Vergehn kalt
Rührt an das Herz, auf siedet die Brust von geheimer Verschuldung.
Daher Thränen und Zorn: drum wohl mir erwogen den Vorsaz,
Ehe das Heerhorn tönt; zu spät, schon im Helme, bereut man
Kampflust." Nun! so erprob' ich, wie viel mir an jenen vergönnt ist,
Deren Gebein der flaminische Weg und der latische birget.

---

*) Ich lese: quum verbum dixeris etc.

Zweite Satire.

Jenseit der Sauromaten von hier und des eisigen Weltmeers
Möcht' ich entfliehn, wenn jene mir dreist vorschwazen von Tugend,
Die, Schautragend der Kurier Art, Bacchanalien schwelgen.
Erst unwissend, obgleich vom Gypsusgeseul der Chrysippe
Alles vollauf du findest; der trefflichste gilt ja von ihnen,
Wer sich erkauft', Aristoteles, dein, und des Pittakos Bildnis,
Und im Gemach' aufstellt' ein Original des Kleanthes.
Aeußerem traue du nicht: denn wo wimmelt' es nicht auf den Gassen
Von Ernstheuchelnder Wüstlinge Schwarm? Du rügetest Laster,
Den das Gerücht brandmarkt ob sokratischer Knabenumarmung?
Männlichen Sinn zwar scheinen die borstigen Sehnen am Arme,
Und der behaarete Leib, zu verkündigen: doch am Gesäß zwickt

Man aufschwellendes Feigengewärz ab, während der Arzt lacht.
Selten redet ihr Mund, da mit Eifrigkeit Schweigen geübt wird;
Kürzer auch ist, denn die Braue, das Hauptthaar. Offener wahrlich,
Und aufrichtiger ist Peribomius: dessen Verschuldung
Trägt das Geschick, weil Mienen und Gang ankünden die Krankheit.
Mitleidwürdig bei Solchen die Offenheit: selber die Wut wirkt
Nachsicht aus; doch schlimmre fürwahr, die mit Herkules Kraftspruch
Solcherlei Greul anbellen, und Sittlichkeit predigend, fröhnen
Schmählicher Lust! „Ich sollte dich scheun, dich, schwänzelnder Sextus?“
Spricht der verrufne Varill: „wie, wär' ich ein schlechterer, als Du?
Mag ein Gerader belachen den Krummfuß, Mohren ein Weißer.“
Wer doch trüge den Gracchen, der Bürgerempörungen anklagt?
Wer nicht mischete Himmel und Erd', und Wogen und Himmel,
Wenn dem Verres ein Dieb misfiel', ein Meuchler dem Milo?

Klodius schleppt' Ehschänder vor Amt? Katilina Cethegen?
Wenn drei Jünger des Sulla verdammeten Bürgerverbannung?
Also der Buhl' auch, welchen unlängst scheusäliger Ehbruch
Schändete, der in der selbigen Zeit die Geseze zurückrief,
Allen ein Graun, und selbst furchtbar für Venus und Mavors,
Als unerwünschter Geburt durch Greul sich entledigend, ausrang
Julia misgeformte, dem Oheim' ähnelnde, Bälglein.
Nicht misachtete also mit Fug Nachäffer der Skauren,
Wen das Laster umstrickt? der Gezüchtigte bisse nicht wieder?

Nicht ertrug solch einen Laronia: düsteres Auges
Rief der oft: „schläft etwa die julische Sazung? wo bleibt sie?"
Jene darauf hohnlächelnd: „o glückliche Zeiten fürwahr, wo
Du auf Sittenverderb losziehst! Jezt schäme sich Rom nur!

Kato der dritt' entfiel des Olymps Höhn! Aber woher doch
Hast du, der hier entathmet dem rauchigen Halse, des Balsams
Düft'? o scheue dich nicht, mir der Salbbud' Eigner zu nennen.
Wenn denn Recht' und Geseze du aufweckst, mußt du vor allen
Anderen hören die Bill des Skatinius. Schaue vorerst hier,
Mustre die Männer umher: die thun gar vielerlei; doch sie
Schüzt Anzahl, und, vereint in der Schild' Anschluß, die Falangen;
Enge Verbrüderung eint Wollüstlinge. Nimmer erfändest
Du bei unsrem Geschlechte so abscheuwerthes Beginnen:
Tädia buhlt mit Cluvia nicht, mit Katulla nicht Flora;
Hispo liebelt mit Knaben, und bleicht von beiderlei Siechthum.
Wir wohl etwa betreiben Prozeß? des Bürgergesezes
Kundige wir? wohl wirren mit Lerm wir eueren Marktplaz?
Wenige nährt Mischkost der Kämpfenden, wenige ringen.

Ihr kämmt Woll', und verwahrt den gesponnenen Flausch in dem weidnen
Handkorb: Ihr dreht Spillen, mit zärteren Faden umwunden,
Rascher, als Penelopeia, geschmeidiger selbst denn Arachne:
So wie, am Stocke gebannt, abspinnt ein schmuziges Kebsweib.
Allen ist kund, weßhalb der Gefreiete Histers gesammtes
Erb' einnahm, und dem Weibchen der Lebende Allerlei schenkte:
Vollauf hat, die zu Dreien geruht in räumigem Spannbett.
Du heirath', und schweige! Verschwiegenheit bringt dir Geschmeid' ein.
Aber an uns ergeht nach Dem ein gestrengeres Urtheil.
Raben läßt man entkommen, die Täubelein fängt das Gericht ab.

Zitternd entflohn der Verkündigerin so ruchtbarer Wahrheit
Stoas Söhne: denn sprach Unwahres Laronia? — Doch was
Werden nicht Andere thun, wenn Du durchsichtigen Sendel,

Kretiker, trägst, und, indeß das Volk ob der Tracht sich verwundert,
Gegen Polliten und Prokulen stürmst? Fabulla hat Buhlen;
Strafe man sie, wenn du willst, auch Karfinia: solcherlei Toga
Trägt die Bestrafete nicht. „Der Heumond glüht, ich verschmachte.“
Nackt denn halte Gericht, weit weniger schändet der Wahnsinn.
Ha, ein Gewand, worin dich, der Recht' und der Sazungen Herold,
Sollte der Trupp, jüngst Sieger, mit noch unvernarbeter Wunde,
Oder das Bergvolk hören, gelehnt auf die rastende Pflugschaar!
Wie? nicht würdest du schrein, wenn in solchem Gewand du den Richter
Schauetest? Nun, ziemt besser vielleicht dem Zeugen der Sendel?
Du, unbeugsames Muts, streng richtender, Lehrer der Freiheit,
Kretiker, leuchtest hindurch. Ansteckung brachte die Sucht dir,
Bringt sie noch mehrern hinfort, gleich wie von des einigen Schafes
Räude die Heerd' auf der Flur hinstirbt, und die Schweine vom Erbgrind,

Und wie der Traub' Anblick schwarz färbt nachbarliche Trauben.
Aergeren Greul, denn dieses Gewand, beginnest du einst noch;
Niemand ward auf Einmal ein Taugenicht. Bald, so erscheinst du
Deren Genoß, die zu Hause die Stirn mit langer Umwindung
Schmücken, und rings dem Hals' anlegeten goldene Kettlein,
Die mit dem Wanste der Bache die Göttin Bona versühnen,
Und mit gewaltigem Krug; fern' ab, nach verkehreter Sitte,
Weilen die Weiblein all', ungenaht der heiligen Schwelle.
Männern allein flammt dieser Altar. „Ungeweihete," dröhnt es,
„Fern' hinweg! nie seufzet alhier der Flötnerin Schallhorn."
Solcherlei Orgien feirten, bei heimlicher Fackel, die Bapten,
Abzumüden gewohnt die cekropische Göttin Kotytto.

Jener verlängt die Brauen, gefleckt von gefeuchtetem Ruße,

Mit gebogener Nadel, und schminkt die zitternden Augen,
Hebend den Blick: der trinkt aus gläsernem Bild des Priapus,
Zwängt in das goldene Nezchen den lang' abwallenden Haarflausch,
Hüllt sich in bläulich gestreifte Gewand' und geglättetes Blaßgelb,
Und es beschwört bei Juno, des Herrn Schuzgöttin, der Hausbursch.
Hier hält einer den Spiegel, die Last des weibischen Otho,
Aktors Raub, des Aurunkers, worin sich jener gewappnet
Schauete, wann er zum Kampfe gebot die Paniere zu heben.
Traun, Jahrbücher zu zieren, und neuerer Thaten Geschichte,
Würdig die Mähr: als Gepäck einheimisches Krieges ein Spiegel!
Freilich, für Dich wars Pflicht, Feldoberster, Galba zu morden,
Werth war dem ersten Quiriten die Hautpfleg' ernster Beachtung:
Auf Bebriakums Feld um den Raub zu kämpfen der Romburg,
Und mit der Hand auspressend das Brod, zu entrunzeln das Antliz;

Was die köcherbewehrte Semiramis nicht im Assyrer
Land, noch Kleopatra that, da sie traurt' um die aktische Flotte!

Hier ist Scham aus Gesprächen verbannt, von den Tafeln der Anstand;
Hier ist schändliche Frechheit der Cybele, hier mit gebrochner
Stimme zu kreischen vergönnt, und des Fests obwaltender Priester,
Graugelockt, ein fanatischer Greis, merkwürdiges Beispiel,
Seltenes, räumiger Gurgel, zum Gastmahlskönig zu dingen.
Was denn säumen sie noch, nach Frygiersitte (was längst Noth
That) dem Messer zu opfern die doch unbrauchbare Mannheit?

Viermal Hunderte gab an Tausenden Gracchus zur Mitgift
Einem Hornist; (wo nicht dieser geradabstehendes Erz blies?)
Schon wird dem Ehevertrage Vollzug, rings hallet es Glückwunsch,
Dicht ist die Tafel besetzt, die Vermählete ruht in des Manns Schoos.

Thut ein Censor uns Noth, Hochedele, Noth ein Haruspex?
Freilich — es schauderte dich, es erschiene dir größeres Wunder,
Würde das Weib ein Kalb, die Kuh gebähren ein Schaflamm?
Feuerröthliche Schleier, Gefalb' und lange Gewande
Hüllt, wer an bergendem Rieme das schwankende Heiligthum tragend,
Unter ancilischen Tartschen geschwizt hat! Sage, woher kam,
Vater der Stadt, der Greul den latischen Hirten? wie rührte
Solcherlei Reiz, o Gradivus, den Nachwuchs deines Geschlechtes?
Schau', es vermählt sich dem Manne der Mann, reich, edeles Abstamms;
Und nicht wogt dir der Helm, noch stampfst du den Grund mit dem Speere,
Klagst du dem Vater es nicht? So geh', und verlasse der Romstadt
Dir unbeachtetes Feld, das erhabene! — „Morgen, sobald Sol
Aufsteigt, hab' ich im Thale Quirins ein Geschäft zu besorgen."
Welches Geschäft? „Du frägst noch? Ein Freund kommt unter die Haube,

Wenige Zeugen, versteht sich!" Nur wart' ein Weilchen, geschehn wirds,
Oeffentlich wird es geschehn: im Eheregister zu prangen
Wünscht das Paar; doch foltert sie noch ein gewaltiger Kummer,
Daß nicht Geburt sie erfreue, die Liebenden fester zu ketten.
Weise fürwahr, daß dem Geiste die Herrschaft über den Körper
Nicht vergönnt die Natur! Sie sterben dahin, ungebährend,
Und nichts frommt, was der Büchse vertraut die gedunsene Lyde,
Nichts der Schlag auf die Hände, geführt vom gewandten Luperker.

Aergeres wagt', umwerfend die Tunika, Gracchus mit Dreizack,
Der, ein Fechter, in Flucht die Mitt' umlaufen der Sandbahn,
Edeler Er, als Marceller, als Katuler, Kapitoliner,
Fabier auch, und das Enkelgeschlecht des Paullus, und Alle,
Die auf dem Podium sizen im Schauplaz: zählen auch magst du

Jenen dazu, der so eben das Nez ihm zu werfen vergönnte.

Daß kein Mährchen die Manen, und unterirdische Reiche
Sein, und der Ferg', und im Pfuhle der Styx die schwärzlichen Frösche,
Daß Ein Kahn mit so vielen der Tausende über die Flut steurt:
Glaubt nur das Kind, das im Bade noch nicht bezahlet sein Geldstück.
Doch, nimm's Einmal für wahr: was wird wohl Kurius denken,
Was die Scipiosöhn', uud Fabricius Geist, und Kamillus,
Was die kremerische Schaar, und, gewürgt bei Kannä, die Jugend,
So viel Kriegsheilande, so oft zu ihnen ein solcher
Schatten entsteigt? Sie wünschten Entsündigung, wären für sie nur
Schwefel alda, Kienbäum', und ein Zweig des befeuchteten Lorbers.
Dorthin, o! werden wir Arme geschleppt! Wir trugen die Wehr zwar
Ueber Juvernas Gestade hinaus, und über Orkaden,

Eben bezähmt, und Britannen, von kürzeren Nächten umdunkelt;
Doch was jezo geschieht in der Stadt obsiegendes Volkes,
So was thun nicht, die wir besiegt. „Hm! Einer doch fand sich,
Zärtlicher Er, denn alle die Jünglinge, sagt man, ergab sich,
Zalates, ein Armener, verlangender Lust des Tribunen.“
Der war als Geißel gekommen: das thut einschmeichelnder Umgang!
Menschen erzieht man alhier! Ist länger die Stadt zu genießen,
Knaben vergönnt, niemals wird Einem ein Liebender mangeln;
Weg Pomphosen und Messerchen dann, weg Zügel und Peitsche!
Bald nach Artaxata bringt er bemäntelte Römermanieren.

Dritte Satire.

Obzwar schmerzlich betrübt, da ein alter Freund mir hinwegschied,
Lob' ich es doch, daß er Wohnung zu baun in den Oeden von Kumä,
Und noch Einen Bürger gedenkt der Sibylla zu schenken.
Dort ist die Pforte zu Bajä, ein holdeinladendes Ufer
Einsamer Schluft. Vor zög' ich noch Prochyta selbst der Subure.
Denn wär' ein Fleckchen so öde, so gar unlieblich, daß Einem
Nicht unleidlicher dünkte das Graun vor Bränden, und endlos
Krachendem Sturze der Häuser, und tausend Gefahren in grimmer
Stadt, und der Dichterzunft vorlesendem Schwarm' im Augustmond?

Während Eine Kalesch' aufnimmt den sämmtlichen Hauskram,
Blieb an den altenden Bogen er stehn und der nassen Kapena.
Hier, wohin einst Numa die nächtliche Freundin bestellte,

Gibt man jezo den Hain mit dem heiligen Quell' und die Tempel
Juden in Pacht, für die Heulager und Korb der gesammte
Hausrath ist; denn jeglicher Baum muß Zölle dem Volke
Zinsen, und Bettler bewohnen den Wald, nach vertriebnen Kamenen.
Drauf in Egerias Thal entstiegen wir, und zu den Grotten,
Wirklichen ganz unähnlich: wie näher erschien' uns des Quelles
Heilige Macht, wenn die Flut umbordeten Rasen mit grünem
Rande, wenn nicht den edelen Tof unzierte der Marmor!
Hier Umbricius also: „Da ehrbarem Treiben die Hauptstadt
Nirgendwo Stätte vergönnt, noch einige Nuzung der Arbeit,
Knapper das Gut heut' ist, denn es gestern war, wohl auch um etwas
Schmälern es wird der morgende Tag: drum will ich mich dorthin
Wenden, wo Dädalus einst ablegt' ermattete Flügel,
Weil erst bleicht das Gelock, weil frisch und gerade das Alter,

Weil mir noch Lachesis etwas zu spinnen hat, weil mich die Füße
Tragen annoch, und mir unter der Hand kein stüzender Stab geht.
Fort aus der Heimat Land: hier mag Artorius leben,
Katulus auch, hier bleibe, wer Schwarz verwandelt in Weißes,
Wem es so leicht wird, Bauten, und Flüß', und Häfen zu pachten,
Und der Kanäl' Austrocknung, der Leichname Tragen zum Holzstoß,
Und Leibeigne zu Kauf am waltenden Spieße zu bieten.
Diese, vordem Hornbläser, auf landesstädtischem Sandplan
Stets umtummelnder Troß, Herolde, bekannt in den Flecken,
Geben anjezt Kampfspiel', und, kehrte den Daumen das Volk weg,
Schlagen sie todt, wen man will, aus Gefälligkeit: kehrend von dorther,
Pachten sie Abtrittzöll', und warum nicht Alles? Sie sind ja
Leute, wie sie Fortuna aus niederem Staube zum höchsten
Gipfel erhebt, wenn sie Einmal geschäftig an Scherz sich vergnügte.

Sprich, was soll ich in Rom? Unwahrheit widert mir: loben,
Und mir erbitten ein Buch, wenn es schlecht, nicht kann ich es: auch nicht
Kenn' ich der Stern' Umlauf: den Tod versprechen des Vaters
Will ich weder, noch kann ich: auch nie die Geweide der Krötlein
Hab' ich durchspäht: zu bestellen des Buhlenden Sendung und Auftrag
An die Vermählte, verstehn ja andere; keinem bei Diebstahl
Geh' ich zur Hand, drum auch im Geleit bin ich keinem, ein Krüppel,
Ein unbrauchbarer Stummel der abgestorbenen Rechten.
Wer wird jezo geschäzt, als Wissende, und wem geheime,
Stets zu verhehlende Schuld aus siedendem Busen heraufkocht?
Nichts ja dir zu verdanken vermeinet er, nimmer vergilt er,
Wer Lobwürdiges dir vertrauete, wie ein Geheimnis.
Verres Liebling ist nur, wer Verres, wann es ihm einfällt,
Schleppen kann vor Gericht. Nie achte des schattenden Tagus

Sämmtlichen Sand so werth, und das Gold, abrollend zur Meerflut,
Daß du des Schlafs entbehrst, den verächtlichen Lohn zu empfahen,
Immer besorgt, und immer vom mächtigen Gönner gefürchtet.

Welch ein Volk nun zumeist willkommen sei unseren Reichen,
Welches Geschlecht mich zumeist anwidere, sag' ich es herzhaft,
Nicht auch hindre mich Scham! Die griechelnde Stadt, o Quiriten,
Ist mir verhaßt: zwar wenig ist hier von achäischer Hefe!
Längst ja zum Tiberis strömte hinab der Syrer Orontes;
Sprache zugleich und Sitten, und samt dem Flötener schiefes
Barbitons Klang im Geleit', und dort einheimische Pauken
Führt' er, und dienstbare Mädchen, die Waar' ausbietend am Cirkus:
Her, wem die Barbarmeze gefällt in gestickteter Haube!
Dein einst bäurlicher Bürger, Quirin, legt Rennergewand' an,

Und trägt Siegesgeschmeid' am salbölduftenden Halse.
Amydon der verlassend, die thürmende Sicyon dieser,
Andros der, der Samos und Tralles, und Alabanda,
Zu den Esquilien ziehn sie, zum Hügel, benamt von den Weiden,
Fressendes Fleisch der großen Paläst', und werdende Eigner:
Sie, schnelltreffendes Blicks, von verzweifelter Keckheit, im Reden,
Gleichwie Isäus, gewandt, und noch sprudelnder.
„Sprich doch, wer dünkt dir
Jener zu sein?" Der bracht' uns Leute da, wie man sie will, mit:
Rhetor, Grammatiker auch, und Alipt, Geometer und Mahler,
Augur und Arzt, Seiltänzer und Zauberer: Alles versteht er.
Ja ein hungernder Griechling, geböteſt du, flög' in die Luft dir.
Kurz und gut: kein Thraker, noch Maur wars, noch ein Sarmate,
Welcher die Flügel versucht — er war in Athenä geboren.
Diese Bepurpurten sollt' ich nicht fliehn? Der sollte die Täflein

Siegeln vor Mir? und gestüzt auf weicherem Polster sich lagern,
Der mit dem selbigen Wind' ankam, wie die Pflaumen und Feigen?
Nichts also, nichts gält' es, daß wir als Knaben den Himmel
Aventins einsogen, genährt von Sabineroliven?
Was, und dieses Völkchen, ein Ausbund kriechender Schmeichler,
Lobt unverständige Red', und am häßlichen Gönner das Antliz,
Und den länglichen Hals des Schwächlinges gleicht es dem Nacken
Herkules, der den Antäus erfaßt', und hoch in der Luft hielt?
Auch das quarrende Stimmchen bewundert man, welches so häßlich
Tönt, wie die Stimme des Hahns, wenn er buhlerisch keift mit der Gattin.
Nun, das selbige könnten auch wir lobpreisen, doch jenen
Glaubt man: wo wär' ein Beßrer, wenn Thais oder die Ehfrau
Er als Komiker gibt, wenn der Doris Rolle, mit keiner
Hüll' umschleiernd das Haupt? traun, keine Larve vermeint man,

Sondern ein Weib leibhaftig vom Kopf zu den Zehn zu erblicken.
Nicht dem Antiochus zollt man in eigener Heimat Bewundrung,
Stratokles nicht, und Demetrius nicht, und dem zärtlichen Hämus:
Alles ist dort Schauspieler! du lachst? lautschallende Lache
Schüttert er auf: er weint, gewahret' er Thränen am Gönner,
Gramlos: wenn du in winternder Zeit dir ein Feuerchen foderst,
Zieht er die Wildschur an: du sprichst, „warm ist es,“ so schwizt er.
Traun, hier stehn wir zurück: vorzüglicher ist, wer in jeder
Stunde des Nachts und des Tages sich Anderer Mienen erheuchelt,
Stets Handküßchen zu werfen bereit, und mit Lobe gerüstet,
Wenn recht nezte der Freund, wenn mit Schick ein Laut ihm entfahren,
Oder aus goldnem Gestühl' ein anderes Omen heraufscholl.
Auch nichts Heiliges gilt, nichts ist dem Gelust' unerreichbar:
Nicht die Matrone des Lar, und der noch bartlose Verlobte,

Nicht die ledige Tochter, der Sohn nicht, ehe so sittig;
Kann er diesen nicht bei, er buhlt mit der Ahnin des Freundes.
Gierig erspähn sie des Hauses Geheimniße, furchtbar zu werden.

Weil ich Einmal der Griechen erwähnt, auf die Studienhäuser
Blicke vorerst, und vernimm, was der doppele Mantel gefrevelt.
Bareas Tod beschleunigt' ein Stoiker, gegen den Freund falsch,
Gegen den Jünger der Greis: er erwuchs an jenem Gestade,
Wo der Flügel entsank des gorgoneischen Kleppers.
Nicht ist alhier zu weilen vergönnt dem Römer, wo herrisch
Ein Protogenes waltet, ein Difilus, oder Hermarkus,
Der, nach Landesgebrauch, niemals mit Einem den Freund theilt:
Er besizt ihn allein; hat in offenes Ohr er geträufelt
Nur des Giftes ein Gran, wie Natur und Heimat ihm angab:
Flugs schließt Mir sich die Schwell', und hin ist der Lohn für die lange

Dienstzeit: nirgend verschmerzt man so leicht den Verlust des Klienten.
Und dann, welches Geschäft (unschmeichelhaft red' ich für uns), was
Bleibt für Verdienst dem Armen, ob ewig des Nachts der Togate
Rennt, weil selbst der Prätor den Liktor treibet, und rasche
Eil' ihm gebeut, da schon wachen die Kinderlosen Matronen,
Daß ein Genoß nicht früher die Modia grüß' und Albinen?
In des begüterten Sklaven Geleit wallt edeler Väter
Söhnlein hier: denn der andre, so viel die Tribune der Heerschaar
Sold empfahn, an Kalvina verschenkt er es, und Katiena,
Daß sie immer und immer die Lust ihm sättigen: doch du,
Wenn das Gesicht dir gefiel der umflorten Buhlerin, stockend
Wagst du es nicht, die Chio aus hohem Gestühl zu entführen.
Stell' in Rom den Zeugen, so fehllos, als der Bewirter
War der idäischen Göttin, ein Numa trete hervor, auch,

Der aus loderndem Tempel enttrug die zage Minerva:
Gleich wird gefragt vom Vermögen, zulezt wohl auch an die Sitten
Kommt man. Wie viel Sklaven, wie viel hat er Hufen des Feldes?
Mit wie vielen Gedecken, wie reichlichen prangt ihm die Tafel?
Was an Pfennigen jeder daheim in der Kiste sich einschließt,
So viel wird ihm Vertraun; bei der Samothraker Altären,
Und bei unseren schwöre: man glaubt, der Arme verachte
Bliz und Götter zugleich, und die Ewigen selber verzeihn ihm.
Dazu beut Anlässe genug zu Spaß und Gelächter
Jedem der arme Gesell, wenn wüst und zerrissen der Mantel,
Wenn die Toga beschmuzt, und am Einen Schuhe das Leder
Risse bekam, und wenn nach vernähetem Loche das grobe,
Frisch ausbessernde Garn buntscheckige Flicke verkünden.
O! nichts Härteres haftet an unglückseliger Armut,

Als daß Spott und Gelächter ihr Theil ist. Fort mit ihm, ruft man,
Schämt er sich noch, weg da von dem Polstersize der Ritter,
Wessen Habe die Bill nicht befriediget: sollen doch hier nur
Buben der Kuppeler sizen, wo auch in Gewölben geboren.
Hier ertöne Geklatsch vom Sohn des zierlichen Herolds,
Unter dem schmucken Geschlecht Kampringender und des Lanisten.
So ja gebot es Otho, der eitele, welcher den Rang schied.
Welch unbemittelter Eidam gefiel' hier, ward ihm ein Stammgut,
Bräutlichem Schaz' ungleich? wo gelangt' ein Armer zu Erbschaft?
Und wann säß' er im Rath der Aedil'? In Haufen versammelt,
Hätten sie ausziehn sollen vordem die armen Quiriten.
Nicht leicht schwingt sich empor, weß Tugenden ewig im Weg' ist
Aermliche Habe daheim: doch in Rom kommt solche Bemühung
Härter zu stehn: viel Geld heischt elender Wohnungen Miethzins,

Viel der Dienenden Magen, und viel ein wirtliches Schmäuslein.
Irdnes Geschirr verschmäht man am Mahl: das dauchte nicht Schand' ihm,
Der urschnell zu den Marsern entrückt, und sabellischer Tafel,
Dort zufrieden gelebt mit bläulicher Zottelkukulle.

Manche Gegenden gibts in Italia, reden wir wahr, wo
Niemand die Tog' umwirft, als Verstorbene. Selbst, wenn man Einmal
Feirt an Tagen der Weih' auf grasiger Bühne der Götter
Macht, und endlich zurück auf den Schauplaz kehret das Nachspiel,
Lange bekannt, da vor offenem Maul der bläßlichen Larve
Graun im Schooße der Mutter befällt das ländliche Kindlein:
Gleiche Gewand' alda, und unter dem Volke die Väter,
Schaust du, wie Gleiche, geschaart: als Hüll' ehrvoller Verwaltung
Gnügen die weißherschimmernden Röck' hochedlen Aedilen.

Hier glänzt über Vermögen der Aufwand, hier wird ein wenig,
Mehr, denn genug, zuweilen aus Anderer Kiste genommen.
Dieser Fehl ist gemein: hier leben wir Alle bei Armut
Nur auf Prunken erpicht. Was weil' ich dich? Alles in Rom ist
Hoch im Preis: was bezahlst du, daß Einmal Kossus dich einläßt?
Daß Vejento einmal mit geschlossener Lippe dich angrinzt?
Der dort mähet den Bart, der opfert die Locken des Lieblings.
Voll ist von Fladen das Haus, von verkäuflichen; weiter vernimm noch,
Daß dir die Gall' aufgähre: Tribut' als Klienten entrichten
Müßen wir, und den geputzten Lakain brav füllen den Spartopf.

Wem graut, wem hat gegraut im kühlen Präneste vor Einsturz?
Wem in Volsiniis Aun, umkränzt von waldigen Anhöhn?
Oder in Gabiis Oeden, und Tiburs thürmendem Abhang?

Unsere Stadt erhebt sich, gestüzt auf schmächtige Pfeiler
Fast in jedem Bezirk; denn so wehrt krachendem Absturz,
Und verbindet die längst auflechzenden Spalten ein Meier,
Harmlos träumende Schlummer bei drohendem Falle gebietend.
Dort nur behagt zu leben, wo kein auflodernder Brand uns
Nächtlich erschreckt. Schon herrscht Ukalegon Wasser herbei, schon
Flüchtet er elenden Kram: schon raucht das dritte Getäfel,
Dir unbewußt; denn entstürzt man in Hast von den untersten Treppen,
Auf brennt jener zulezt, dem allein vor Regen ein Dachstein
Schirm anbeut, wo mit Eiern die zärtlichen Täubelein nisten.

Kodrus Bett war zu klein für Prokula: Krügelein zierten
Sechs an der Zahl den Tisch; ihm untergestellt war ein kleiner
Humpen, auch ruht' am Fuße des selbigen Marmors ein Chiron.

Ein altvätrischer Kasten verwahrt' ihm griechische Schriftlein,
Und die göttlichen Lieder benageten oskische Mäuse.
Nichts hat Kodrus gehabt, wer läugnet' es? Dennoch verlor er
All dies sämmtliche Nichts, der Elende; aber des Unglücks
Gipfel war: nackt läuft er umher, daß, Bissen erbettelnd,
Keiner ihn speist, und nicht Einer im Dach gastfreundlich beherbergt.
Sank des Asturikus prächtiges Haus: dann trauren Matronen,
Schwarz gehn Edle daher, auf schiebt die Gerichte der Prätor.
Da beseufzt man der Stadt Unglück, da verwünscht man das Feuer.
Schau, noch brennts: schon rennt er heran, der Marmor ihm beut, auch
Geld für ein neues Gebäu: hier nackende Seulen aus weißem
Marmor, und hier Kunstwerk' Eufranors, nnd Polykleius,
Spendet man, hier uralte Gebild' asianischer Götter,
Bücher hier, auch Büchergestell', und die Büste Minervas,

Dort des Silbers ein Maß. Mehr sezt an die Stell' und noch Bessres
Persikus, aus Unbeerbten der Reicheste, welchem man nachsagt,
Und mit Recht, selbst sei er der Brandanstifter im Hause.

Kannst du der Spiel' im Cirkus dich noch entschlagen: das schönste
Haus in Frusino, Sora und Fabrateria kaufst du,
Um wie viel du ein finsteres Nest hier miethest ein Jahr lang.
Dort ist ein Gärtchen dabei, nebst flachem Brunnen, aus dem leicht
Sonder ein Seil, die Welle für zärtliche Pflänzchen geschöpft wird.
Froh leb' hier bei dem Karst, fruchtzinsendes Gartens Besteller,
Der dir Pythagoreer zu hunderten könne bewirten.
Etwas heißt es, in welchem Bezirk, wo irgend im Winkel,
Hüfner zu sein auch nur des Spannenlangen Gefildes.

Hier stirbt mancher Siechling an schlaflosem Wachen: der Krankheit

Zehrende Schwäch' erzeugt' unverdauliche Kost, die erhizten
Magen zu schwer aufligt: denn wo dräng' in gemiethete Wohnung
Friedsamer Schlaf? Sehr hoch wird der Schlummer erkauft in der Hauptstadt:
Das ist der Seuch' Urquell. Der Kaleschen Geroll an der Umfahrt
Engender Straßenecken, die Schmähungen harrender Kärrner,
Rißen auch Bären mit Macht aus dem Schlaf' und die Robben des Meeres.
Ruft ein Geschäft, durch die Reihn Ausweichender fähret der Reiche,
Schwebend auf starker Liburner Genick', hoch über die Köpf' hin,
Liest und schreibet indeß, hält wohl auch ein Schläfchen im Tragbett.
Denn leicht lullt in den Schlaf bei geschlossenem Fenster die Sänfte.
Doch uns kommt er zuvor: uns Eilende hemmet der vornher
Wogende Schwarm: dichtwimmelnd umdrängt das Volk uns die Lenden,
Folgend in Hast; der stößt mit dem Arm, ein andrer mit prallen
Stangen, indeß der Balken aufs Haupt, der Tonnen daherwirft.

Koth beklebt mir die Knie', izt, rings von der Wandelnden Fußtritt
Werd' ich gestampft, und mir haftet der Pflock des Soldaten im Zehen.
Schauest du nicht, wie qualmendes Rauchs die Sportel gefeirt wird?
Hundert Gäste sind da, und jeglichem folget sein Speisheerd.
Kaum ein Korbulo trüge so viel großmächtige Schüsseln,
So viel Waar' auf dem Kopfe gehäuft, die ein ärmlicher Hausbursch
Gradaufragendes Haupts hinträgt, und im Laufe die Glut schwingt.
Ihm zerreißt das geflickete Wams: lang dehnend den Zug jezt,
Schwankt auf rollenden Karren die Tann', und die andere Lastfuhr
Bringt die Fichte: sie drohn hochher auf das Volk zu enttaumeln.
Und, wenn der Wagen dort, der ligustisches Marmorgestein trägt,
Niederkracht', und geborsten entrollt' auf den Haufen die Berglast:
Was bleibt noch von den Leibern zurück? wer findet die Glieder,
Wer die Gebein'? hin schwinden, zerquetscht, die Leichen des Volkes,

Schatten gleich. Schon scheuert indeß das Gesinde die Platten,
Harmlos, und haucht mit Püstern die Glut auf, und mit gesalbten
Striegeln ertönts, und mit vollem Gefäß durchseigt man das Leintuch.
So verkehren die Bursch' in mancherlei Arbeit: doch jener
Sizt schon am Ufer der Styx, dem Neulinge graut vor dem düstern
Fergen, auch hofft er nicht auf die Fahrt durch den sumpfenden Abgrund,
Unglücksvoll, noch trägt er im Mund den Dreiling als Fährlohn.

Denke dir andre Gefahren annoch und verschiedne, bei Nachtzeit:
Welche Höh' am gethürmten Palast, woher das Gehirn dir
Scherben bedrohn, wo geborsten und spaltig entstürzt aus den Fenstern
Töpfergefäß: wie es lastendes Drucks das Getroffene zeichnet,
Und das Pflaster verlezt. Mit Recht wohl heißest du Leichtsinn,
Bei urschneller Gefahr Vorahndungen, wann du zum Nachtschmaus

Untestirt dich begibst: so oft droht Todesgefahr,
als
Wachend bei Nacht, indeß du vorbeigehst, Fen-
ster sich aufthun.
Drum, so fleh', und hege bei dir den leidigen
Wunsch nur:
Daß der Becken Erguß auf den Kopf dir zu plät-
schern genüge.

Ein betrunkener Bube, der Niemanden grade zer-
walkt hat,
Härmt sich ab, und erduldet die Nacht des Peli-
den, der trostlos
Weinte den Freund, ligt bald auf das Antliz, bald
auf den Rücken.
Wie? nicht anders vermöcht' er zum Schlaf zu kom-
men? Den Schlaf bringt
Manchem nur Hader und Zank: doch Er, auf die
Jahre voll Trozes,
Glühend von Wein, weicht jenem doch aus, deß
purpurner Mantel
Schonung gebeut, und lange gedehnete Reihn des
Gefolges,
Dazu rings vorflammende Bränd' und die eherne
Lampe.
Mich, den Nachts zu geleiten der Mond pflegt,
oder des Lämpleins

Spärliches Licht, an dem ich den Docht, um zu reichen, verlänge,
Achtet er nicht. Jezt höre das Vorspiel elendes Streites,
Nennt man es Streit, wo ein anderer schlägt, Ich Schläge bekomme.
„Halt da," schreit er mich an, und steht: wohl muß ich gehorchen.
Denn was zu thun, wenn ein Rasender dich, der noch stärker dabei ist,
Nöthiget? „woher," ruft er, „der Gang? weß Bohnengerichte
Blähn, weß Kräzer dich auf? wer speisete unter den Schustern
Heute mit Dir Schnittlauch, und das Maul des gesottenen Hammels?
Nichts antwortest du mir? sprich, oder empfah mir den Fußtritt.
Sage mir doch, wo du wohnst, in welcher Proseuch' ich dich treffe?"
Ob du ein Wort zu reden versuchst, ob du schweigend zurücktrittst,
Gleich viel gilts: doch prügeln sie zu; drauf wälzen sie zornvoll
Bürgschaft dir auf den Hals. *Die* Freiheit noch hat der Arme:
Durchgewalkt und mit Fäusten zerklopft, fußfällig zu bitten:

Daß man ihm gönn', heimwärts mit wenigen Zähnen zu kehren.

Doch vor Diesem allein nicht graue dir: auch, dich zu plündern
Gibt es Hände genug, wenn die Häuser geschlossen, und ringsher
Jeglicher Riegel verstummte der eingekettеten Buden.
Wohl auch treiben mit Stahl oft hastige Gauner ihr Handwerk,
Wann der Gewappneten Hut zur Sicherheit Oeden umstellte
Hier pomtinischer Sümpf', und dort gallinarischer Fichten.
Gleich wie in hegende Parke, so rennen sie alle von dort her.
Wo Ambos' und Essen, und nicht hart lastende Ketten?
Eisen die Meng' ist Noth sie zu fertigen, daß es zulezt noch
Könnt' an Pflügen und Rechen und Karst gebrechen dem Landvolk.
Glückliche Urahnväter der Abart! *) glückliche Zeiten,

---

*) Ich lese mit Bahrdt pravorum statt proavorum.

Rufe du, die, da Könige noch und Tribune gewaltet,
Sahn mit des einigen Kerkers Verschloß sich begnügen die Romstadt!
Noch mehr Gründe zu diesen, und andere könnt' ich hinzuthun:
Doch mich rufen die Saumer, die Sonn' auch neigt sich: ich muß fort.
Auch schon lange hat mich mit geschwungener Gerte mein Kutscher
Angemahnt. Leb wohl und gedenk mein, und wo hinfort dich
Rom Aufheiterung suchend zurückgibt deinem Aquinum,
Lad' auch mich von Kumä hinweg zu eurer Diana,
Und zur helvinischen Ceres: ein Beistand strafenden Liedern
Unverschmäht, in die kältenden Aun ein Gestiefelter komm' ich.

Vierte Satire.

Siehe da, wieder Krispin, und fürder noch oft auf dem Schauplaz
Muß er mir stehn, das Scheusal, mit keiner Tugend vom Laster
Losgekauft, der Schwächling, und tapfer allein in der Wollust:
Nur um Wittwen zu buhlen verschmäht der üppige Wüstling.
Was verschlägt es demnach, in wie räumigen Hallen er seine
Saumer ermüd', in wie dicht umschattenden Hainen er fahre,
Wie viel Joch' in der Nähe des Markts, was für Häuser er kaufte?
Nie ja beglückt ist ein Frevler, am mindesten, welcher in Unzucht
Heiliges frech entheiligt, dem neulich gesellt die verschleirte
Priesterin lag, der Beerdigung reif mit noch lebendem Blute.

Doch von Verzeihlicherm red' ich anjezt: und doch würd' ein Andrer,
Hätt' er das Gleiche gethan, vom Sittenrichter verurtheilt.

Denn was Gute beschimpfte, den Titius oder den Sejus,
Ziemt dem Krispin. Was thun, wenn die Larv' ungeheurer, wie jedes
Laster, und gräßlicher ist? Sechs Tausende kostet die Mull' ihm,
Die, sechs Pfund' im Gewicht, gleich war der Sesterzien Anzahl,
Traun! so betheurt, wer größere Ding' aussaget von Großem.
Nun, ich lobt' ihn als Meister der Kunst, hätt' er, Solches verspendend,
Vom unbeerbeten Greisen ein weidliches Sümmchen erangelt:
Weiter ein Grund, wenn der Kauf für die mächtige Freundin bestimmt war,
Die in verschlossener Sänfte mit breiten Fenstern einherfährt.
Daran denke du nicht: sich kauft' er sie; vielerlei sehn wir,
Was der wirtliche Tropf nie that, Apicius: das Du,
Einst, o Krispin, umgürtet mit heimischem Bast des Papyrus?
So erschwangst du die Schuppen? vielleicht wohlfeileres Kaufes,
Als der Fisch, war zu haben der Angeler; Felder verwerthet

So die Provinz, so größere noch die Appulerlandschaft.
Wie lastvolle Gerichte, vermeinen wir, worgte hinab wohl
Unseres Reichs Obwalter, wenn so viel Tausend' am Prachtmahl
Kleinigkeit nur, und in Schüsseln, gestellt am Rande der Tafel,
Hintergewürgt der bepurpurte Schranz des Kaiserpalastes,
Fürst der Ritter anjezt, der vordem mit gellender Stimme
Pflegt' einheimische Stör' um bedungenen Lohn zu verkaufen?
Heb', o Kalliope, an, hier gilt es zu weilen: nicht eitle
Dichtung, Wahres verkündet mein Mund. Pierias Jungfraun,
Singt mir davon; mir fromm' es, daß euch ich nannte die Jungfraun.

Als die Welten, bereits halbtodt, zerfleischte der lezte
Flavier, und Rom knechtisch dem Kahlkopf Nero sich beugte:
Fing man aus Adrias Fluten der Butt' unermeßlichen Umfang,

Nah' am Tempel der Venus, den trägt die dorische Ankon,
Langhin füllend das Nez: nicht kleiner ja war die Gefangne,
Als, die mäotisches Eis zudeckt, und zulezt von der Sonnen
Strahl geborsten entschüttet an starrende Münden des Pontus,
Lässig von träger Ruh', und von dauernder Kälte gefeistet.
Dieses Scheusal bestimmt dem obersten Priester des Fanggarns
Und des Kahnes Pilot: denn wer waget' es, so was zu kaufen,
Oder zu Kauf zu bieten, da stets Angeber den Strand selbst
Vollgedrängt umwimmeln? Die Lauerer, welche das Schilfgras
Ausspähn, wären ja stracks mit dem nacketen Ruderer fertig:
Ohne Bedenk erklärten sie rund, entflohn sei der Meerfisch,
Lange genährt in den Weihern des Cäsar, wo er entschlüpft sei,
Müß' er natürlich zurück zum vorigen Eigener kehren.
Wenn wir dem Armillat, und dem Wort des Palfurius glauben:

Was nur Schönes an Wuchs und Herrliches bietet der Meerraum,
Wo's auch schwimme, dem Fiskus gehörts; drum schenk' ihn dem Kaiser,
Sonst geht dirs um den Kopf. Schon floh vor den Reifen des Herbstes
Tödtliche Glut, schon hofften die Siechlinge auf das Quartanweh,
Graunvoll sauste der Winter in Wust, und die Beute vor Fäulnis
Wahret' er frisch: doch jener enteilt, wie getrieben vom Südwind.
Unweit lagen die Seen, wo Alba noch, ligt sie in Schutt auch,
Wahrt die trojanische Glut, und die kleinere Vesta verehret.
Hier den kommenden säumte der Schwarm An, staunender: doch schnell,
So wie er wich, auf standen mit willigen Angeln die Pforten.
Ferne der Stadt, schaun Väter mit Lust die genahete Zukost.
Flugs zum Atriden enteilt man: „da nimm," sprach hier der Picener,
„Was für den Heerd des Privaten zu groß! froh werde begangen
Heute der Tag, auf eile, den Bauch mit der Mästung zu weiten,

Und die Butte verzehrt, die auf Dein Jahrhundert gespart ward.
Sie selbst wünschte den Fang: was natürlicher? dennoch, o Wunder,
Hoch auf schwoll ihr der Kamm." Nichts, was Lobpreisende schwazen,
Gibts, das von sich Gottgleiche Gewalt nicht zu glauben vermöchte.

Doch jezt fehlte die Schüssel, den Fisch zu umfassen: da ruft man,
Wie sich versteht, die Edlen zu Rath, die Jener verabscheut;
Ihnen saß der erhabnen und unglückseligen Freundschaft
Bläss' auf dem Angesicht. Zur Versammelung rief der Liburner:
„Lauft, schon sizt er!" Zuerst eilt, raffend den doppelen Mantel,
Pegasus her, nur ein Schaffner gesezt der erschrockenen Hauptstadt;
Ist was anderes jezt ein Präfekt? Doch war er der beste,
Als der Gesez' Ausleger am lautersten, ob er auch meinte,
Wehrlos müß' und gelind die Gerechtigkeit walten in dieser

Schrecklichen Zeit. Auch nahte des Krispus freundliches Alter,
Dessen Sitten, wie seine Beredtsamkeit, milde Gemütsart
Schmückete. Wer dem Beherrscher der Meer' und der Land' und der Völker
Frommete mehr als Freund, wär' unter dem scheußlichen Unhold
Grausamkeit zu verdammen vergönnt, und liehe man weisem
Rathe Gehör? Doch was ist unleidlicher, als des Gewaltherrn
Ohr, bei welchem der Freund in Gefahr schwebt, sprach er ein Wörtchen
Von plazregnendem Lenz und stürmischem Wetter und Hize?
Drum nie stemmete jener die Arm' an gegen des Stromes
Tosenden Schwall, kein Bürger, der frank und frei die Gesinnung
Auszusprechen vermochte, der Wahrheit opfernd das Leben.
So hat er viele der Winter gesehn, und der wendenden Sonnen
Achtzig: in selbiger Wehr auch an *diesem* Hofe gesichert,
Eilt' Acilius, ihm gleichalterig, nächst ihm dem Rath zu,

Samt dem Sohn', unwerth, daß so grausames Todes er hinstarb,
Als des Gewaltigen Stahl ihn ereilete: aber schon längst ist,
Edelem Stamme gepaart, hochjähriges Alter, ein Wunder;
Drum wär' Ich weit lieber das Brüderchen eines Giganten.
Also nichts hat dem Armen gefrommt, daß Numiderbären
Nah' erlegte der Jüngling, ein nackender Jäger auf Albas
Sandbahn: denn wem wären anjezt die Patricierkünste
Noch unbekannt? wer bewunderte noch altahnliche Schlauheit,
Brutus, an dir? Leicht ist es, den bärtigen König zu prellen.
Gleich unheiteres Blickes, obwohl unadelich, kam jezt
Rubrius, schuldig alter und tief zu verhehlender Misthat,
Dreister jedoch, als der Wüstling, der strafende Lieder gefertigt.
Auch Montan fehlt nicht, langsam herschleichend, der Schmeerbauch,
Und, ihm gesellt, Krispinus, die Salb' ausschwizend vom Morgen,

Kaum zwei Leichname duften so viel aus: endlich Pompejus,
Grimmer, als Der, die Gurgeln mit leiserem Flistern zu öffnen:
Und, der seine Geweid' aufsparete dacischen Geiern,
Fuskus, auf Schlachten sinnend im marmorprangenden Landhof;
Auch der kluge Vejento, zusamt dem Meuchler Katullus,
Welcher von Lieb' entbrannte des nie gesehenen Mägdleins;
Gräßlicher, auch für unsere Zeit scheusäliger, Unhold!
Er, ein Schmeichler und blind, ein grauser Trabant von der Brück' her,
Würdig als Bettler zu stehn auf aricinischen Anhöhn,
Und der Kalesch', abrollend vom Berg', Handküßchen zu senden.
Keiner staunete mehr die Butt' an: vielerlei sprach er,
Gegen die Linke gewandt, indeß ihm zur Rechten gebreitet,
Lag das Thier. So pries er des Cilikers Fehden und Streiche,
Und das Pegma, und Knaben, von dort entrafft zu dem Vorhang.

Nicht wich jenem Vejento: so wie ein Entzückter, von deiner
Jähen Wut, o Bellona, gepeitscht, weissagt' er im Ausruf:
„Mächtiges und glanzvolles Triumfs Vorahndungen schaust du:
Einen der Könige fähst du, es stürzt von Britannias Wagen
Sicher Arviragus ab; das Thier ist ein Fremdling: o sieh nur
Ihm die Speer' auf dem Rücken gespizt!" Dies Eine nur fehlte
Unsrem Fabriz, zu vermelden der Meerbutt' Alter und Heimat.

„Wozu räthst du? — zerschneiden wir ihn?" — „Fern bleibe von jenem
Solch ein Schimpf, antwortet Montan; ein getieftes Geschirr her,
Welches in feinem Rand' einschließt den unendlichen Inkreis.
Noth zur Schüssel ist wohl ein erfahrener, flinker Prometheus.
Flugs, den Thon und die Scheibe beschleuniget: immer von jezt an
Muß dir, o Cäsar, ins Feld ein Geleit nachfolgen von Töpfern."

Würdig des Manns, obsiegte der Spruch; Er kannte des alten
Hofes Schwelgen vorlängst, und die Mitternächte von Nero
Durchgepraßt, und das andre Gelust, wann schon vom Falerner
Glühte die Lung': auf die Regel des Wohlschmacks — besser verstand sich
Keiner heutiges Tags; ob die Austern nährte Circeji,
Ob der lukrinische See, ob sie rutupinischer Meergrund
Ausgoß, wußt' er heraus-mit dem ersten Bissen zu schmecken,
Und er nannte die Küste des Einmal gesehenen Igels.

Auf stehn jezo die Edlen, und gehn: getrennt ist der Väter
Rathkreis, die der gewaltige Fürst auf albanische Burghöhn,
Gleich wie vom Donner gerührt, ziehn hieß, und zu eilen genöthigt,
Als wenn er Kunde, von Katten gebracht und starren Sygambrern,
Melden wollt', als wär' aus entlegenen Theilen des Weltalls

Unheildrohende Botschaft auf hastiger Schwinge gekommen.
Und ach! hätte der Wütrich mit solcherlei Possen die ganze
Graunzeit hingetändelt, wo Er ruhmwürdige, große
Seelen der Stadt entriß, straflos, ohn' einigen Rächer!
Aber er fiel, da er furchtbar zu werden begann dem gemeinen
Völkchen: da stürzt' er, annoch vom Morde der Lamier triefend.

Fünfte Satire.

Wenn dich noch nicht des Entschlusses gereut, und der selbige Sinn blieb,
Daß du es Seligkeit achtest, von Anderer Bissen zu schwelgen:
Wenn du zu dulden vermagst, was kein Sarmentus an Cäsars
Hämischen Tafeln, auch nicht der elende Galba geduldet:
Fürcht' ich hinfort dir zu glauben, ob auch als Zeuge du zuschworst.

Wüßt' ich doch kein genügsamer Ding, als den Magen: doch seis auch,
Daß das Wenige fehlt, was dem ledigen Magen genug ist:
Bleibt denn nirgendwo Brücke, noch Anhöh', oder des Friesbetts
Deck', um die Hälfte zu kurz? so viel ist das Necken am Mahl werth,
So sehr bellte der Hunger? wie weit ehrvoller, zu stehn dort
Starrend vor Frost, und den Schmuz des Hundegebäcks zu benagen!

Präge dir erst ins Gemüt, daß du, zu dem Mahle genöthigt,

Vollen Lohn hier ärntest für längst geleistete Dienste.
Mächtiger Freundschaft Preis ist ein Schmaus: den rechnet der Herr hoch,
Ob auch selten er kommt, er rechnet ihn. Wann es ihm einfiel,
Nach zwei Monden einmal den vergessenen Schüzling zu laden:
Daß das dritte der Kissen auf ledigem Lager nicht leer sei,
„Speise mit mir" spricht jener: o Ziel der Wünsche! was suchst du
Weiteres? Trebius weiß, warum er des Schlafs sich entbrechen
Müsse, warum ihm schlottert der Schuhriem, ängstlich, damit nicht
Schon der sämmtliche Trupp Aufwartender etwa die Runde
Durchzog, während die Sterne noch zweifelten, oder zur Zeit, da
Sein kaltathmend Gespann umwälzt der träge Bootes.
Doch was tischt man dir auf? Den Wein, den saftige Wolle
Nicht eintränke, der dich zum Korybas wandelt, den Gastfreund.
Vor spielt hadernder Zank: doch bald, und du schleuderst die Kelche,

Voll des Bluts, und trocknest die Wund' an gerötheter Handquehl,
Tobeten zwischen euch und der wimmelnden Schaar der Gefreiten
Fehden entbrannt, ausholend mit saguntinischen Humpen.
Er trinkt Wein', in den Jahren der bärtigen Konsuln gespündet,
Sich behält er die Traub' in den Bundeskriegen gekeltert,
Nicht ein Rippchen einmal engbrüstigen Freunden verspendend.
Morgen schlürfet er Wein von albanischen oder Setiner-
Anhöhn, welchem die Heimat und Aufschrift daurendes Alter
Mit dichthaftendem Ruß' am bejahrten Kruge vertilgt hat:
Wein, wie Thrasea ihn bekränzt und Helvidius tranken
An Jahrstagen der Brutus und Kassius. Räumige Schalen,
Aus Bernsteine geformt, und ungleich starrende Becher,
Schmuck von Beryll, hält Virro: doch Dir vertraut man das Gold nicht;
Und wenns Einmal geschieht, dann steht dir ein Hüter zur Seite,

Welcher die Stein' abzähl', und die spizigen Klaun dir bewache.
Nimms nicht übel, gerühmt wird daran glanzvoller Jaspis.
Virro ja, wie Viele, versezt von den Fingern auf Becher
Sein Gestein, wie vorn an des Schwertes Scheide dem Jüngling
Funkelte, der vor Jarbas, dem eifernden König, geliebt ward.
Doch Du leerst den Pokal, vom beneventanischen Schuster
Zugenamt, mit vier hochragenden Nasen, der rings schon
Barst, und des Schwefels bedarf, das gesprungene Glas zu verkitten.
Wenn der Magen dem Herrn von Wein' aufstrudelt und Speisen,
Herrscht er herbei das Dekokt, das getische Reife beschämet.
Daß man andere Wein' euch auftischt, klagt' ich so eben:
Anderes Wasser auch trinkt ihr. Dir reicht die Pokal' ein Gätuler
Laufbursch, oder die knöcherne Hand des schwärzlichen Mauren,
Dem du wohl um die Mitte der Nacht zu begegnen verwünschtest,

Wenn an gehügelten Gräbern der latischen Straße du hinfährst.
Vor Ihm Asias Blüte, verschafft um größeren Kaufpreis,
Als die Habe gewesen des streitbaren Tullus und Ankus,
Kurz, um dich nicht zu säumen, das sämmtliche Gütchen der Römer-
Könige. Gib dich darein, und sieh dich um, wo du dürstest,
Nach Ganymed, dem Gätuler; der Bursch, der Tausende kostet,
Mag für Arme nicht schöpfen den Trunk: denn Schöne, denn Jugend
Blähn doch billig ihn auf: wann bemühte sich jener zu Dir her?
Wann erscheint er, gerufen, und reicht dir Warmes und Kaltes?
Traun! ihm erregts Unwillen, dem alternden Schüzling zu diensten,
Daß du etwas verlangst, und am Mahl ligst, während er stehn muß.
Von hochmütigen Sklaven sind voll vornehme Paläste.

Schau, mit welchem Gemurr kaum brüchliches Brod dir ein andrer

Hingereicht, ein beschimmeltes Stück hartschrotliges Mehles,
Nimmer den Biß verstattend, und abarbeitend den Backzahn.
Aber sprockes, und weißes, aus feinerem Mehle gebacknes,
Ist dem Gebieter bestimmt: die Hand weg, rath' ich dir ernstlich:
Ehrfurchtvoll sei vor jenem die Scheu! Doch kühner, als tollkühn,
Nimm dir: dort steht einer, und zwingt an den Plaz es zu legen.
„Willst du dich nicht, o verwegener Gast, aus gewöhnlichem Korbe
Sättigen, und an der Farbe das Brod als dir eigen erkennen?“
„„Das wär' also der Dank, daß ich oft entschlüpfend der Gattin
Lager, die Höhn aufwärts der kalten Esquilien Wohnung
Durchgetrabt, wenn Jupiters Lenz in entsezlichem Hagel
Wutvoll stürmt', und der Mantel von plazendem Regen mir abtrof!““
Schau, wie mit länglicher Brust die Krabb' in der Schüssel sich ausdehnt,
Die man dem Herrn vorsezt, und wie sie von mächtigen Spargeln

Rings umpflanzt, wie breitend den Schwanz auf die Gäste herabblickt,
Kommt sie hoch auf den Händen des stämmigen Burschen getragen.
Aber Dir wird, umlegt vom halben Eie, der Hummer
Hingesezt, ein Leichengericht auf winzigem Teller.
Er beträufelt den Fisch mit Venafrums Oele: der blasse
Kohl, den man Dir aufträgt, Armseliger, duftet der Lampe
Ranziges Oel: man spendet ja aus in euere Mulden,
Was der Micipser Barke mit spizigem Schnabel gebracht hat,
Das, weßwegen in Rom Niemand mit dem Bocchar ins Bad geht.
Mullen verschlingt der Herr, die Korsika oder die Felshöhn
Tauromeniums sandten, da ganz der heimische Meergrund
Durchgewühlt, und bereits leer ist, weil raset der Schmeckhals,
Welchem zu Dienst' unlässig der Angeler Nahes und Fernes
Ausspäht', und man zu wachsen verwehrt tyrrhenischen Fischen.

Drum versorget den Heerd die Provinz: dort holt man, was Lenas,
Erbschaft einzufischen, erkauft, Aurelia feil beut.
Virro empfäht die Muräne sofort, die am größten gehascht ward
Aus dem sikulischen Strudel: denn, wann gesänftiget Auster
Ruht, und im Felsenverschloß die triefenden Fittige trocknet:
Keck misachtet des Angelers Garn die mittle Charybdis.
Eurer wartet ein Aal, versippt mit der länglichen Schlange,
Oder, im Frost gesprenkelt, ein Tiberishecht, und am Ufer
Heimisch des Stroms, und gefeistet im strudelnden Schwall der Kloake,
Durchzuschwimmen gewohnt die Schleus' in der Mitte Suburas.

Ihm möcht' ich weniges sagen, wofern' er mir freundlich das Ohr leiht:
Niemand fodert Geschenke, wie Seneka armen Bekannten
Zuschickt', oder wie Kotta vordem und der wackere Piso
Spendeten: denn viel rühmlicher galt freigebiges Wohlthun

Weiland, als ehrende Würden und Herrschergebunde; nur dieses
Fodern wir, daß du für Bürger ein Mahl hältst: sei du dann immer,
Sei, wie anjezt so Viele, für Dich reich, arm für die Freunde.

Vor Ihm dampfet der Gans großmächtige Leber, ein Masthuhn,
Groß wie Gäns', und ein Eber des Walds, werth, daß ihn der blonde
Held Meleager erlegt: drauf bringt man die Trüffeln, wenn eben
Lenz ist, und wenn, erwünscht, ein Donnerwetter den Nachtisch
Fetter gemacht. „Dein Korn, o Libya, magst du behalten,“
Rufet Alles: „auf, löse die Stier', nnd sende nur Trüffeln.“

Doch nun schau mir indeß, nie los zu werden des Aergers,
Wie der Tisch' Anordner mit fliegendem Messer am Mahle,
Gaukelern gleich, umtanzt, bis Alles vollführt, wie der Meister
Ihm gebot: denn fürwahr, wohl nicht ein Geringes verschlägt es,

Wie man das Huhn, wie den Hasen zerleg', und in welcherlei Stellung.

Du, an der Ferse geschleppt, wie, gewürgt von Herkules, Kakus,
Mußt zur Thüre hinaus, wenn mitzureden einmal du
Dreist versucht, als führtest du dreierlei Namen: und wann trinkt
Virro dir zu, und nimmt den Pokal, den Du mit den Lippen
Rühretest? wer von euch ist so unbesonnen und tollkühn,
Daß er den Herrn auffodre zum Trunk? Gar mancherlei gibts, was
Nicht darf wagen ein Mann in zerschabetem Mantel zu reden.

Wenn vierhundertmal Tausend' ein Gott dir, oder ein Halbgott,
Gütiger, als das Geschick, o Menschlein, zollte: wie groß dann
Höbest du dich aus dem Nichts, wie groß in der Freundschaft des Virro!
„Gib dem Trebius — flugs ihn bedient! — Herr Bruder, beliebt dir
Dort von den Lenden vielleicht?“ — Dich ehrt der Mann so gewaltig,

Du bist Bruder ihm, Geld! Indeß, wenn Herr du zu werden
Wünschest, und König des Herrn, dann darf dir ein kleiner Aeneas
Nie umspielen im Hof, noch ein Töchterchen, süßer als jener.
Lieb' erwirbt dem Freunde die unfruchtbare Gemahlin.
Jezt nur immer gebähre dir Mykale, lege sie auch drei
Knaben dem Vater zugleich in den Schoos: selbst wird er sich weidlich
Freun des plaudernden Nests: Brustläz' aus grünlicher Wolle
Heißt er, und winzige Nüss' und erbettelte Pfennige bringen,
Wann mit Schmeicheln das naschende Kind an der Tafel sich einstellt.

Armen Schüzlingen trägt man verdächtiges Schwämmegericht auf,
Einen Bolet dem Herrn, doch so, wie Klaudius speiste
Vor dem Bilze der Gattin, nach dem ihm erstorben die Eßlust.

Virro gebeut zu bringen für sich und die andren Virronen

Aepfel, an deren Geruch allein du dich könntest erlaben,
Eine Frucht, wie sie ewiger Herbst der Fäaken gezeitigt,
Die man erachten könnte den afrischen Schwestern entwendet.
Du schmeckst faulige Aepfel, wie draussen sie naget der Affe,
Der von der Tartsch' und dem Helme gedeckt, die Geißelung scheuend,
Lernt auf dem Rücken der bärtigen Zieg' entschleudern den Wurfspeer.

Zwar, du wähnest vielleicht, vor Aufwand scheue sich Virro?
Nein, dich zu kränken geschiehts: denn wo wär' ein Mimus, ein Lustspiel
Drolliger, als ein heulender Schlund? Nun, Alles geschieht hier,
Wiss' es nur, daß du die Galle zulezt ausschütten in Thränen
Müssest, und dir erknirsche der längst verbissene Backzahn.
Doch Du dünkst dir ein Freier zu sein, und des Königes Gastfreund:
Jener hält dich vom Brodem aus seiner Küche gefesselt,

Und er erräth es genau; denn wer ist so nackend, es zweimal
Auszuhalten bei ihm, wofern' er etruskisches Gold trug,
Knabe noch, oder den Knoten auch nur aus ärmlichem Leder?
Hoffnung auf leckere Tafel berückt euch; „siehe, den Hasen
Bringt man nun, halbverzehrt, und ein Stück vom Schinken des Waldschweins;
Bald kommt etwas zu uns von dem Masthuhn." Ihr denn gesammt schweigt,
Nicht anrührend das Brod, das geschnitten für euch auf dem Tisch ligt.
Klug ist fürwahr, wer also dir mitspielt: kannst du das Alles
Tragen, so trägst du es billig; das Haupt mit geschorener Scheitel
Beutst du bald für Schläge bereit, auch scheust du der Geißeln
Züchtigung nicht, werth ähnlicher Mahl' und dieses Patrones.

Sechste Satire.

An Ursidius Postumus.

Daß einst unter Saturns Obhut auf der Erde die Keuschheit
Weilete, lange gesehn, gern glaub' ichs, da engende Wohnung
Kühliges Felsengeklüft anbot, und Feuer und Hausgott,
Vieh und Eigner zusammt einbarg in gemeinsame Schatten:
Da Waldlager gebreitet die Bergeinsiedelnde Gattin
Aus Baumzweigen und Halmen, und nachbarliches Gewildes
Fellen, sie, Dir nicht ähnlich, o Cynthia, oder dem Mägdlein,
Welcher des Sperlinges Tod die lieblichen Aeugelein trübte;
Sondern die Brust darreichend zum Trank' aufblühenden Kindern,
Härter auch oft, als der Mann, der mit Gier die Eicheln hinabschlang.
Denn ganz anderes Leben, da Erd' und Himmel in Jugend
Blüheten, führten die Menschen, entstammt aus geborstener Steineich',

Oder aus Leime geformt, ohn' erzeugende Eltern geboren.
Mancherlei Spuren vielleicht altahnlicher Züchtigkeit sah man,
Etliche doch, auch, als schon Jupiter (aber noch bartlos
Jupiter) herrscht', als der Grieche noch nicht beim Haupte des andern,
Allzeit fertig, beschwor, da Niemand hütete Baumfrucht
Oder Gemüse vor Raub, harmlos bei offenem Garten.
Mählich entwich in Asträas Geleit' in der Oberen Wohnsitz
Jene sofort, und beide zugleich entflohn die Geschwister.
Uralt, Postumus, dauert der Brauch, des Anderen Lager
Frech zu entweihn, und zu höhnen den Genius heiliges Ehbetts.
Buhler zuerst um Weiber gewahrte die silberne Urzeit:
Bald die anderen Greuel erzeugte das eiserne Alter.

Doch Du hältst Abred' und Kontrakt und Verlobung in unsrer

Traunzeit ohne Bedenk? Haarkräuseler ordnen den Kopfpuz,
Schon zum Pfande vielleicht ist gefügt an den Finger der Brautring.
Du so verständig vordem! jezt, Postumus, führst du die Braut heim?
Sprich, welch Schlangengezücht, ob Tisifone selbst, dich in Hast treibt?
Eine Gebieterin trügst du, da so viel Stricke noch ganz sind?
Da sich ringsher Fenster in schwindelnder Höhe dir aufthun?
Da dir Aemilius Brück' in der Nachbarschaft zu Gebot steht?
Oder, gefällt dir keine der vielerlei Arten des Todes:
Meinst du, es sei nicht besser, ein Knäbelein, neben dir ruhend,
Pusio, der nie keift in der Nacht, und keine Geschenklein
Fodert von dir, zum Entgelt' hingebender Lieb', unbeklagend,
Und mit Allem vergnügt, wie du auch aufopfernder Kraft schonst?

Aber die julische Sazung gefällt dem Ursidius: theure

Erben gedenkt er zu ziehn, auf leckere Turteln verzichtend,
Auf rothbärtige Mull' und Erbeinangelnde Fleischkost.
Was nicht, meinest du wohl, wenn Ursidius Eine sich beilegt,
Könnte geschehn? wenn jener, vordem der kundbarste Buhle,
Seinen Nacken, der Thor! einjocht in den ehlichen Kappzaum?
Er, den so oft Latins, des gefährdeten, Lade gekerkert?
Was, der will sich nun gar ein Weib von Sitten der Vorwelt
Suchen? O schlaget ihm doch, Wundärzte, die mittele Ader!
Ueber des Glücks Schooskind! An tarpejischer Schwelle mit Andacht
Bete zum Gott, ein vergoldetes Kalb der Juno geopfert,
Wenn du im Glückswurf dir ein sittiges Weibchen errungen.
Wenige nur sind würdig, der Ceres Binde zu rühren,
Deren Gekose der Vater nicht scheut'. Auf! reih' um die Pfosten
Kränze, die Schwellen geschmückt mit des Laubwerks dichter Umwindung!

Ist Ein Mann Iberinen genug? Wohl eher erzwängst du
Dieses von ihr, daß sie sich mit einzelem Auge begnügte.
„Eine doch weiß ich, untadliches Rufs: auf dem Gute des Vaters
Lebt sie.“ Lebe sie so in Gabii, so in Fidenä,
Wie auf dem Landhof: hier (gern glaub' ich es) war sie ja schuldlos.
Doch wer bürgt dir dafür, daß nichts in Klüften, auf Waldhöhn
Nichts sich begab? so sehr ist Jupiter alternd und Mavors?

Zeigt in den Hallen sich dir kein Weib, wie du eines zur Gattin
Wünschetest? Nichts faßt rings auf gekeileten Stufen der Schauplaz,
Das du mit Sicherheit liebst, das von dort heimführen du könntest?
Wenn der zarte Bathyll anmutige Tänze der Leda
Anhebt: ha! wie gebehrdet sich Tuccia, und wie in Wollust
Appula bebt: auf merket in mitleidregender Sehnsucht
Thymele dann, unverwandt; die ländliche sieht ihm die Kunst ab.

Andre, so oft Schauspiele beschloß der verwahrete Vorhang,
Und die Bühne geleert, und nur auf dem Markte Gelerm hallt,
Zwischen plebejischen und megalesischen Spielen man langweilt,
Greifen nach Larv' und Thyrsus betrübt, und des Accius Schürze.
Urbikus reget die Lach' in atellanischer Posse,
Bei Autonoes Spiel: in Lieb' um ihn härmt sich die arme
Aelia: die dort lösen mit Gold dem Komöden die Haft auf.
Andern zu liebe verstummt des Chrysogonus Lied: den Tragöden
Liebt Hispulla; geliebt soll, verhoffest du, Quintilian sein?
Du vermählst dir ein Weib, daß zur Mutter sie Lautner Echion,
Oder Glafyrus mach', und Ambrosius, Flötner des Chorlieds.
Auf! hochragende Bühnen gethürmt auf engenden Gassen,
Rings Hausthür' und Pfosten geschmückt mit gewaltigem Lorber:
Bald, o Lentulus, wird dir gewiegt im Bettchen von Schildpatt

Ein hochedeler Knab', Euryalus ähnlich, dem Fechter!
Hippia floh, dem Senator vermählt, im Geleite des Fechters,
Bis gen Faros, zum Nil, und zu Lagus gefeierten Mauren:
Und scheusälige Sitten der Stadt verdammte Kanopus.
Sie, des Gemahls und des Hauses uneingedenk, und der Schwester,
Höhnet' in Undank Heimat, die Frevlerin, weinende Kindlein
Ließ sie daheim, und, o staunet! circensische Spiel' und den Paris.
Doch sie, ob auch in Fülle der Schäz' und in ahnlichem Flaumbett,
Kindlein annoch, sie geruht, und in purpurbefalbelter Wiege,
Achtete nicht Meerwogen, schon längst nicht achtend des Rufes:
Leicht ja verschmerzt wird solcher Verlust auf weichem Gepolster;
Und tyrrhenische Brandung und weitumtosenden Anschwall
Jonischer Bai ertrug sie in männlicher Ruhe, wie oft auch
Anderes Meer zu beschiffen genöthiget. Beut sich gerechter

Grund ehrvoller Gefahr: den Zitternden rühret der Schrecken
Kalt an die Brust, kaum mögen die wankenden Knice sie tragen.
Aber entschlossener steiget der Mut schandbarem Beginnen.
Wenn der Gatte gebeut, hart ist es, ein Schiff zu besteigen:
Ha! wie schwindeln die Höhn, wie von Unflat duftet der Schiffsgrund!
Die dem Buhlen gefolgt, hat gesünderen Magen. Den Mann spukt
Die dort an: sie schmaust mit den Ruderern, oder am Steuer
Läuft sie umher, und vergnügt sich, zu ziehn abprallendes Tauwerk.
Doch um welche Gestalt, um welchen der Jünglinge brannte
Hippia? was denn daucht' ihr so groß, daß *Fechtersgemahl* sie
Nicht zu heißen verschmäht? Schon am Kinne ja schor sich der kleine
Sergius ab, und verhofft mit zerfezten Armen Entlassung.
Auch viel Häßliches war im Gesichte noch; wie: von dem Helme
Wund die Stirn', auf der Mitte der Nas' ein gewaltiger Hügel,

Dazu kleine, von beißender Näss' abtriefende, Aeuglein.
Aber ein *Fechter* wars! Dies schafft Hyacinthen aus ihnen;
Dies ja zog sie den Kindern, der Heimat, dieses der Schwester,
Dies dem Gemahle sie vor; der Stahl ist geliebt. Hat den Freistab
Sergius einmal empfahn, bald gilt er so viel als Vejento.

Kümmert dich Hippias Thun, und was Bürgerhäuser verübten?
Schau mir die Götter der Erde: vernimm, was Claudius vormals
Duldete. Wenn die Gemahlin den Mann in Schlummer gewiegt sah,
Vor dann zog sie in Hast palatinischem Lager die Decke,
Und verließ das Gemach, nur Eine der Mägd' im Geleite,
Hüllend in nächtliches Müzchen den Kopf, die fürstliche Buhlin, *)
Und schwarzwallende Locken mit Kunst durch blonde verbergend:

---

*) Ich lese mit Manso (Herbstprogramm 1814.) V. 118. sumens statt sumere, und seze denselben nach V. 119.

Trat sodann mit geflicktem Gewand in das laue Gewölb' ein,
Und in die ledige Zell', und eigene; jezt in dem Goldschmuck
Lag sie, den Busen enthüllt, mit erborgetem Zelchen Lyciskas,
Zeigend den Leib, der dich, o Britannikus, Edler, getragen.
Schmeichelnd empfing sie darauf die Kommenden, foderte Zahlung,
Und in schändlicher Brunst verschlang sie Vieler Umarmung.
Bald, wenn die dienstbaren Mädchen der Wirt entlassen, betrübt dann
Schlich sie davon, doch zulezt, wie vergönnt, die Zelle verschließend.
Glühend in Lust annoch, annoch ungesättiget, ging sie:
Wangen von Wust entstellt, und duftend vom Rauche der Lampe,
Trug sie der Schandherberge Geruch auf fürstliches Ehbett.

Nennet' ich noch Roßwut, und der Zauberin Lieder, und Gifttrank,
Für Stiefsöhne bereitet? Zu abscheuwertherer Greulthat

Drängt des Geschlechts Herrschaft: am geringsten ist Frevel der Unzucht.

„Doch warum ist die beste Cesennia, wie der Gemahl sagt?"
Tausendmal Tausende brachte sie zu! Drum heißt sie ihm sittsam.
Nicht vom Köcher der Lieb' ab zehret er, flammt von der Glut nicht:
Dorther brennen die Fackeln; die Pfeil' entsandte der Mahlschaz.
Freiheit kauft man mit Geld; vor dem Mann liebäugele, Brieflein
Schreibe sie: Wittwe verbleibt, die reich sich vermählte dem Geizhals.

Was doch um Bibula härmt sich Sertorius, glühend in Sehnsucht?
Wenn du mit Ernst nachspähst, das Gesichtchen nur liebt er, die Frau nicht.
Laß drei Runzeln entstehn, und die Haut ausdorrend verwelken,
Laß die Zähne sich schwärzen, und kleiner die Aeugelein werden:
„Fort, dein Bündel gepackt," wird der Freigelaßne sie anschrein:
„Lange schon bist du mir lästig, dich oft ausschneuzend: hinaus denn,

Schleunig, im Nu; ein' andere her mit trockener Nase!"
Doch, jezt waltet sie noch gebieterisch, fodert vom Mann' auch
Hirten, kanusische Schafe dabei, und falernische Reben:
Kleinigkeit das! auch voll von dienenden Sklaven die Hausflur.
Eilig gekauft, was im Hause noch fehlt, und die Nachbaren haben.
Ja, im winternden Mond, wo daheim der Krämer sich einschloß
Jason, und weißliche Hütte den fertigen Seglern die Fahrt wehrt,
Holt man große Krystall' und gewaltige Krüge von Myrrha,
Auch wohl, ferne gepriesen, des Demants Ring, der am Finger
Veronices noch köstlicher prangt: blutschändrischem Weib' einst
Gab ihn jener Barbar, ihn gab der Schwester Agrippa,
Wo mit nackendem Fuße die Sabbate Königsgeschlecht feirt,
Und hochaltrige Schweine verschont urahnliche Milde.

„Keine von so viel Schwärmen erschiene dir würdig des Ehbetts?“
Sei sie reich, fruchtbar, anmutig und schön, in den Hallen
Stelle sie auf Urahnen, und sittiger sei sie, denn alle,
Die, lang fliegendes Haars, Kampf schlichteten, Sabiums Frauen,
(Seltener Vogel bei uns, und dem schwärzlichen Schwane vergleichbar:)
Wer ertrüg' ein Gemahl, die alles vereinte? Doch lieber,
Lieber noch eine Venusierin, wie, o Mutter der Gracchen,
Dich, Kornelia, wann zu gefeierter Tugend du mitbringst
Stolz sich hebende Brau', und Triumf' einrechnest dem Mahlschaz.
Bleibe mir doch, ich bitte, mit Hannibal weg, und mit Syfax,
Im Kriegslager besiegt, zieh' ab mit der ganzen Karthago!

„Schon', ich rufe dich, Päan, und Göttin du, laß vom Geschoß' ab: *)

---

*) Ich lese nach des Grävius (auch von Ruperti aufgenommener) Veränderung im lezten Glied: tu, Dea, pone etc.

Nichts ja verbrachen die Kinder, die Zeugerin selber durchbohrt nur!„
Fleht zu den Höhn Amfion: doch Päan spannet den Bogen.
Drauf begrub zahlreiches Geschlecht, und selbst den Erzeuger,
Niobe, da sie entstammt aus edlerem Blut, wie Latona,
Fruchtbarer auch, denn selbst die weißliche Bache, sich rühmte.
Wann ist Gestalt und Würde so viel werth, daß sie vor dir sich
Stets aufbläht'? Unerfreulich ja wohl ist solch ein Besitzthum
Seltener Art, sobald es, befleckt durch stolze Gesinnung,
Aloe mehr, als Honig, sich beimischt. Aber, wo ist so
Sklav' ein Mann, daß vor ihr er nicht schauderte, die er so sehr preist,
Und nicht sieben Stunden sie hassete jeglichen Tag durch?

Etliches zwar ist gering, doch nicht zu ertragen vom Ehherrn.
Denn, was widerte mehr, als daß sich keine für schön hält,

Ist aus der Tuskerin nicht ein griechelndes Mädchen gefertigt,
Aus der Sulmonerin nicht ein cekropisches? Alles ist griechisch;
Griechischer Zung' Ausruf hallt Schreck, Zorn, Freude, Betrübnis:
Griechisch ergießt man des Herzens Empfindungen alle; doch hört nur:
Griechisch liebelt man auch. Nun, Jungfraun lasse man solches;
Aber auch Du, bei welcher das sechs und achtzigste Jahr schon
Anpocht, immer noch griechisch? Das nenn' ich im Munde der Alten
Nicht gar züchtiglich klingend: „o Du, mein Leben, mein Herzblatt!“
Seis im verschwiegnen Gemach, seis öffentlich und in Gesellschaft.
Denn was regte nicht auf ein so schmeichelndes Wort? Doch hinab sinkt
Jeglicher Flügel bei ihr; ob Du dies sanfter, als Hämus,
Oder Karpoforus sagtest: dein Antliz zählet die Jahr' uns.

Wenn du, die ehliche Sazung dir angetraut und Verlöbnis,

Nicht zu lieben gedenkst: dann, mein' ich, mangle zum Freien
Jeglicher Grund, auch warum du das Mahl und die Kuchen verschwendest,
Die man zum Festabschied Unverdauenden reicht, und das Andre,
Was als Brautnachtgabe man zollt, wo der Daker auf blanker
Schal' herprangt, und auf goldener Münz' Umschriften der Deutsche.
Ward dir genug Einfalt, Fraunsüchtiger, daß du dich Einer
Hingibst: nun denn, das Haupt mit bändigem Nacken dem Joche
Untergelegt! Die findest du nicht, die des Liebenden schonte.
Ob sie um Dich selbst brenne, doch freuts, den Verliebten zu quälen,
Und zu plündern; daher um so weniger frommet ein Ehweib
Jeglichem, der, gutartig, für sie ein erwünschter Gemahl ist.
Nichts, sieht Sies ungerne, verschenkest du, williget sie nicht,
Nichts gilt dann ein Verkauf: nichts, wehrt sie, darfst du erhandeln.
Sie herrscht über die Neigungen selbst; ein alter Bekannter

Muß abziehn, der zu dir, ungeschorenes Bartes, ins Haüs kam.
Wenn Lanisten und Kupplern nach Lust Testamente zu machen,
Wenn das selbige Recht man vergönnete Kämpfern des Sandplans:
Nicht nur Ein Mitbuhler wird Dir zum Erben bestellet.
„Schlage den Knecht mir ans Kreuz!“ Was that er denn, würdig des Todes?
Wer ist Zeugender? wer Anklagender? Sei doch vernünftig:
Nie um ein Menschenleben wird allzu lange berathschlagt.
„Also der Knecht wär' ein Mensch, Wahnsinniger? Nun, er verging nichts:
Doch, so will, so gebiet' ich; die Gründ' ersetze mein Wille.“

Also beherrscht sie den Mann: doch bald abscheidend aus *dem* Reich,
Wechselt sie um mit den Häusern, zertritt feurfarbene Schleier:
Wieder in Hast entfleucht sie zurück zum verschmäheten Ehbett.
Thüren im Schmuck jüngst prangend, der Decken Gehäng' am Palaste
Läßt sie zurück, und die Zweige, noch frisch umgrünend die Schwellen.

So wächst immer die Zahl; so sind acht Männer beisammen
Durch fünf Herbst': ein Geschichtchen, der Grabschrift einst zu vertrauen!

Lebt dir die Schwiegerin noch, dann hoffe du nimmer auf Eintracht:
Diese belehrt, frohlockend des Raubs, ausplündern den Ehherrn;
Diese belehrt, wenn der Tochter die Brief' anlangten vom Buhlen,
Wie mit Geist und fein sie erwiedere: Wächter auch täuscht sie,
Oder bezähmt sie mit Gold; dann rufet sie ihr, ob gesund auch,
Arzt Archigenes bei, und die lästigen Decken enthebt sie.
Aber indeß laurt still der bestellete Buhl' in der Kammer,
Bang, des Verzugs ungeduldig, verheißene Freuden ersehnend.
Oder verhoffst du vielleicht, daß andere Sitten die Mutter,
Und ehrbarere lehre, denn Sie hat? Frommet es ihr doch,
Wenn sie, die schandbare Alt', ein schandbares Töchterchen aufzieht.

Nirgend beinah' ist ein Handel, den nicht anreget' ein Weiblein:
Ist Manilia nicht die Beklagete, Klägerin wird sie.
Selbst Klagschriften verfertigen sie, ohn' anderen Beirath,
Immer bereit, den Celsus auf bürgerlich Recht zu verweisen.

Fechtergewand' aus Tyrus, wer kennet sie nicht, und der Weiber
Salböl? Und wer schauete nie die Wunden am Pfahle?
Den sie mit häufigem Stoß' aushöhlt, und gedeckt mit dem Schilde,
Antrozt, Alles nach Regel und Kunst, der Drommete der Flora
Würdigste unter den Fraun; wo sich etwa nicht in der Brust ihr
Höheres regt, und sie für die wirkliche Fehde sich einübt.
Welche Scham verbleibet annoch dem behelmeten Weibe,
Die ihr Geschlecht verläugnet? Sie liebt das Männliche: doch nie
Möchte sie werden ein Mann: denn wie nichts ist unser Vergnügen?

Welche Pracht, wenn die Frau ihr Geräth ausböte versteigernd!
Degengehenk, und links an dem Schienbein prangenden Halbgurt,
Fechthandschuh', Helmbüsch': und wenn sie verschiedene Kämpfe
Liebete, glücklicher Du, weil Schienen das Weib zu Verkauf bringt.
Das sind sie, die in leichter Umhüllung schwitzen, und denen
Dünnes Gewand aus Seid' heiß brennt auf die zärtlichen Glieder.
Schau, mit welchem Geräusch die gelehreten Streiche sie handhabt,
Wie sie vor dem Gewichte des Helmes sich beugt, wie gewaltig,
Und in wölbender Rinde wie dicht um die Kniee der Gurt ligt;
Lache dann, wenn ein Weibchen, die Wehr ablegend, sich darstellt!
Enkeltöchter des Lepidus, sprecht, und des blinden Metellus,
Oder des Fabius Gurges: wo irgend solche Gewande
Je die Fechterin trug? wann keuchet' am Pfahl des Asyls Weib?

Stets Wortwechsel erfreut und stets sich erneuender Zwiespalt
In der Vermählten Lager: am seltensten schlummert man drinnen.
Da quält jene den Mann, auffäziger, als die beraubte
Tigerin. Wenn sie verstellt, bei heimliches Frevels Bewußtsein,
Seufzt, und die Bursch' ausschimpft, und weint ob erdichteter Buhlschaft,
Mit stets reichlichen Thränen, die allzeit ihr zu Gebot stehn,
Auf Schildwachen vertheilt, der Gebieterin Wink zu erwarten,
Wann und wie zu entquellen Geheiß sei: Liebe beweist dir
Solches, du preisest dein Glück, Hahnrei, und mit Küssen die Thränlein
Tilgest du: o was würdest du noch von Briefelein lesen,
Wenn sich die Schränk' aufthäten des eifersüchtigen Buhlweibs!
Aber sie ruht in des Sklaven Umarmungen, oder des Ritters?
Hier, getraust du dir, Quintilian, ein Färbchen darüber!
„Ach, es stockt; sprich selbst." „„Nun, weiland wurden wir einig,

Dir sei erlaubt, was zu thun nur beliebete: so nach Gelust auch
Sei Mir jegliches frei; jezt lerme du, Wogen und Himmel
Menge nur, Ich bin ein Mensch." „Nichts Kühneres gibt es, wie solche,
Sind sie ertappt; zu Beherztheit und Grimm entflammt sie der Frevel.

„Doch Scheusale, wie diese, woher, aus welcherlei Urquell?"
Keuscher Latinerinnen Geschlecht erzog in der Vorzeit
Aermliche Hab'; Unthaten, das niedere Dach zu beflecken,
Wehrete Arbeitfrohn, kurzträumende Schlummer, und harsche
Händ' in tuskischer Wolle Gewirk, und nächst an den Thoren
Hannibal, und am kollinischen Thurm Wachhaltende Gatten.
Langer Ruhe Verderb erdulden wir: grimmer, als Kriegswehr,
Dröhnt' uns Ueppigkeit an, und rächt den bezwungenen Weltkreis.
Keine Schuld, kein Frevel der Wollust fehlete, seitdem
Römische Armut uns abschied: da strömte zu unsern

Anhöhn Sybaris her, und Rhodos daher, und Miletos,
Und, bei Gelagen umkränzt, das schäkernde, nasse Tarentum.
Sitten des Auslands schwärzte zuerst das schmähliche Geld ein,
Und in schandbarem Prunk' entmannete weichlicher Reichthum
Unsere Zeit. Denn was kümmerte noch die betrunkene Wollust?
Nicht mehr weiß sie zu scheiden, was oben ist, oder was unten,
Sie, die in Mitternächten verschlingt großmächtige Austern,
Wann, dem lautren Falerner vermählt, aufschäumen die Würzen,
Wann aus der Muschel man trinkt, wann schon um die Schwindelnde ringsher
Kreiset die Deck', und die Tafel sich hebt mit doppelen Kerzen.
Geh' und zweifele noch, wie Tullia, hohes Gerümpfes,
Luft zieht, was sie schwazt, Milchschwester der ruchtbaren Maura,
Wenn am gealteten Tempel der Keuschheit Maura vorbeigeht.
Hier ist in nächtlicher Weile der Sänften Versammelung: hier dann

Schänden durch Greul vielfacher Gestalt sie das
Bildnis der Göttin
Und den Altar: der Mond ist solchen Entwei-
hungen Zeuge.
Dorther kehren sie heim; Du ziehst, den die
Gattin zurückließ,
Häßlichen Duft, wenn der Morgen zu mächtiger
Freunde Besuch ruft.
Kundig ja sind der Bona Geheimniße, reget
die Lenden
Flötengetön, wenn in Taumel entraft von Wein
und Schalmeien
Sie wild schwärmen, wenn wirbelt das Haar,
und Priapus Mänaden
Heulen. O, wie da in Glut heiß flammt zu Ver-
langen der Wollust
Jenen der Sinn! wie kreischet die Stimm' Ent-
brannter! wie geußt sich
Rings an den triefenden Schenkeln ein Strom des
gealterten Kraftweins!
Dienstbarer Mägdelein Schaar, als Preis aus-
stellend den Festkranz,
Fodert Saufeja heraus, und erringt wetteifernd
den Kampflohn.

— — — — — — — — — —
— — — —

Gleich gilt hoher Geburt bei den Fraun der Männ-
lichkeit Siegsruhm.

Nicht ist alda scherztändelndes Spiel; nein, völlig im Ernste
Treibt mans: entglühn ob der Schau würd' auch der von Jahren erstarrte
Sohn des Laomedon selbst, und der darmgebrochene Nestor.
Doch weil nimmer sich sättigt die Gier, noch Weiber genügen,
Hallt, des Verzugs unwillig, gemeinsamer Ruf aus dem Winkel:
„Jezo gilts, laß Männer herein!" Schon schlummert der Buhle;
„Fort, in Eile den Jüngling geholt mit der nächtlichen Kappe!"
Kommt er nicht, wird ein Sklave bestürmt. Versagt die Bemühung
Dieser, wohlan ihn beschickt, der um Taglohn Wasser herbeischafft.
Bleibt er zu lang — was sich weiter begibt, fragt lieber sie selber! —
Und o blieben doch alte Gebräuch' und die Feste des Volkes
Solch unheiligem Greul unentweiht: doch kundig ist allen
Mauren, den Indiern auch, wie der Harfnerin größer die Mannheit
Strozt', als beide sie sind, des Cäsar Antikatonen,

Als sie, von wo, sich bewußt der Männlichkeit, selber die Maus flieht,
Drang ins Gemach, wo heiliger Brauch die Gemählde verhüllet,
Welche vom andern Geschlechte Gestalt nachahmen und Bildung.
Und, misachtet' ein Sterblicher da die Götter? wo wagt' es
Irgend wer, das Opfergeschirr zu belachen des Numa,
Schwärzliche Töpf', und, entholt vatikanischem Berge, zerbrechlich
Tellergeräth? Doch wo stehn nicht Klodier jezt an Altären?

Zwar, ich höre, was längst, ihr älteren Freunde, gerathen:
„Riegele zu, sez' Hüter!" Doch, wen dann stell' ich den Hütern
Selber zur Hut? Schlau ist mir das Weib, und bei diesen beginnt sie.
Schon drängt Kleine, wie Größe, die Herrschaft gleicher Begierde:
Besser um nichts ist sie, die auf kothigem Pflaster zu Fuß trabt,
Als die auf dem Genick' einherschwebt stämmiger Syrer.

In Schauspiele zu gehn, erborgt Ogulnia Kleider,
Miethet Gefolg, Tragsessel und Bett, und Freundinnen, dingt sich
Säugamm', auch blondlockige Dirn', Aufträge zu ordnen.
Doch bartlosen Athleten verschenkt sie, was von des Vaters
Silber ihr übrig blieb, und das lezte Geschirr von dem Erbgut.
Aermliche Hab' ist Vielen daheim: doch Schande der Armut
Scheut nicht Eine von allen; ihr gilt nicht Regel, noch Richtmaß,
Das die Dürftigkeit ihr vorzeichnete. Männer ja sehn doch
Manchmal vor, was fromme; vor Kält' und bitterem Hunger
Schaudert es Etlichen doch: die sorgsame Aemse belehrt sie.
Ein verschwenderisch Weib merkt nie, wie zerrinne das Erbgut:
Sondern als ob die Münz' aus geleereter Kiste verjüngt auf
Spross', und stets zu entheben vom vollen Haufen vergönnt sei,
Rechnet sie nie, wie theur sie genossene Freuden erstehe.

Manchen behagt wohl auch des Verschnittenen süßes Getändel,
Weichlicher Lippen Gekos', und daß nie keimet das Barthaar,
Daß abtreibende Mittel nicht Noth thun. Aber noch größre
Lust wird geschafft, wenn in schon erglühender Jugend die reife
Männlichkeit jenem entraft, da bereits schwarz sprosset die Mannheit,
Nur Barbieren zum Troz, der Wundarzt Heliodorus.
Dann besucht Badstuben, in stattlicher Höhe bemerkbar
Allen, und dreist in die Wette den Hüter der Reb' und des Gartens
Ruft Er, welchen die Herrin entmannete. Buhl' er mit ihr nur
Immerhin: doch du, mein Postumus, stelle dem Halbmann
Nicht zum Kampf' entgegen des bärtigen Bromius Mannkraft.

Liebt ein Weibchen Gesang, dann bleibt nicht Einem die Haft fest,
Der die Stimm' an Prätoren verkauft: in den Händen erblickt man

Stets Werkzeuge des Tons: dicht an schildpattener Laute
Funkeln Sardonych', es rauscht der Saiten Getön vom gekerbten
Kiel, dem Geräthe des zarten Hedymeles; den in der Rechten,
Stillt sie den Gram, und mit Küssen bedeckt sie das theuere Plektrum.
Eine wars, aus der Lamier Stamm', hochhaltendes Namens,
Die, Schrot spendend und Wein, rathfragete Janus und Vesta:
Ob ihr Pollio doch das kapitolinische Eichlaub
Hoffen dürf', und umwinden das Barbiton. Könnte sie mehr thun,
Wenn der Gemahl ihr erkrankt', und die Aerzt' ihr über dem Söhnlein
Trauerten? Vor dem Altar stand sie, nicht dünkt' ihr beschimpfend,
Um den Lautner zu hüllen das Haupt: und gelehrete Worte
Sagte sie nach, wie Brauch ist, und bleicht' ob geöffnetem Schaflamm.
Vater Janus, o sage mir jezt, urälteste Gottheit,
Du antwortest darauf? Viel Muß' ist droben im Himmel:

Nichts, nichts ist, ich gewahr' es, bei euch mühsames Geschäftes.
Die rathfragt um ihre Komöden dich: für den Tragöden
Ruft dich jene zur Hut; krampfaderich wird der Haruspex!

Aber, o! sänge sie lieber, als daß sie keck in der Stadt rings
Umschwärmt, auch nicht Männerversammlungen scheut zu besuchen,
Und mit Führern im Kriegesgewand, vor den Augen des Mannes,
Schwazt, die Blick' unverwandt, und hoch aufschnürend den Busen.
Kund ist ihr auch Alles, was rings auf der Erde sich zuträgt,
Was der Serer, der Thraker beginnt: Buhlschaften der Mütter
Mit Stiefsöhnen: wer lieb', um wen man sich reiße von Buhlen?
Sie erzählt euch auch, wer die Wittwe geschwängert, in welchem
Monde: mit welchem Gespräch', auf wie vielerlei Arten gebuhlt wird.
Einen Komet, graundrohend Armenias König' und Parthern,

Sieht sie zuerst: vielfältige Mähr' und neue Gerüchte
Hascht sie auf an den Thoren: sie raunt, anwogend der Völker
Etliche, habe Nisates die Aun in gewaltiger Sündflut
Alle verschwemmt; daß wanken die Städt', einsinke das Erdreich,
An Dreiwegen umher, und wer ihr begegnet, erzählt sies.

Doch der Fehl ist nicht unerträglicher, als wenn die armen
Nachbaren Eine zum Tod' hinschleppt, und mit Riemen zu haun pflegt,
Wann Fürbitten gefrommt. Denn rüttelt' aus tieferem Schlummer
Hundegebell sie auf; dann: „flugs Holzkolben mir," ruft sie,
„Hergeschafft!" und zuerst auf den Herrn zu schlagen gebeut sie,
Dann auf den Hund. — Den Begegnenden herb, scheusälig im Antliz,
Steigt sie Nachts in das Bad; Nachts Wannengeräth, wie zum Aufbruch,
Herrscht sie herbei: in gewaltigem Lerm zu schwitzen behagt ihr,
Wann von gewichtigen Kugeln die Arm' ihr sanken ermüdet,

Und mit der Hand einsalbte das Haar der verschlagene Hausbursch.

— — — — — — — — — —
— —

Marternd indeß drängt alle der Schlaf und der Hunger, die armen
Gäste: nun kömmt sie endlich daher, roth, dürstend ein ganzes
Weingefäß, das dort in der schäumenden Humpe geräumig
Unter den Füßen ihr prangt, von dem Ein Mäßchen und Eines
Sie vor dem Mahl' einzieht, zu beschleunigen rasende Freßgier.
Kommts ihr zurück, und entplazt nach gespültem Gedärm' auf den Boden,
Hüpfen auf marmornem Grunde die Bäch', und aus räumigem Becken
Dampft Falerner; denn so, als ob in die thürmenden Fässer
Fiel die geringelte Schlange, so trinkt sie und speit; der Gemahl fühlt
Eckel sofort, und bändigt die Gall', eindrückend die Augen.

Doch ist lästiger jene, die, wenn sie am Mahl sich gelagert,

Lobt den Virgil, und verzeiht der in Gram hinsterbenden Dido.
Dichterverdienst' um einander vergleicht sie, hierhin den Maro,
Und auf die andere Schale der Wag' auflegend Homerus.
Alle Grammatiker weichen besiegt, und Rhetoren, der ganze
Haufe verstummt: es rede nicht mehr Sachwalter, noch Herold,
Noch ein anderes Weib, so kraftvoll strömet die Red' ihr:
So viel Becken zugleich und so viel Schellen, vermeint man,
Klingen vom Schlag; Niemand mehr schalte mit Erz und Drommete:
Eine ja kann hülfreich annahn der ringenden Luna.

Maß und Ziel hält auch in ehrbaren Dingen der Weise.
Sie, die allzu gelehrt und beredt zu erscheinen verlanget,
Muß auch bis an die Mitte des Beins aufgürten den Leibrock,
Auch dem Silvan abwürgen ein Schwein, um den Heller ins Bad gehn.

Drum, nie kenne die Frau, die Dir gesellet sich lagert,
Regelgerecht die Sprache: gestuzt in gerůndeten Sǎzen,
Schnelle sie nie Enthymeme, noch wisse sie alle Geschichten:
Sondern Manches aus Bůchern auch nicht verstehe sie. Jene
Ist mir verhaßt, die sinnend der Kunst des Palåmon sich einůbt,
Steis beachtend den Brauch und die regelnde Sazung der Sprache:
Die, Altforscherin, mir unerkundete Verse bereit hålt,
Und Ausdrůck', auch Månnern verziehn, der låndlichen Freundin
Hart verweist. Sprachschnizer erlaube man immer dem Ehherrn.

Nichts ist, was sich versaget ein Weib, nichts důnkt ihr beschimpfend,
Wenn sie die grůnlichen Steine dem Hals anleget', und großes
Perlengeschmeid' einhenkte den ausgedehneten Ohren.
Nichts unertråglicher, traun, denn ein Weib mit måchtigem Erbschaz!

Oft strozt, häßlich zu schaun, und belachenswerth, von der Semmel
Um und um das Gesicht, auch duftet es aus der Poppäa
Schmierigen Brei, und dem armen Gemahl dann kleben die Lippen.
Doch mit gebadeter Haut kommt man zu dem Buhlen. O wann will
Eine daheim schön scheinen? Dem Buhlenden schafft man die Salb' an;
Dem wird erkauft, was Ihr, o schmächtige Inder, hieher schickt.
Endlich enthüllt sie das Antliz, und fernt die oberste Tünche;
Kenntlich zu werden beginnts: mit der Milch dann wird es geglättet,
Die zu empfahn, sie stets im Geleite die Eselein mitführt,
Wenn sie verbannt hinwandert' an hyperboreïsche Enden.
Aber, was so durch Fälschung man ebenet, und mit verschiedner
Schönheitstünch' einbäht, und mit Klösen umzieht von gekochtem,
Feuchtendem Brei — wie, nennt man Gesicht das, nennt man es Pflaster?

Wohl der Mühe verlohnts, auf den Grund zu
spähn, wie den ganzen
Tag hindurch sie sich mühn und beschäftigen.
Wenn der Gemahl Nachts
Abwärts schlief: dann Gnade der Wollabwäge-
rin, ausziehn
Muß den Rock der Kosmet', auf die Langsam-
keit des Liburners
Schmählt man: der Tropf muß jezo die Schuld, daß
ein Anderer einschlief,
Büßen; die Ruthe zerbricht an dem, den röthet
die Geißel,
Diesen der Riem: sezt manche doch Folterern
Jahresgehalt' aus.
Ruhig verkleibt sie das Antliz, und schlägt: horcht
auf die Gesellschaft,
Oder begafft des gestickten Gewands breitstrah-
lenden Goldschmuck,
Und haut zu: durchblättert des Tagbuchs lan-
ges Gewirre,
Und haut zu, bis sie endlich, vom Zuhaun mü-
de, mit „fort, Kerl!"
Graus andonnert die Knechte, nach schon voll-
strecktem Erkenntnis.

Milder ist nicht Obherrschaft im Haus, denn der
Sikulerhof war:

Denn wenn der Buhle bestellt, und zierlicher jene den Anzug
Fertigen will, und sich sputet, und ihrer man schon in den Gärten,
Oder am Tempel vielleicht der Isischen Kupplerin wartet:
Ordnet das Haar ihr, selbst mit zerzauſetem Lockengeringel,
Psekas, die Schulter entblößt, die Arme mit offenem Busen.
„Warum ist hier die Locke zu hoch?“ Ein Ziemer vom Ochsen
Strafet sofort ungeschickter Verkräuselung arges Vergehen.
Was verbrach doch Psekas? was doch hier schuldet das Mägdlein,
Wenn dir die eigene Nase misfiel? Dort schlichtet ihr Eine
Links das Gelock', und kräuselt, und drehts in geringelten Aufbund.
Aber im Rathkreis sizt die Matron', und die bei der Nadel
Ausgedient, Wollspinnerin ward: die Stimme gebührt wohl
Dieser zuerst: dann folgen die anderen, minder an Kunst und
Alter, im Rath: ganz so, als ob es sich handelt' um Leben,

Oder um Ruf; so heischet der Puz erprobende Sorgfalt.
Ringsum in Reihen gestellt, und ringsum gefugt, wie in Stockwerk,
Steigt das Lockengebäu; Andromache siehst du von vornen,
Rückwärts kleiner, erscheint sie ein' andere. Wie, wenn dazu noch
Kurze Gestalt die Natur ihr verliehn, wenn sie kleiner erscheinet,
Als ein pygmäisches Mädchen, gestüzt von keinem Kothurne,
Und auf die Zehen gestellt, sich gewandt die Mäulchen herabholt?

Immer dabei sorglos um den Mann, auch nimmer berechnend
Geldaufwand, lebt jene, wie Nachbarin neben dem Ehherrn;
Näher allein dadurch, daß die Freunde sie haßt des Gemahles,
Und das Gesind', und ihn quält mit Rechnungen. — Siehe, Bellonas
Rasender Chor, und der Göttererzeugerin, naht sich: ein großer,
Hochehrwürdig Entmannten gemeineres Volkes, ein Halbmann,

Der mit zerbrochener Scherb' ausschnitt die weichliche Mannheit
Schon vorlängst, dem weicht der heisere Trupp, und mit Pauken
Lermender Troß, dem das Kinn einhüllt die frygische Haube.
Machtvoll dröhnt er, und Furcht vor nahender Glut des September
Reget er auf, wo sie nicht mit hundert Eiern sich läutre,
Und Ihm alte Gewande von blaßrothschimmernder Farbe
Schenke, damit, was von großer Gefahr unvermutet daherdroht,
Fahr' in die Röck', um mit Einmal das ganze Jahr zu versühnen.
Auch in den winternden Strom, wenn das Eis brach, muß sie entsteigen,
Dreimal zur Früh' enttauchen in Tiberis Flut, in der Wellen
Wirbel das Haupt abwaschen, das zagende, drauf des Superbus
Ganzes Gefild' ausrutschen, des Königes, nackt und erbebend,
Blutend die Knie'; ob Einmal gebot die weißliche Io,
Wallt sie ans End' Aegyptus, und Wasser, welches die laue

Meroë zollt, entträgt sie von dort, zu besprengen der Isis
Weihhaus, welches zunächst aufragt am altenden Schafstall.
Denn sie glaubt sich gemahnt von der Stimme der Herrscherin selber.
Traun, ein Geist, ein Gemüt, zu dem Nachts reden die Götter!
Darum verdient wohl jener zumeist auszeichnende Ehren,
Der, umschaart von dem Trupp' im Linnengewand', und vom kahlen
Trupp wehklagendes Volks, umtrollt ein Belacher Anubis.
Jener erfleht Vergebung, so oft ein Weibchen des Beischlafs
Nicht sich enthielt an Tagen der Weih' und frommer Verehrung,
Und scharfahndende Straf' entweihetes Lager verwirkte,
Wann, grimm schüttelnd das Haupt, erschien die silberne Schlange.
Jener vermag durch Thränen und eingeübtes Gemurmel,
Daß Osiris der Schuld den Erlaß nicht weigre, versteht sich,
Durch großmächtige Gäns' und dünnliche Fladen bestochen.

Wich dann jener vom Plaz: nach verlassenem Körbchen und Heubund,
Bettelt geheim zum Ohre sich ein die zagende Jüdin:
Sie, solymäischer Bräuch' Auslegerin, hehre Profetin
Unter dem Baum, und des höchsten Olymps treuredende Botin.
Ihr, doch mit kleinerer Münz' und kärglicher, füllt sie die Hand auch.
Träume ja, wie du sie immer verlangst, verkauft dir ein Jude.

Zärtliche Buhlen verheißt, auch wohl großmächtigen Erbschaz,
Stirbt unbeerbt ein Reicher, nachdem er in wärmlicher Tauben
Lunge geforscht, ein Deuter Armenias und Komagenes;
Brüste von Hühnchen durchwühlt er, und Eingeweide des Hündleins,
Manchmal des Knaben sogar: er thut, was er selber verriethe.

Aber noch größeren Glauben erhält der Chaldäer: was immer
Ein Sterndeuter verkünde, das glaubt man geschöpft aus der Quelle

Hammons, dieweil in Delfi des Gottes Sprüche verstummen,
Und der Menschen Geschlechte zerquält Nachtdunkel der Zukunft.
Doch gilt trefflich vor allen, der oftmals flüchtig geworden,
Deß freundschaftlicher Rath, mit dem wohlbezahleten Täflein,
Dem hochedelen Bürger, des Otho Schrecken, den Tod gab.
Zutraun weckt es der Kunst, wenn die Rechte geklirrt von der Fessel,
Oder die Link', und des Lagers Verschloß ihn lange gekerkert.
Kein Wahrsager hat Geist, den nie der Richter verurtheilt:
Nur, wer mit Noth noch lebt, wem kaum noch geglückt die Verbannung
Auf die Cyklad', und wer endlich erstand die kleine Serifos.
Sie rathfragt um den zögernden Tod gelbsüchtiger Mutter,
Erst doch um dich, sie dir einst Tanaquil: wann sie die Schwestern
Und Oheime begrab'? ob nach Ihr dem Buhlen zu leben
Werde vergönnt? Denn was könnten die Himmlischen Größeres spenden?

Doch unkundig ist Ihr, was der düstere Stern des Saturnus
Droht, mit welchem Gestirn' aufstrahlt die freundliche Venus,
Welcher Mond Unheil, welch' andere Zeit ihr Gedeihn bringt.

Aber gedenke du auch zu scheun die Begegnung des Weibes,
Der du, verschabt, in den Händen, anstatt des schimmernden Bernsteins,
Schaust weissagende Tafeln: die keinen befraget, sie selber
Immer befragt: die dem Manne, zu Krieg' ausziehend und Heimat,
Nie im Geleit mitgeht, gewarnt von den Zahlen Thrasyllus.
Wenn aus der Stadt Ein Stündchen beliebt zu fahren, das Stündchen
Wird aus dem Buche gewählt: wenn des Aeugeleins Winkel gerieben
Juckt, den Geburtsstern späht sie, und fodert sich lindernden Balsam.
Ligt sie krank, es erscheint ihr, traun, um Speise zu nehmen,
Keine Stunde geschickter, als die Petosiris bezeichnet.

Ist sie aus mittelem Stande: den Cirkus umläuft sie an beiden
Enden, und zieht Glücksloose, die Stirne sodann und die Hände
Beut sie dem Seher zur Schau, der oft sich verwundernd Geschenk' heischt.
Reicheren gibt Auskunft ein frygischer Augur, ein Inder,
Deutend um Lohn, Auskunft ein Kenner der Stern' und des Himmels,
Oder ein Greis, einscharrend, was öffentlich rührte der Blizstrahl.
Niederem Pöbel verkündet sein Schicksal Cirkus und Marsfeld.
Die am entblößeten Halse mit weithin strahlendem Gold prangt,
Rathfragt vor der Delfine Geseul, und den Kegeln der Rennbahn,
Ob sie, des Schenkwirts los, den Kleidertrödeler frein soll?

Doch *die* scheun noch nicht die Gefahr der Geburten, und tragen
Jegliche Mühe des Säugens, bei dürftiger Habe Bedrängnis;
Aber als Wöchnerin ligt kaum Ein' im vergoldeten Bettchen.

So viel wirken die Künste, so viel die Mischung des Weibes,
Die Unfruchtbarkeit schafft, und werdende Menschen zu morden,
Sich verdingt. Sei froh, Unglücklicher! reiche zum Trank' ihr
Selbst dar, was es auch sei. Denn, wenn sie, gesegnetes Leibes,
Wehn und Grimmen bekäm' ob den hüpfenden Knaben, du würdest
Vater des Mohren vielleicht: bald würd' ein bräunlicher Erbe
Dir die Täfelein füllen, den nie in der Frühe du sehn darfst.

Nichts von den Untergeschobnen, mitsamt den Wonnen und Wünschen,
Oft an den wustigen Seeen getäuscht, und, geholet von daher,
Salischen Oberpriestern, die einst sich Skaurer benamen,
Troz unächter Geburt. Nachts steht die frevle Fortuna,
Lächelt die Kindelein an, die nacketen: diese verpflegt sie
All', in den Schoos einhüllend, versezt sie in mächtige Häuser,

Und ein heimliches Spiel verschafft sie sich; diesen allein hold,
Schmeichelt sie, diese mit Lachen erzieht sie wie eigene Kinder.

Der bringt Zaubergesänge, thessalische Tränke verkauft hier
Einer, des Ehegemahles Verstand zu betäuben in Wahnwiz,
Und mit der Sohl' ihm den Hintern zu haun. Daher dir der Schwachsinn;
Daher des Geists Umdunklung, die tolles Vergessen dir einraunt
Deß, was du eben gethan. Das ist noch erträglich, wofern du
Nicht auch zu rasen beginnst, wie dort der Oheim des Nero,
Dem Cäsonia mischt' in den Trank des zitternden Füllens
Ganze Stirn. Wird wo Eine nicht thun, was die fürstliche Gattin?
Alles entbrannt', und Alles entstürzt' aus den Fugen geschleudert,
Anders nicht, als hätte den Kopf dem Ehegemahle
Juno verrückt. Drum, weit unschädlicher war Agrippinas
Schwämmegericht: denn es drückte nur Einem Greise die Nezhaut

Jenes entzwei, und gebot dem wackelnden Haupt zu entsteigen
In den Olymp, und den Lippen, unendlichen Speichel enttropfend.
Jenes Getränk heischt Feuer und Stahl, heischt marternde Folter;
Jenes zerfleischt Volksväter, besprüzt mit dem Blute der Ritter.
Was doch der Stute Geburt, was Eine Vergifterin kostet!

Kinder der Buhlerin werden verabscheut: Niemand verargt dies,
Niemand verbeuts; schon, schon gilt straflos, morden den Stiefsohn.
Euch, ihr Mündel, vermahn' ich, wofern' euch reicheres Gut ward,
Nehmt das Leben in Acht, und keiner Tafel getrauet!
Mütterlich Gift entstrudelt den gelbenden Feiergerichten.
Beiß' ein andrer zuvor, was die zur Speise gereicht hat,
Welche gebahr: vor koste mit Scheu die Pokale der Mentor.
Dichtung ist wohl, da auf hohem Kothurn' herschreitet das Straflied,

Solches, von regelndem Takt' und Maß' abschweifend der Alten,
Stürm' ich den hehren Gesang in sofokleischem Aufschwung,
Rutulerbergen umher unbekannt, und Latiums Himmel?
Wär' ich doch nur ein Lügner! doch da ruft Pontia: „Ich thats!
Sag' ich es, eigenen Kindern hab' Ich Akonite bereitet,
Die man bei mir vorfand; doch allein vollbracht' ich die Unthat."
Du zwei, grausame Natter, zugleich bei der einigen Mahlzeit?
Du zwei? „Sieben, ja wärens durch Zufall sieben gewesen."
Glauben wir, was von Prokne die Tragiker, und von der grausen
Kolcherin uns erzählen: ich will nicht streiten. Auch jene
Wagten in ihrer Zeit unsägliche Frevel, doch, wahrlich!
Nicht aus Gierde nach Geld. Geringeres Staunen verdient wohl
Ein scheusäliges Werk, wenn Zorn zu Verbrechen entflammte
Dieses Geschlecht, wenn in Wut die Leber entglüht, und sie blindlings

Toben in Hast, wie Steine von Jähn abstürzend, daß ringsum
Sinkt das Gebirg', und die Seite mit drohender Scheitel zurückweicht.

Doch die duldet' ich nicht, die, gesundes Sinnes, berechnend,
Greuel verübt. Sie schaun, wie den Tod erduldet Alcestis
Um den Gemahl, und, wo ihnen sich anböt' ähnlicher Austausch,
Wünschten sie, traun! mit dem Tode des Manns zu retten den Schooshund.
Viele Beliden wohl begegnen dir, und Erifylen:
Klytämnestra erscheint in der Früh' auf jeglicher Gasse,
Nur mit dem Unterschied, daß die ruchtbare Tyndarustochter,
Ohne Geschick, unbehülflich, mit beiden Händen die Axt hielt;
Doch jezt macht man es ab mit dünnlicher Lunge des Krötleins,
Oft auch wohl mit dem Stahl, wenn mit Vorsicht pontische Mischung
Atreus Sohn vorkostet des dreimal besiegeten Königs.

Siebente Satire.

An Thelesinus.

Cäsarn allein verdankt die Wissenschaft Lohn und Belebung:
Er ja nur hat in unserer Zeit gramvolle Kamenen
Angeblickt, da bereits weitum gefeierte Dichter
Gabiis ärmliche Bäder, in Rom Backöfen zu miethen
Trachteten, Andern es nicht unehrenhaft dauchte, noch schimpflich,
Stadtherolde zu werden, da einsame Thal' Aganippes
Klio verließ, und in hungriger Hast Vorsäle besuchte.
Denn wo auch nicht Ein Heller sich dir in Pierias Schatten
Anbeut, lieber gewählt den Erwerb und das Amt des Machära,
Lieber verkauft, was Käufer erstehn wetteifernd in voller
Steigerung: Weingefäß, Dreifüß', und Köthen und Kisten,
Bacchus Alcyone auch, und Faustus Tereus und Thebä.

Besser noch das, als wenn vor Gericht du bezeugtest: „ich sah es,“
Was du doch nimmer gesehn; das mögen noch Asias Ritter,
Wohl auch noch Kappadocier thun, und Bithynias Edle,
Die mit nackender Ferse die andere Gallia herschickt.
Keinen indeß zu Geschäft, der Wissenschaft Ehre beschimpfend,
Nöthiget Armut hinfort, wenn er nur sangreicher Erfindung
Reiht in melodische Weisen das Wort, und zerkaute den Lorber.
Hieher, Jünglinge, strebt: umher schaut, spornend zu Siegslust,
Fürstliche Huld, und sucht für Belohnungen würdigen Stoff auf.
Wenn du indeß noch anders woher aufhelfenden Beistand
Für dich hoffst, und darum anfüllst des gelblichen Täfleins
Pergament: flugs fodere dir Holzkolben, und was du
Schrifteltest, o Thelesin, dem Gemahl der Venus geopfert;
Oder verschleuß die Verslein, und laß sie den Motten zum Schmause.

Armer, zerbrich den Griffel, der Nacht Kampflieder zerstöre,
Der du erhabne Gesäng' im engenden Stübchen gefertigt,
Daß du des Efeus würdig erscheinst und des hageren Brustbilds.
Anderes hoffe du nichts: der geizige Reiche versteht ja,
Grade nur dem Gelehrten ein Lob anstaunend zu spenden,
Wie dem Vogel der Juno die Knäbelein; aber die Jahre
Fliehn hin, willig, das Meer, und den Helm, und den Karst zu ertragen.
Eckel beschleicht fortan das Gemüt: dem beredtsamen Alten,
Hülflos und nackt, vor sich selbst und seiner Terpsichore graut ihm.

Jezo vernimm, wie schlau in Erfindungen Er dir am Lohn zwackt,
Den du verehrst, Apolls Weihhaus und der Musen verlassend.
Selber fertigt er Vers', und weicht nur dem Einen Homerus,
Wegen der tausend Jahr', und, wenn du verlockt von des Ruhmes

Lieblichem Ton, vorliesest, so leiht Makulon ein Gebäu dir.
Dann muß dir zu Befehl' ein lange verriegeltes Haus stehn,
Wo die Thür nachahmet belagerter Pforten Verrammlung.
Seine Gefreiten zu stellen an äußerste Enden der Size
Weiß er, und seines Geleits Lobhallende Kehlen zu stimmen.
Kein Vornehmer bezahlt, was die niederen Bänke dir kosten,
Oder die höheren Stufen am Hang des erborgten Gerüstes,
Und der Orchestra zunächst, die zurückzustellenden Sessel.
Dennoch treiben wir solches, und Furchen in stäubendem Sande
Ziehen wir, und durchwühlen mit nichtigem Pfluge den Meerstrand.
Suchtest du dich zu entziehn, ehrsüchtiges Uebels Gewohnheit
Hält wie am Stricke dich fest: unheilbare Mode der Schreibsucht
Hält so Viele gebannt, im kränkelnden Herzen veraltend.
Nein, den trefflichen Sänger, dem nicht für Jeden die Ader

Fließe, der nicht zu spinnen Gewöhnliches pflege, noch der auch
Lieder des Dreiwegs schmiede, vom selbigen Stempel gemünzet,
Den, wie ich nimmer ihn dir beschreiben kann, nur mir ihn denke,
Bildet ein Geist, unbeängstet von Traurigkeit, und unerreichbar
Jeglichem Gram, der Waldungen liebt, gelehrig zu trinken
Aus der Aonia Born; denn nicht in Pierias Grotte
Kann anstimmen ein Lied, und den Thyrsus rühren die Armut,
Die, wutlos, des Geldes entbehrt, das nächtlich und taglang
Pflege den Leib; satt war, da Horatius tönte sein „Evoe“.
Wo zeigt anders als dort sich der Genius, wenn von Gesängen
Einzig erwärmt, und von Cirrhas und Nysas Herrschern erregt wird
Euere Brust, ungerne gedoppelte Sorgen bewirkend?
Edeles Geistes Geschäft, den nicht die Sorge des Spannbetts
Niedergebeugt, [illegible]s, Wagen und Rosse zu schaun und der Götter

Antliz, auch wie zischend den Rutuler wirrt die Erinnys.
Wenn dem Virgil Hausbursche, wenn ihm ein erträgliches Wohnhaus
Mangelten, traun! die Hydern gesammt entfielen dem Haupthaar:
Stumm, erdröhnete nimmer das Schallhorn. Lappa Rubrenus,
Fodern wir, soll nicht weichen der Würd' uraltes Kothurngangs,
Er, der Tafelgeschirr' und Rock verpfändet bei Atreus?
Hat doch der dürftige Numitor nichts, das er schenke dem Hausfreund:
Doch für Quintilla besizt er genug; auch mangelt' es ihm nicht,
Um den Leu zu erkaufen, mit reichlichem Fleische zu füttern,
Bändig bereits: dies Thier, versteht sich, fodert geringern
Geldaufwand, mehr braucht des Dichters Magen zur Füllung.
Seines Ruhmes vergnügt, in marmorprangenden Gärten,
Liege Lukan: doch was dem Serran und dem armen Salejus
Frommte der Ruhm, wie herrlich er sei, wenn Ruhm es allein ist?

Eiferig rennt man zur lieblichen Stimm', und der holden Thebais
Zaubergesang, wenn die Stadt zu Frohsinn Statius stimmte,
Und ihr den Tag ansagte: mit so einschmeichelndem Wohllaut
Fesselt er alle Gemüther, mit so wollüstiger Wonne
Horcht ihm das Volk; doch, ob auch von Geklatsch die Bänke gebrochen,
Hungert' er, handelt' ihm Paris nicht ab die neue Agave.
Der auch spendet an Manche Bedienungen ehrender Heermacht,
Mit des Tribuns Goldring umgürtet er Dichtern die Finger.
Was Hochedele nicht, verleiht dir ein Histrio: läufst du
Bareërn nach, Kamerinern, und Prunkvorsälen des Adels?
Oberste schafft Pelopea fürs Heer, Filomela Tribune.
Dennoch neide den Sänger mir nicht, den die Bühnen ernähren.
Wer wird dir Mäcenas? wer würde dir jezt Prokulejus,
Fabius auch? wer Lentulus dir? wer ein anderer Kotta?

Da war gleich dem Verdienste der Preis: da frommete Manchem
Bläss' im Gesicht, und den Wein im Decembermonde zu missen.

Ist wohl euer Geschäft fruchtbringender, die ihr Geschichten
Schriftstellt? denn es verlangt mehr Zeit, mehr Oeles bedarf es;
Und ausschreitend das Maaß, erhebt sich die tausendste Seite
Jeglichem, schnell anwachsend zu großem Verlust des Papieres.
Also gebeut der Ding' Unzahl, und die Regel der Werke.
Doch, wo sprießet die Saat? was frommts, aufrütten das Erdreich?
Zahlt dem Historiker wer, was er zahlete Lesern von Akten?
„Das ist ein müßiges Völkchen, Beschattungen liebend und Schlummer."

Sage mir drum, was frommen des Stadtrechts kundigem Anwald
Seine Geschäft', und der Schriften Geleit in großen Gebunden?
Machtvoll tönt ihm die Stimme, zumal wenn ein Gläubiger aufhorcht,

Oder die Seit' ihm stößt, der, heftiger hadernd, wie jener,
Zu der bestrittenen Schuld mit gewaltigem Buche daherkommt.
Dann entsprühn die gehöhleten Bälg' unmäßige Lügen,
Geifer entsprizt auf den Schoos. Beliebts, zu ergründen der Aernte
Wahren Ertrag: von hundert Gerichtsanwälden das Gut hier,
Dort auf die Schale gelegt das Gut nur des einigen Rothrocks.
Feldherrn sizen geschaart: auf stehst du, ein bläßlicher Ajax,
Zu der bezweifelten Freiheit Vertheidigung, während ein Kuhhirt
Richter ist. Spreng', o Armer, die schwellende Lunge, daß Palmen
Feierndes Ruhms dir müden die Leitertreppen umgrünen!
Was wird der Stimme zum Preis? ein trockenes Schinkchen, ein Fäßlein
Thunfisch', altende Zwiebel, die Monatspende der Afrer,
Oder des Weins fünf Flaschen, herabgeführt auf dem Tibris.

Wenn du dich viermal gezankt, wenn Ein Goldstückchen dir zufiel,
Flugs entziehn dir ein Theil die Pragmatiker nach dem Verkommnis.
So viel wird dem Aemil, als die Bill gestattet: und besser
Machten doch wirs: Ihm prangt ein eherner Wagen im Vorhof,
Ein Vierspann, das sich hoch auf bäumt, und auf mutigem Kriegsroß
Sizend er selbst, fernhin den gekrümmeten Speer zu entschnellen
Droht er, und sinnt auf Schlachten im hohlgeäugelten Standbild.
So reift Pedo zum Lumpen heran, so Matho, Tongillus
Endiget so, der sich aus gewaltiger Urne des Nashorns
Salbt, und die Bäder quält mit bekothetem Schwarm', und den Markt lang
In großmächtiger Sänfte den Jünglingen lastet, zu kaufen
Silber und Myrrhageschirr, Landhöf' und medische Bursche;
Bürgt doch für ihn trugvolles Geweb' aus tyrischem Purpur.
Nun, doch zu was frommt jenen der Prunk; Anwälde verhandelt

Purpurgesäum, Amethystengewand' auch: ihnen geziemt es,
Rauschend gefolgt, im Schein glanzvollerer Habe zu leben.
Aber im Aufwand kennt kein Ziel die Verschwenderin Roma.
Baun wir auf Rednergewalt? Dem Cicero gäbe zweihundert
Pfennige keiner anjezt, erblizt' ihm ein mächtiger Ring nicht.
Dies beachtet vor Allem der Rechtende: ob dir der Bursche
Acht, ob zehn im Geleit', ob ein Sessel dir folg', ob Togaten
Schreiten voran? Drum trug den erborgeten Sardonyx Paulus,
Handelnd vor Amt, drum mehr, als dem Basilus oder dem Kossus,
Ward ihm des Lohns; im groben Gewand' ist Beredtsamkeit selten.
Wo darf Basilus je die weinende Mutter herbeiziehn?
Spräch' er auch gut, wer hörte den Basilus? Wandre du immer
Gallia, oder noch lieber der nährenden Heimat des Anwalds,
Afrika, zu, wenn du würdigem Lohn der Beredtsamkeit nachringst.

Du dort lehrst deklamiren? O Vektius eisenumstarrte
Brust, wenn ein Schwarm von Schülern erwürgt grimmvolle Gewaltherrn.
Denn was eben noch sizend die Knäbelein lasen, das wird nun
Stehend geplappert und stets im selbigen Tone geleiert,
Daß der gewärmete Kohl armseligen Lehrern den Tod bringt.
Welcherlei Farb' und Gattung der Red', und wo grade der Hauptpunkt
Lieg', und welche Geschoße vom Gegener etwa daherdrohn,
Möcht' ein jeglicher wissen, doch Niemand zahlen das Schulgeld.
„Was, von Schulgeld sprichst du? was lernt' ich denn?" Freilich, dem Lehrer
Gibt man immer die Schuld, weil links in der Seite des Busens
Nichts dem jungen Arkadier hüpft, der immer am sechsten
Tage mir armen das Ohr mit dem Unhold Hannibal volltönt,
Was es auch sei, worüber er Rath hält: ob er von Kannä
Ziehe zur Stadt, ob klüglich nach plazendem Regen und Donner

Führe zurück die Kohorten, durchnäßt vom stürmischen Wetter?
„Fodere, was du nur willst, und empfah sogleich, was ich gebe,
Daß so oft sein Vater ihn anhört!" Dieses aus Einem
Munde dir schrein sechs oder noch mehr Sofisten zusammen,
Und betreiben nun wirklich Prozeß, nach verlaßnem Entführer:
Still ists von Gifttränken, vom Mann', undankbar und böslich,
Auch von den Mörsergerichten, die Alternde heilen von Blindheit.
Aber den Freistab wähl' er nur selbst, wenn unseren Rath er
Nicht verschmäht, und versuch' es auf anderen Bahnen des Lebens,
Wer zu wirklichen Kämpfen entsteigt aus rhetorischem Schatten,
Daß nicht schwinde das Sümmchen, das ihm ein Zeichen auf schlechtes
Korn verschafft: dies ist der Belohnungen größeste. Frage,
Was man dem Pollio, was dem Chrysogonus zahle, die Söhnlein
Reicherer Väter zerlegen die Redekunst Theodorus?

Sechsmal Hunderte kostet ein Badhaus, mehr noch die Halle,
Wo der Herr, wenn es regnet, getragen wird; sollt' er auf Heitre
Harrend verziehn, und die Saumer mit frischem Kothe besprizen?
Lieber noch hier: hier blinkt ja der Huf dem niedlichen Maulthier.
Oben im Hause, gestüzt von mächtigen Numiderseulen,
Rage die Tafelstube, den laulichen Sonnen zur Einkehr.
Koste das Haus, was es wolle, noch muß ihm herbei, der die Tische
Regelgerecht zu besezen versteht, und der Soden Bereiter.
Unter dem Aufwand' hier zweitausend für Quintilianus
Werden genug und übergenug sein: kommt doch dem Vater
Nichts wohlfeiler zu stehn, als das Söhnlein. „Aber woher hat
Quintilian der Güter so viel?“ Beispiel' unerhörtes
Glückes umgeh': ein Glücklicher ist scharfsinnig und bildschön,
Dieser allein ist weis', hochadelich, edler Natur auch,

Fügt schwarzsämischem Leder den Schmuck des stattlichen Halbmonds;
Er ist der trefflichste Redner, der Ausbund rüstiger Schüzen;
Heiser vom Frost, doch singt er untadelich. Denn es verschlägt viel,
Welche Gestirne den kaum erblühenden sahn, da zuerst du
Wimmernde Tön' ausweintest, annoch von der Mutter geröthet.
Wenn Fortuna gebeut, du wirst aus dem Rhetor ein Konsul:
Wenn die selbe gebeut, flugs wird aus dem Konsul ein Rhetor.
Denn was hob den Ventid? was den Tullius? anderes doch nichts,
Als das Gestirn, und das heimlich und wundersam waltende Schicksal?
Königthümer den Sklaven, Gefangenen beut es Triumfe.
Seltner indeß ist solch ein Glück, denn ein weißlicher Rabe.
Manchen verdroß schon der eitle, der uneinträgliche Lehrstuhl,
Wie des Thrasymachus End' uns belehrt, und Sekundus Karrinas:
Den auch sahst du voreinst in Verarmung sinken, Athenä,

Die nichts Kühneres wagt', als kältenden Schierling zu reichen.
Lockere Erd', unbelastend, verleiht, ihr Götter, der Ahnherrn
Schatten, und duftenden Krokus und ewigen Lenz um die Urne,
Ihnen, welche den Lehrer an hochehrwürdiger Eltern
Stelle gesezt! Vor der Ruthe besorgt, auf den Bergen der Heimat,
Sang, ein erwachsener Jüngling, Achill: und wem regete damals
Nicht der wedelnde Schweif des Lautenmeisters Gelächter?
Aber den Rufus und Andre zerwalkt die eigene Jugend,
Rufus, ihn, der den Cicero oft Allobroger ausschalt.

Wer doch legt in Enceladus Schoos und des weisen Palämon,
Was die Mühsal verdient des Grammatikers? Doch auch von dieser
Kleinigkeit, welche noch minder beträgt, als des Rhetors Besoldung,
Zwackt unvermerkt Acönonoët, Hofmeister des Lehrlings,

Etwas schlüpft in die Taschen des Hausvogts. Duld' es, Palämon,
Daß man dir etwas davon abhandele, gleich wie dem Trödler,
Welcher die Wintervermummung und weißliche Decken zu Kauf bringt,
Bleibt dir nur unverloren, daß du von der Mitte der Nacht an
Saßest, da Niemand saß in der Arbeit, weder ein Grobschmid,
Noch, wer lehrt abkämmen die Woll' an der Schräge des Eisens:
Bleibt dir nur unverloren, daß so viel Lampen du rochest,
Als dir Knäbelein stehend gehorcht, weil ganz sich entfärbte
Flakkus, und dumpfiger Ruß dem schwärzlichen Maro sich anhing.
Selten indeß wird ohne den Spruch des Tribunus das Schulgeld
Einem zu Theil. Ihr aber, o! legt nur die grausame Bill auf,
Daß Grundregeln der Sprache dem Lehrenden alle bekannt sein,
Daß er Geschichte les', und mit jeglichem Autor vertraut sei,
Wie mit den Nägeln an Fingern und Zehn, und, wenn man ihn etwa

Rief in ein Schweisbad oder in Föbus Bäder, erkläre:
Wer des Anchises Amm', und jener Namen und Heimat,
Die Stiefmutter Anchemolos war, und das Alter Acestes:
Wie viel Tonnen des Weines der Sikuler schenkte den Frygern.
Fodert, daß unter dem Drucke des Daums er schmeidige Sitten
Bilde, so wie man aus Wachs ein Gesicht formt: fodert, er solle
Vater auch sein für die sämmtliche Schaar, daß nimmer geschändet
Werde die Zucht der Jugend: es ist nichts Leichtes, so vielen
Knaben zu schaun auf die Händ' und die buhlerisch brechenden Augen.
„Dafür sorge du!" heißt es, und rollete wieder das Jahr um,
Nimm des Goldes so viel, als für siegende Kämpfer das Volk heischt.

Achte Satire.

An Pontikus.

Was doch, Pontikus, frommet ein Stammbaum? was von erhabnem
Blut' entsprossen, was frommt es, gepinselte Ahnengesichter
Zeigen, im Siegesgespann' hochprangende Aemilianer,
Kurier auch, bis zur Hälfte gestuzt, und gestümmelt an beiden
Schultern Korvin, und Galba, der Nas' und der Ohren entbehrend?
Was doch frommts, lobpreisen auf räumiger Tafel der Ahnherrn,
Wustig von Rauch, Heermeister des Ritterthums, samt dem Diktator,
Wenn man Jegliches frevelt vor Lepidern? Wozu so vieler
Herrscher des Streits Bildnisse, wenn kreist der Würfel die Nacht durch
Vor Numantias Helden, den Schlaf du beginnst mit dem Aufgang
Lucifers, wo die Paniere zum Aufbruch' hoben die Feldherrn?
Weßhalb rühmt sich des großen Altars, allobrogisches Namens,

Fabius, aufgewachsen in Herkules Lar, wenn er zehnmal
Weichlicher, als ein euganisches Lamm, Windmacher und Wüstling:
Wenn er die zärtliche Haut mit katinischem Bimse sich glättend,
Ahnen in trauerndem Blicke verlacht, und, erstehend den Gifttrank,
Sein elendes Geschlecht entehrt durch des Bildes Zerstörung?
Mögen dir rings Wachsbilder den Vorsaal zieren in alter
Feierlichkeit: doch Adel allein ist, welchen Verdienst gab.
Werd' an Tugend ein Paulus, ein Kossus, oder ein Drusus:
Jene zuerst stell' auf vor der eigenen Ahnen Gebilden,
Jene gehe dir, Konsul, voran selbst vor den Gebunden.
Geistige Güter verlang' ich zuerst: wenn Thaten und Worte
Dich mir fehllos zeigen, Gerechtigkeit wahrend und Unschuld,
Hieran erkenn' ich den Adel: Gätuliker, oder Silan auch,
Oder von welcherlei Blute du stammst, willkommen, du seltner,

Du hochedeler Bürger, der Stolz siegprangender Heimat!
Auszurufen erfreut, was das Volk ruft, wenn sich Osiris
Wieder fand. Denn wer nennete wohl hochedel den Mann, den,
Seines Geschlechts unwürdig, allein altadlicher Name
Groß gemacht? Wir nennen dir wohl ein Zwergelein Atlas,
Schwan Aethiopias Mohr: ein verbuttetes, buckliges Mägdlein
Heißt Europe: die Hunde, die träg' und von altender Räude
Haarlos sind, und die Mündung der trockenen Lampe belecken,
Nennt man Pardel, und Tiger, und Leu, und wenn noch ein Thier sonst
Wildes Gebrülls auf Erden umhertobt. Hüte dich also
Sorgsam, Kretikus nicht, und nicht Kamerinus zu heißen.

Wem gilt solche Vermahnung? Mit Dir, o Rubellius Blandus,
Hab' ich zu thun; stolz bist du auf altendes Drusergeschlecht, als

Hättest du etwas gethan, weßhalb du edel geworden,
Daß dich jene gebahr, die strahlet vom Blut des Julus,
Nicht die, Spinnerin, draussen an luftiger Mauer um Lohn webt.
„Niederes Pack," so sprichst du, „aus unterster Hefe des Pöbels,
Keiner von euch ja weiß die Heimat des Ahns mir zu sagen:
Ich bin cekropisches Stamms." Nun leb', und solcherlei Ursprungs
Mögest du lange dich freun. Indeß, so ein schlechter Quirite,
Wisse nur, ist wohlredend: er weiß den Prozeß zu verfechten
Manches dümmlichen Edlen: da kommt vom bekittelten Pöbel,
Der dir Knoten im Recht' auflöst, und Sazung enträthselt.
Jener, zum Eufrat ziehend, den Adelern folgt er, bezwungner
Bataver Wacht, ein Jüngling, gewandt in den Waffen; doch Du bist
Nichts, denn ein Cekropssohn, und dem Stumpf des Hermes vergleichbar.
Anderes Vorzugs ja nicht kannst du dich rühmen, als daß Ihm

Marmorn das Haupt aufragt, Dein Bildnis leibet und lebet.
Sage mir doch, o Teukrergeschlecht, wer achtete stumme
Thiere von edler Geburt, sie sein denn wacker? So lobt man
Wohl ein geflügeltes Roß, ein rüstiges, welches Geklatsch' oft
Jubelnder feirt, und dem Sieg frohlockt der heisere Cirkus.
Edel, auf welcherlei Weid' es grasete, heißt es, das andern
Hastig im Flug vorstürzt, und zuerst auf der Fläche den Staub regt.
Aber Korythas Gestüt — feil beut man es, und des Hirpinus
Aftergeschlecht, wenn selten der Sieg auf dem hohen Gespann saß.
Da kommt nicht in Betracht, wer Ahn ihm gewesen, den Schatten
Schmeichelt man nicht: um geringen Entgelt umtauschen den Eigner
Müßen sie, träg hinschleichendes Gangs am verhagerten Halse
Schleppend den Riem, und gewürdigt, des Nepos Mühle zu treiben.
Drum, daß Dich wir bewundern, nicht Deiniges, zeig' uns zuerst was,

Das ich in deine Mal' einziffere, außer den Ehren,
Die wir gezollt und zollen dem Ahn, dem du Alles verdankest.

Solches genug zum Jüngling, den aufgeblasen die Sag' uns
Schildert, und stolz, und sich blähend ob Neros glänzender Sippschaft.
Denn ein seltenes Ding bei so glücklichem Loose der schlichte
Menschensinn! Doch dich, mein Pontikus, wünscht' ich beurtheilt
Nicht nach der Deinigen Ruhm, selbst laß, nichts thuend, was künftig
Ehre dir bringt. Sich stützen auf fremdes Verdienst, wie erbärmlich!
Rückt man die Seulen hinweg, leicht stürzt mit Geprassel das Dach ein:
Sucht doch verwittwete Ulmen der Rebschoß, rankend am Boden.
Sei ein tapfrer Soldat, als Vormund wacker, als Schiedsmann
Rücksichtlos: und wirst du in mißlich schwebendem Handel
Zeuge zu sein gefodert, ob Falaris selber zu Falschheit

Zwäng', und den Stier vorführend, dir miszuschwören geböte:
Acht' es Frevel und Schmach, die Ehr' aufopfern dem Leben,
Und um des Lebens Erhaltung den Zweck hingeben des Lebens.
Wer den Tod verschuldet, ist todt, und verschläng' er Gauraner-
Austern zu hunderten, schwämm' er in Kosmus Salbengefäßen.

Wenn dich endlich einmal die lang' ersehnete Landschaft
Als Verwalter empfängt, dann feßle den Zorn, auch der Habsucht
Ziel und Schranken gesezt: erbarme dich armer Genossen.
Siehst du doch ausgesogen aufs Mark die Gebeine der Reichen.
Acht gehabt, was die Sazung gebot, was die Kuria auftrug,
Welch ein Lohn erwartet die Wackeren, wie von gerechtem
Blizstrahl Kapito, Numitor sank, durch Spruch des Senates,
Räuber der Ciliker einst. Doch was frommt ein verdammendes Urtheil,

Wenn dort Pansa entreißt, was dir noch Natta zurückließ?
Sieh dich um nach dem Steigrer mit deinen Lumpen, Chärippus,
Und dann schweig': Unsinn, wenn man Alles verlor, und zulezt noch
Zahlte die Fahrt! Einst hallte nicht also die Klag', und Verluste
Schmerzten nicht so: denn es blühten, ob eben besiegt, die Genossen.
Da war jegliches Haus vollauf, groß ragte der Haufe
Goldes empor, Spartanergewand', und koischer Purpur,
Und bei Parrhas Kunstwerken, und Standbildseulen des Myron,
Lebete Elfenbein des Fidias, auch Polykletus
Bildungen rings, nur selten ein Tisch, den Mentor nicht zierte.
Doch dort ist Dolabella, und hier Antonius, dort ist
Verres, der Tempelräuber: sie trugen in mächtigen Schiffen
Heimliche Beut', und viele Triumf', im Frieden erstritten.
Jezt nur wenige Farren und kleines Gestüt den Genossen

Fahe man ab, und den Vater der Heerd' aus entrissenem Gütlein,
Selbst Hausgötter dazu, und wo sonst Bildseulen, der Schau werth,
Wo noch ein Gott aus der Nische hervorguckt. Denn für das Höchste
Gilt so was, es ist ja das Köstlichste. Acht' unbewehrter
Rhodier etwa nicht, und der salbenvollen Korinthus:
Solche verachtest du füglich; was wird unbehaarete Jugend,
Was die geglätteten Schenkel dir thun des sämmtlichen Völkleins?
Meide zumeist die rauhe Hispania, Gallias Nordpol,
Und Illyrias Küst': auch schonst du mir billig die Schnitter,
Welche die Hauptstadt mästen, erpicht auf Cirkus und Schauspiel.
Welchen Preis so schwerer Verschuldungen holtest du dorther?
Hat doch Marius jüngst armselige Afrer entgürtet?
Das nur sorge vor allen, mit Unrecht nicht zu belasten
Arme voll tapferes Muts; weg nimm du nur Alles, was irgend

Blieb von Silber und Gold: Schild wirst du doch lassen und Schwerter,
Wurfspeer' auch und Helme: Geplünderten bleibet die Wehr noch.
Was ich so eben gesagt, ist nicht so ein eiteles Wort: nein,
Nehmts für gewiß, ich verlas euch das redende Blatt der Sibylla.
Ist der Geleitenden Trupp fehllos, verkauft das Tribunal
Kein Unbärtiger dir, wenn untadelich ist die Gemahlin,
Wenn sie nicht durch die Städt' und Versammlungen rings mit gekrümmten
Krallen in Hast umläuft nach Goldraub, eine Celäno:
Dann, wohl magst du von Pikus den Stamm ableiten, und wenn dich
Prächtige Namen erfreun, titanische Götterbefehdung
Unter den Thaten der Väter, als Ahn selbst preisen Prometheus:
Dann dir, aus welcherlei Buche du willst, entlehne den Urahn.
Aber wofern dich blind Ehrsucht und Begierde dahinreißt,
Wenn du die Ruthen zerbrichst im Blute der Bundesgenossen,

Wenn dir die Beile behagen, gestümpft vom ermatteten Liktor:
Gegen dich zeugt anklagend sofort der eigenen Väter
Edles Geblüt, und trägt die hellende Fackel der Schmach vor.
Jeglicher Fehl des Gemüts ist sichtbarer, und die Verschuldung
Schändet je mehr, je größer er gilt, der Frevel verübte.
Weßhalb so mir getrozt, du, der Testamente verfälschend,
Vor der Triumfbildseule des Vaters siegelt', in Tempeln,
Welche der Ahn' erbaut? weßhalb, wenn, ein nächtlicher Buhle,
Du dir die Schläf' einhüllest, bedeckt mit santonischer Kappe?
An der Urelterväter Gebein' und Asche vorbei rafft
Dort der geflügelte Wagen den Wanst Damasippus, und selber,
Selber fesselt der Konsul das Rad mit gewaltigem Hemmschuh;
Zwar in der Nacht: doch schaut es der Mond, doch zeugendes Blickes
Schaun die Sterne herab. Wenn die Zeit ehrvoller Verwaltung

Endete, wird Damasippus am hellen Tage die Peitsche
Nehmen; er winkt unverlegen dem schon gealterten Freunde,
Kommt er in Weg, mit der Gerte zuerst zu; Habergebund dann
Löst er, und schüttet die Gerste dem lassen Gespann in die Kripp' ein.
Drauf, indeß er das wollige Vieh und den trozigen Pflugstier
Würgt vor Zeus Altären nach Numas Weise, beschwört er
Epona nur, und die Bilder, gemahlt an den duftenden Krippen.
Aber gefällts, Garküchen, geöffnet des Nachts, zu besuchen,
Eilt der Syrofönik' entgegen ihm, stets von Amomum
Triefend, der Syrofönik', idumäischer Pforte Bewohner;
Seinen König und Herren mit wirtlicher Höflichkeit grüßt er,
Cyane auch, geschürzt aufwartend mit kostbarer Buttel.

Mir ruft Einer, die Schuld vertheidigend: „thaten doch wir auch

Solches, als Jünglinge;" gut: doch hörte man auf, und in Irrsal
Tappte man fürder nicht mehr; kurz dauere schändliche Wagnis.
Etliche Laster doch raufe man aus mit dem keimenden Barthaar;
Knaben nur sei willfährig verziehn! Warmbäder mit großen
Kelchen besucht Damasippus, und rennt in beschriebne Gewölbe,
Für Kriegsdienste gereift, und Armenias Ströme zu hüten,
Syrias auch, und Ister und Rhein: dies Alter vermöcht' es,
Nero'n sicher zu stellen. Nach Ostia send' ihn, o Cäsar,
Send' ihn: doch den Legaten gesucht in der räumigen Herberg'.
Allda findest du ihn, mit entlaufenen Meuchelern tafelnd,
Brüderlich hier zu Matrosen gesellt, Landstreichern und Dieben,
Unter dem Henkertroß' und der Todtenkarren Bestellern,
Und bei verstummendem Trommelgeroll der schnarchenden Galler.
Freiheit ist hier und Gleichheit, gemeinsame Becher, das Ruhbett

Ist jedwedem das selb', entfernter auch keinem die Tafel.

Was, ward ähnlicher Art ein Sklave dir, würdest du thun, Freund?
Wohl nach Lukania müßt' er, hinab in ein tuskisches Frohnhaus.
Doch euch, Troergeschlecht, euch wohl verzeiht ihr es, und was
Gerbervolk unziert, soll für Voleser ziemen und Brutus?
Wie, und wenn ich so arges und so schmachwürdiges Beispiel
Nie aufstellte, daß nicht noch ein schlechteres überig bliebe?
Hast du die Habe verthan, verdingst du an Bühnen die Stimme,
O Damasipp, um Katulls dumpfdröhnendes Fasma zu geben.
Lentulus gab, der gewandte, mit Schick des Laureolus Rolle,
Werth im Ernste des Kreuzes, wie Mir dünkt. Aber dem Volk selbst
Möchte man nimmer verzeihn: hart wohl ist die Stirne des Volkes,
Das, unbändige Possen zu schaun der Patricier, hinsizt,

Auf barfüßige Fabier horcht, das keck der Mamerker
Backenstreiche belacht. Wie hoch sie den Leichnam verhandeln,
Was verschlägts? Das thun sie, von keinem Nero gezwungen.
Denke dir hier Richtschwerter gezückt, dort Bühnen gestellet:
Was ist gerathner? der Tod, so schaudert' er? lieber noch spielt man
Thymeles eifernden Mann, ein Genoß des dummen Korinthus?
Doch ein adlicher Mime, der Fürst ist ja Harfener, klingt nicht
Wundersam: wo wird hinfort nicht gespielt nach Solchem? Auch jene
Schande der Hauptstadt schaust du: den Gracchen, der in des Mirmillo
Rüstung nicht, noch mit Schild, auch nicht mit gebogenem Dolch kämpft,
(Ihm ja graut vor solcherlei Tracht, er beeckelt und haßt sie)
Nicht in den Helm birgt Er das Gesicht: dort schwingt er den Dreizack,
Und, nachdem aus geschwungener Hand er die hängenden Nezlein,
Aber umsonst, auswarf: zu den Schauenden hebt er das bloße

Antliz, und rings erkennbar, in Flucht um läuft er den Sandplan.
Glaubt nur, er ists, dem am Halse der goldumbordete Leibrock
Tief abhängt, und die Schnur an länglicher Haube hinabwallt!
Drum weit herbere Schmach, als jegliche Wunden ihm brachten,
Trug der Fechter davon, der kämpfen gemußt mit dem Gracchen.

Würde dem Volke verliehn freistimmende Urthel: wo wär' ein
Taugenicht, der sich besänn', ob er Seneka seze vor Nero,
Dem zu verschuldetem Tod nicht nur sich ein einiges Aefflein,
Eine Schlange nicht nur, nicht Ein Sack, sollte gesellen?
Gleiches verbrach der Sohn Agamemnons: doch das Warum macht
Unterschied: Er wurde, mit waltenden Göttern, des Vaters
Rächer, des über dem Mahle gemeuchelten: nicht in Elektras
Kehle den Stahl einbohrend, befleckt' er sich, nicht mit dem Blute

Spartischer Lagergenossin, auch mischt' er keinem der Sippen
Wolfswurz, niemals tönte Gesang auf den Bühnen Orestes,
Sang nicht Ilions Sturz. O was hätte doch sollen mit Kriegswehr
Füglicher rächen Vergin, was füglicher Galba und Vindex?
Was that Nero, der frevle, der unbarmherzige Wütrich?
Das sind die Werk', und das die Künste des edelen Herrschers,
Der in entehrendem Tanze mit Lust auf Bühnen des Auslands
Sich ausstellt', und den Eppich errang des grajischen Kranzes.
Nun denn wind' um der Ahnen Geseul die Preise der Stimme:
Vor Domitius Füße das lange Gewand des Thyestes,
Oder Antigones, oder die Larve gelegt Menalippes:
Aufgehängt am Marmorkoloß die tönende Laute!
Wann wird Höheres wer, als deine Geburt, Katilina,
Und des Cetheg Abstamm, jemals auffinden? doch Ihr habt

Nächtliche Wehr, und für Häuser die Bränd' und für Tempel bereitet,
Wie der Brakaten Söhn', und das Enkelgeschlecht der Senonen,
Keck im Beginn, den strafet der schweranhaftende Pechrock.
Aber der Konsul wacht, und bändiget eure Paniere.
Dieser, ein Arpinat', ein unadlicher Neuling, in Rom kaum
Ritter aus ländlicher Stadt, rings stellt er gewappnete Schuzwehr
Für die Erschrockenen auf, vorsorgender Hüter im Reiche.
So viel Namen und Ehren hinfort erwarb ihm die Toga
Innerhalb Roms Mauren, so viel aus Thessalias Feldern
Nicht, so viel aus Leukate nicht trug Oktavius, triefend
Von nie rastenden Morden das Schwert; Rom nannt' ihn den Vater,
Roma, die freie, nannte den Cicero Vater der Heimat.
Wieder ein anderer pflag auf dem Volskergebirg', ein Arpiner,
Lässig des fremden Pfluges, den Lohn zu fodern der Arbeit.

Aber darauf zerbrach ihm die knotige Reb' auf der Scheitel,
Wenn er mit träger Axt langsam umschanzte das Lager.
Dieser indeß, die Cimbern, und äußerste Noth des Gemeinwohls
Wehret' er ab, und allein beschüzt' er die zitternde Hauptstadt.
Und darum, als die Raben heran geschwebt zu der Cimbern
Leichengefild, die nie von größerem Aase gekostet,
Schmückte den edlen Kollegen zum anderen Male der Lorber.

Von Plebejern entstammte der Decier Name, von jenen
Stammt' ihr Geist: doch gesammt für des Volks Legionen, für alle
Hülf' ausheimischer Schaar, und die ganze latinische Jugend,
Genügeten sie der Zeugerin Erd' und den Mächten des Abgrunds;
Mehr sind Decier ja, als die sie gerettet aus Unheil.
Sohn der Magd, errang er Quirinus Gewand und den Kopfschmuck,

Und die Herrschergebunde, der guten Könige lezter.
Aber verrathener Thore Verschloß entflohnen Gewaltherrn
Oeffneten selbst die Söhne des Konsul: ihnen doch galt es,
Etwas Großes zu wagen für unstät zweifelnde Freiheit,
Was Bewundrung dem Kokles und Mucius, oder der Jungfrau
Regete, welche des Reichs Gränzstrom, Tiberinus, hindurchschwamm.
Frevel, geheim ersonnen, verrieth an die Väter ein Sklave,
Von Matronen betraurt: indeß mit gerechter Vergeltung
Geißelung jene bestraft, und das erste Beil der Geseze.

Lieber will Ich, daß Vater dir sei Thersites, wofern nur,
Gleich des Aeakus Sohne, du kämpfst mit vulkanischen Waffen,
Als daß gleich dem Thersites dich zeugete selber Achilles.
Denn, wie weit du zurück auch leitetest Namen und Abstamm,

Dennoch sproßt dir zulezt das Geschlecht aus der ruchtbaren Freistatt.
Von den Urelterväter̈n sei dir, wer er wolle, der erste,
Doch nur ein Viehhirt war er, vielleicht — was ich lieber verschweige.

Neunte Satire.

Der Dichter.

Nävolus, wissen doch möcht' ich, warum du so oft mir begegnest,
Finster, mit runzlicher Stirn, gleich Marsyas, als er besiegt ward?
Was doch willst du mit diesem Gesicht, wie es Navola zeigte,
Als er in schändlicher Liebe mit Rhodope buhlend ertappt ward?
Mit Maulschellen begrüßt man den Knecht, der die Kuchen beleckte.
Kläglicher sah nicht aus der lockere Fant Krepe-rejus

Pollio, als er, bereit, dreifältigen Zins zu entrichten,
Umlief, aber den Narren nicht fand. Woher doch die Runzeln
Plözlich? du spieltest ja doch, mit dem Wenigen glücklich, den Ritter,
Du hausbürtiger Sklav', ein beißiger Spasser am Gastmal,
Stechend mit salzigem Wiz, wie ihn nur mag geben die Hauptstadt.
Izt ist Alles verkehrt: die saueren Blicke, der Haarwald
Trocken und rauch, kein Glanz ringsher auf der Haut, wie ihn ehmals
Dir die bruttische Binde mit laulichem Harze bewahret:
Achtlos mit buschichten Haaren bedeckt die Schenkel, und unrein.
Was soll der hagere Leib, wie des Siechlinges, den das Quartanweh,
Lange verjährt, und welches vorlängst einnistete, ausdörrt?
Aufzufinden vermagst du an krankendem Körper des Herzens
Marterndes Leid, an dem selben die Lust: die Züge von beiden
Prägen sich ein dem Gesicht: drum scheints, der Seele Gesinnung

Sei dir gewandt, und du führest ein anderes Leben, wie vormals.
Pflagst du doch jüngst (noch gedenk' ichs) der Isis Kapell' und des Friedens,
Und Ganymeds, und der Mutter aus Frygia heimliches Weihhaus,
Ceres auch, (wo nicht böten die Waar' aus Dirnen an Tempeln?)
Ein ruchtbarerer Buhl' als Aufidius, oft zu besuchen,
Auch, was du immer verschweigst, mit der männlichen Freundin zu buhlen.

Nävolus.

Frommlich ist Vielen ein Leben, wie dies: doch Mir hat es niemals
Würdig die Mühe belohnt; manchmal dickwollene Mäntel,
Welche die Toga bedecken, von grober, schreiender Farbe,
Schlecht gekämmtes Gewirk von der Hand des gallischen Webers,
Hab' ich empfahn, dünn Silber dazu, mit reichlichem Beiguß.
Zufall lenket die Welt, Zufall herrscht auch in der Gegend,
Welche der Schoos einhegt: denn sind die Gestirne dir abhold,

Frommt dir nichts ungewöhnliches Maaß der strozenden Mannheit,
Ob auch Virro dich sah, und der Mund dem Lüsternen wässert,
Ob er mit schmeichelnden Briefelein dir auch nächtlich und taglang
Zugesezt: „denn selbst der Kinäde ja ziehet den Mann an.“
Wo ist ein Unhold schlimmerer Art, denn ein weibischer Geizhals?
„Dieses erhieltest du, dann das Andere, Mehreres bald drauf:“
Rechnet er, glühend vor Lust: man ziehe die Summe, heran, ihr
Knaben, mit ziffernder Tafel: zuerst für alles Geschenkte
Fünfmal tausend gezählt, dann schäze man jede Bemühung.
Scheint dir etwa so leicht und ein Kinderspiel, was du foderst?
Wie ich mich abarbeit', entspricht dem auch der Erfolg stets?
Weniger übel daran ist der Bursch, der den Acker bedienet,
Als wer den Herrn; doch freilich bedünktest du wohl dir ein zartes,
Reizendes Bübchen zu sein, und des Bechers werth und des Himmels.

Wendetet Ihr wohl je etwas auf den armen Kumpan, je
Auf den Klient, da ihr nichts thun mögt für euere Krankheit?
Ihm nur grünliche Fächer gesandt, und des mächtigen Bernsteins
Stücke, so oft ihm kehrt der Geburtstag, oder der nasse
Lenz beginnt, daß, langhin gestreckt auf gepolstertem Faulbett,
Er an den Weiberkalenden die heimlichen Gaben beschaue!
Sperling, sprich, wem so viele Gebirg' und Apulerhöfe
Und Saatfelder bewahrt, durchfliegende Geier ermüdend?
Reben spendet Trifolium dir mit gesegneter Fülle,
Auch die Höhn, die Kumä bedrohn, und die Oeden des Gaurus.
Denn wer verpicht der Fässer so viel' hochjähriges Mostes?
Däucht' es zu viel, dem Gelend des erschöpften Schüzlings zu schenken
Wenige Hufen des Felds? dünkt besser dir, wenn auf dem Landhof
Hüttchen, mit Mutter und Kind und dem froh mitspielenden Hündlein,

Als Vermächtnis zulezt dem Freund mit den Cymbeln zu Theil wird?
Wenn du foderst, so heißts: „Nichtswürdiger;" aber der Zins schreit:
„Fodre!" mich mahnt mein Bürschchen, das einzige, wie Polyfemus
Mächtiges Aug, durch welches entrann der gewandte Ulysses.
Bald muß ein zweiter mir her, *der* ist mir zu wenig; verhalten
Muß ich die zwei: wie mach' ichs im stürmenden Frost? wie vertröst' ich,
Sprich doch, Schultern und Füß' im kältenden Nord des December
Meinem Gesind'? „Harrt aus, und erwartet die Zeit der Cikaden?"
Nun, das Uebrige immer verhehlt und vergessen, wie hoch denn
Schlägst du es an, daß, wäre nicht Ich, pflichtschuldig ergeben,
Dein demütiger Diener, dir Jungfrau bliebe die Gattin?
Weißt du es doch, wie so oft, auf wie mancherlei Weise du batest,
Und was du Alles versprachst: oft bracht' ich das fliehende Frauchen
Wieder dir zu: sie zerbrach die Täfelein, neue zu sigeln

Schon bereit: kaum reichte die Nacht, es zum Alten zu bringen,
Während du draussen weintest: das zeugt mir das Bettchen, zusamt dir,
Der das Gestöhn' im Bette vernahm, und die Stimme der Herrin.
Oft flickt' ehliche Bande, die, unstet, drohten zu reißen,
Schon beinahe gelöst, ein Buhlender wieder zusammen.
Jezt, wo willst du hinaus? was gilt dir als Erstes und Leztes?
Nichts hätt' ich also verdient, undankbarer Freveler, gar nichts,
Daß durch mich ein Töchterchen dir, ein Söhnchen geworden?
Denn du erkennst sie als dein, trägst froh die Beweise der Mannkraft
In die Register ein; auf, Kränze gehängt an die Hausthür:
Vater bist Du! ich gab, womit du den Leuten den Mund stopfst:
Elternrecht' hast du, Mir dankst du es, wenn du dereinst erbst;
Dein wird die ganze Vermächtnis, mitsamt willkommenem Rückfall:
Dazu füget sich noch an den Rückfall mancherlei Vortheil,

Wenn ich die Zahl, wenn drei dir erfüllt.

Der Dichter.

Wohl hast du gerechten
Grund zu Schmerz: doch was sagt dir, o Nävolus, jener dagegen?

Nävolus.

Nichts, gleich sucht er wo sonst zweifüßige Esel zu prellen.
Was ich nur Dir so eben vertrauete, sage du Niemand,
Und, verschwiegen, bewahr' im Inneren unsere Klagen.
Ein todbringendes Ding ist ein Gegener, glatt von dem Bimstein.
Der das Geheimste mir jüngst antrauete, lodert in Haß auf,
Als hätt' ich, was ich nur weiß, entheimlichet, rüstet den Mordstahl,
Schlägt mir den Kopf voll Löcher, und legt mir den Brand an die Hausthür,
Sonder Bedenk: misachte du nicht gleichgültig den Umstand,
Daß bei solcherlei Schäzen das Gift nie theuer zu stehn kommt.
Deßhalb schweige du still, wie die Kurie Mars in Athenä!

Der Dichter.

Korydon, Korydon, meinst du, der Reiche behalt' ein Geheimnis
Irgend für sich? Und schweigen die Bursch' auch, werden die Saumer
Reden, und Hund', und Pfosten und Stein: die Fenster verschlossen,
Jegliches Rizchen behängt, die Hausthür riegle, die Lampen
Aus dem Gesicht, gehn Alle, nur nicht in der Nähe, zu Bette: *)
Dennoch erfährt, was jener begann um den anderen Hahnschrei,
Sein Hausnachbar, der Wirt, eh' es tagete: hören auch wird er,
Was zugleich Vorschneider und Oberkoch und Kopist ihm
Vorlügt: oder bedächten sich die wohl, jegliches Laster
Anzudichten dem Herrn, so oft sie die Streiche des Leibgurts
Rächen mit Lug? Auch wohl ein Betrunkener sucht ungeladen
An Dreiwegen dich auf, und geußt dir armen das Ohr voll.

---

*) Ich lese jaceant für: taceant.

Bitte darum von jenen dir aus, um was du mich eben
Ansprachst: schweigen nur die: denn Geheimniße weiter zu plaudern,
Lieben sie mehr, als zu trinken so viel des entwandten Falerners,
Wie Saufeja geschlürft, für die Wohlfart opfernd des Volkes.
Recht zu leben ist Noth: dazu, wie so Vieles, vermahnet
Mächtig zumeist der Grund: Troz bieten zu können des Dienstvolks
Zunge: sie ist ja der schlimmeste Theil an schlimmem Gesinde.
Doch ist schlimmer annoch, wer nicht frei sich erhalten von jenen,
Welchen er Lohn für des Lebens Bedarf ausspendet und Mehlkost.

Nävolus.

Gut, doch zu allgemein, ist, was du mir eben gerathen:
Jezt — was räthst du mir jezt, nach verlorener Zeit und betrognen
Hoffnungen? Denn es enteilt in rasch abrollendem Umlauf
Unseres Lebens Blüte, des kläglichen, kurz, und in engem

Raume beschränkt: uns beschleicht, indeß wir trinken, und Salböl,
Mägdlein fodern und Kränz', unvermerkt annahendes Alter.

Der Dichter.

Zage du nicht: nie wird es an kosenden Freunden dir fehlen,
Weil die Hügel noch stehn unverlezt hier: dort ja versammeln
Alle sich ringsherum, wer zu Schiff kam oder zu Wagen,
Und sich mit Einem Finger den Kopf krazt. Anderes darfst du,
Und wohl Größeres hoffen: nur kaue mir recht an der Rauke.

Nävolus.

Diese Lehren verspare für Glückliche: Freude bestimmt mir
Nur das Geschick, wenn, du weißt es, wodurch, mein Magen sich sättigt.
Kleine Laren des Hauses, o ihr! die mit spärlichem Weihrauch,
Oder mit Schrot und mit schmächtigem Kranz' ich pflege zu sühnen,
Wann erzielt' ich einmal, was mich alternden einst vor dem Strohbett

Sichert und Bettelstab? Ein wuchernder Posten von zwanzig
Tausenden, gegen Verpfändung, und Schüsselchen aus ungestochnem
Silber, doch so, wie sie ahndet der Censor Fabricius, auch zwei
Stämmige Bursch' aus dem Mösiervolk, die mich auf den Schultern
Trügen, und Sicherheit schafften im Lermgewühle des Cirkus;
Dazu ein Silberstecher, gekrümmt von der Arbeit, ein andrer,
Der flugs manches Gebilde mir abformt: dieses genügt mir,
Bleib' ich doch dürftig hinfort: armselige Wünsche! verwehrt ist
Diese Hoffnung mir auch; denn fleh' ich einmal zu Fortuna,
Hat sie mit Wachs die Ohren verkleibt, den Schiffenden ähnlich,
Welche gehörlos entflohn den sikulischen Zaubergesängen.

Zehnte Satire.

Rings in den Landen umher, von Gades bis zu Aurora
Und zum Ganges, gelingts nur Wenigen, richtig zu scheiden
Wahrhaft Gut, und was weit ihm entfernt ligt, nicht von des Irrthums
Nebel umwölkt. Denn was würde von uns gefürchtet mit Umsicht,
Oder gewünscht? was begännest du so glückahndender Vorschau,
Daß dich nie das Bestreben gereut' und des Wunsches Erfüllung?
Manchem stürzten gesammt das Gebäu um Götter, erflehbar
Seinem Gebet': Heilloses erbitten sie, so der Togate,
Als der Soldat. Wortreich ausströmender Rede Talent ward
Vielen auch schon Ursache des Unheils: der war des Todes,
Weil er vertraut auf der Arme bewunderungswürdige Stärke.
Aber noch Mehrere würget das Geld hin, welches in Unmaß

Häufte die Gier, und den Gütern gesammt vorragender Reichthum,
Gleichwie vor den Delfinen an Größe Britannias Wallfisch.
Drum in der schrecklichen Zeit umlagerte (also war Neros
Herrschergebot) den Longin, und die prangenden Gärten des reichen
Seneka, stürmte den hohen Palast Lateranischer Edlen
Ringsum ein Trupp: Dachstübchen betritt nur selten ein Kriegsmann.
Führe bei dir nur wenig Gefäßlein lauteres Silbers:
Machst du dich Nachts auf den Weg, befürchtest du Schwerter und Dolche,
Und erbebst vor dem Schatten des wankenden Rohres im Mondschein;
Froh singt, lediges Säckels, der Wanderer, naht' ihm ein Gaudieb.

Immer das erste Gebet, und kundbar jeglichem Tempel,
Ist Reichthum, „daß wachse die Hab', und am vollesten unsre
Kiste sich füll' auf dem Markt!“ Doch trinkt man aus irdenen Schalen

Kein Akonit: dann fürchte du dies, wenn Becher du ausschlürfst,
Schwer von Gestein, und Setiner in räumigem Golde dir funkelt.
Nun, nicht lobetest du, daß ein älterer Pfleger der Weisheit
Laut auflachte, so oft er den Einen Fuß von der Schwelle
Rührend, sich vorwärts schob, ein anderer Thränen verströmte?
Leicht zwar ist ein Tadel, in bitterer Lache verkündet:
Wundern erregts, wo der Thränen so viel' herkamen dem Auge.
Machtvoll aufzuschüttern die Lung' in stetem Gelächter
Pflag Demokrit, wiewohl man in selbigen Städten ein Statskleid,
Purpurgewand, Richtstühle, Gebund' und Sänften umsonst sucht.
Wie erst, wenn er in stolzem Gespann' hochprangend den Prätor
Hätte gesehn, aufragen im Staubgewölke des Cirkus,
Im Palmkleide des Zeus, und der Tog' aus sarranischem Purpur,
Wie sie gestickt von den Schultern entwallt, mit des mächtigen Kranzes

Weitem Kreis, den zu tragen ein einiger Nacke nicht hinreicht?
Ihn hält, schwizend, ein Bursch, vom State bestellt, und, den Konsul
Abzumahnen von Stolz, auf dem selbigen Wagen getragen.
Nimm den Vogel dazu, der auf elfenbeinenem Heerstab
Ragt, und dort Hornbläser, und hier dienstfertig in langem
Zug vorschreitende Freund', und am Zaum schneeweiße Quiriten,
Die zu Freunden die Sportel gemacht, in den Beuteln vergraben.
Stoff fand Er zu Gelächter auch damals, wo ihm nur Menschen
Ueber den Weg herrannten, er, dessen Verstand uns belehret,
Große Männer, durch Geist nacheiferungswürdige, können
Auch in der Schöps' Heimat, und in dunstigem Nebel erwachsen.
All die Sorgen verlacht' er, und all die Freuden des Völkleins,
Oft auch die Thränen des Grams, so daß er dem drohenden Glücke
Selber den Strick hinbot, und den mittelen Finger ihm vorwies.

Drum nur Eiteles, oder nur Unheilbringendes, heischt man,
Weßhalb Göttern die Kniee mit Wachs zu umziehen uns frei steht.

Einige stürzt Obherrschaft in Staub, dem gewaltigen Neide
Blosgestellt: es versenkt sie der glänzenden Ehren des States
Lange Reih': ab rollen die Statuen, folgend dem Strangseil.
Selbst dann splittert die Räder des Doppelgespanns die geschwungne
Axt entzwei, und die Beine zerhaut man schuldlosen Gaulen.
Schon, schon knastert die Glut, schon flammt bei Bälgen und Essen
Jenes dem Volk' hochheilige Haupt, und der große Sejan schmilzt
Zischend ein: aus der Seule des zweiten Mannes im Weltreich
Werden nun Becken geformt, und Krügelein, Tiegel und Schüsseln.
„Wind' um die Thür Lorbeere, den mächtigen Farren, wie Schnee, weiß,
Zum Kapitol geführt! den Sejanus, geschleift an dem Haken,

Führt man zur Schau: rings Freude!“ „„Wie zerrt' er die Lippen! wie gräßlich
Warf er den Blick! niemals, so glaube mir doch, hab' ich diesen
Menschen geliebt! doch — sprich, was wars, das ihn stürzte? wer war denn
Kläger? auf welchen Verdacht? mit welchen Zeugen erhärtend?““
Nichts von Dem: ein Brief des Tiber, weitläuftig und wortreich,
Kam von Kapreä. — „Gut: nichts frag' ich nun weiter; doch was denkt
Remus Völkchen?“ Es folgt, wie immer, dem Glück', und verabscheut,
Wen der Richter verdammt: das selbige, wäre dem Tusker
Nursia hold, und hätt' er den harmlosen Alten im Kaiser-
Mantel gestürzt, den Sejan in jeziger Stunde begrüßt' es
Als August: schon längst, seitdem wir die Stimmen an Niemand
Mehr verhandeln, entlud es der Sorgen sich; denn da es weiland
Obergewalt, Legionen, Gebund' und Alles vertheilte,
Jezo mäßiget sichs, und wünscht zwei Dinge nur ängstlich:

Brod und circensische Schau! — „Um den Kopf gehts, hör' ich, noch Vielen?"
Glauben will Ichs, groß ist ja das Oefelein: kam mir doch eben
Am Altare des Mars mein Brutidius bläßlich entgegen.
Ha! wie fürcht' ich, besiegt nach schlechter Vertheidigung, möchte
Ajax sich grausam rächen: o eilen wir hastig, und treten,
Weil er am Strande noch ligt, den Feind des Cäsar mit Füßen!
Doch, daß die Sklaven es sehn, daß keiner es läugn', und am Halse
Vor das Gericht hinschleppe den zagenden Herrn! — Von Sejan ging
Damals solches Gered' im heimlich murmelnden Volke.
Möchtest du also begrüßt, wie Sejan, sein, eben so vieler
Schäze Herr? und das hohe Gestühl dort Einem verspenden,
Jenem romanischer Heere Befehlstab? heißen des Fürsten
Vormund, der auf dem engenden Fels von Kapreä brütet
Mit dem Chaldäerschwarm? nun, wünschest du Pile, Kohorten,

Prangende Reitergeschwader, und heimisches Lager? warum nicht
Wünschtest du das? es wünscht ja auch, wer zu würgen nicht Lust hat,
Dennoch die Macht; doch wo wär' ein glänzendes Loos so gesegnet,
Daß das Maß des Guten die Meng' ausgliche der Uebel?
Zögest du vor, das Purpurgesäum des Geschleiften zu tragen,
Oder zu sein Stadtvogt in Gabii oder Fidenä,
Acht zu haben auf Maß und Gewicht, das zu kleine zertrümmernd,
Im dickflauschigen Rock' ein Aedil der öden Ulubrä?
Summa: was wünschenswürdig, gestehst du, habe Sejanus
Nimmer gekannt: denn weil er sich wünscht' unmäßige Ehren,
Und unmäßige Schäze begehrt': unzählbares Stockwerk
Ragender Thürm' erbaut' er, woher um so tiefer der Fall ihn
Schmettert' hinab, und unendlich die Jäh' hinkrachender Last war.
Was hat Krasser gestürzt, und was Pompejer, und jenen,

Der zu seiner Geißel geschleppt die bezwungnen Quiriten?
Nichts, als die oberste Staffel, erstrebt durch jeglichen Kunstgriff,
Und unmäßige Wünsch', erhört abgünstigen Göttern.
Selten gelangt ein König hinab zum Eidam der Ceres
Ohne Wunden und Mord, und, blutloses Todes, ein Zwingherr.

Ciceros, oder Demosthenes Ruhm und Beredtsamkeit wünscht sich
Jeglicher schon, und wünscht sich am Fünftagfeste beständig,
Der die Minerva verehrt, mit Einem Pfennig' erworben,
Welchem ein Hausbursch folgt, auf die winzige Kapsel zu achten.
Dennoch hat beide gestürzt die gewaltige Rede: den Tod gab
Beiden des Geistes Quell in gewichtigen Worten entströmend.
Geist wars, der ihm die Hand enthieb und den Nacken: doch niemals
Trof die Bühne vom Blute des unansehnlichen Anwalds.

„O glückseliges Rom, das neu, weil ich waltete, aufblüht'!"
Immer konnt' er verachten das Schwert des Antonius, sagt' er
Jegliches so: ja, noch lieber die lachenswürdigen Verslein,
Als dich, göttlicherhabne Filippika, feirendes Rufes,
Welche zunächst nach der ersten gelesen wird! Ihn auch entraffte
Grausames Todes Geschick, den ganz Athenä bewundert,
Wenn mit des Worts Kraftstrom' er zügelte drange Theater:
Ihn, der im Zorn der Götter erwuchs, bei widrigem Schicksal,
Den, triefäugig von Ruß' und sprühenden Klumpen, der Vater,
Weg von Kohlen und Zangen und Schwertererschaffendem Ambos,
Und vom schwärzenden Dampfe Vulkans, hinschickte zum Rhetor.

Mehr erbeutet im Krieg, an gestümmelten Malen des Sieges
Panzer gefügt, und Visire, zerschlagenen Helmen enthängend,

Wagen des Kampfs, um die Deichsel verkürzt, der Trireme des Meersiegs
Flagg', und oben am Bogen mit traurigem Blick' ein Gefangner:
Gelten anjezt weit höher, als menschliche Güter; nach solchen
Strebte der Sinn den Herrschern des Streits, so bei Griechen und Barbarn,
Als in Rom: deßhalb so zahllose Mühn und Gefahren
Duldeten sie: so gewaltiger ist des Ruhmes Begier, als
Thatendurst; denn sage, wer liebt ob ihr selber die Tugend,
Wenn du den Lohn wegnimmst? Doch in Noth versenkte das Heimland
Weniger Stolz vormals, und die Gierde des Ruhms, und der Aufschrift,
Die stets haft' am Aschebewahrenden Steine, den sprengen
Kann die tückische Kraft des wildaufsprossenden Feigbaums;
Sind doch die Grabmal' auch dem zermalmenden Tode verurtheilt.
Wäge den Hannibal jezt: wie viel von dem Helden des Kampfes
Fändest du Pfund'? Und Ihn faßt Afrika nicht, von des Maurer-

Weltmeers Brandung gepeitscht, und dem laulichen Nilus benachbart,
Auch Aethiopias Lande gesammt, und die ragenden Elfen.
Zugesellt wird den Reichen Hispania: durch Pyrenäen
Springt er im Flug: die Natur thürmt' Alpen und Schnee ihm entgegen:
Rasch das Geklipp durchspaltend, zersprengt er mit Essig die Berghöhn.
Schon in Italia herrscht er, doch weiter noch strebt er im Siegslauf:
„Nichts ist," spricht er, „gethan, zertrümmr' ich mit pönischer Heermacht
Nicht die Thor', und pflanz' in der mittelen Stadt das Panier auf."
Aber, o welch ein Gesicht, wie werth des trefflichsten Pinsels,
Als den Helden, des Auges beraubt, das gätulische Thier trug!
Nun, wie endets mit ihm? o des eitelen Ruhmes! besiegt wird
Dieser Mann, er entflieht ungesäumt in Verbannung, und sizt dort,
Angestaunt, der grosse Klient, am Königspalaste,
Bis vom Schlaf zu erwachen beliebt dem bithynischen Herrscher.

Jenen Geist, der trozig vordem umstürmte das Weltall,
Wird nicht Schwert, noch Geschoß, noch Gestein hinraffen: ihn tödtet
Jener Ring, der Kannä gerächt, zur Sühne so vieler
Ströme des Bluts. Geh, Thor! und durchrenn wildstarrende Alpen,
Daß du die Knaben belustigst, und Stoff anbietest zu Reden!
Eine Welt ist nimmer genug dem pelläischen Jüngling:
Armer! er keucht wutvoll in des Erdballs enger Umgränzung,
Als wie an Gyaras Klippen gebannt, und die kleine Serifos.
Dennoch, wenn er zur Stadt eintrat, von Töpfern ummauert,
Muß ein Sarkofag ihm genug sein; lehrt doch der Tod nur,
Wie viel wäge der Mensch mit dem Körperchen. Daß man den Athos
Einst besegelte, glaubt man, und was sonst griechische Lügner
Dreist der Geschicht' aufbürden: bedeckt von derselbigen Flotte,
Ward fest unter den Wagen das Meer: es vertrockneten, glaubt man,

Mächtige Ström', aus tranken die Flüss' am Mahle die Meder,
Und, was Sostratus sonst mit triefenden Schwingen uns vorsingt.
Doch wie kehrete jener, aus Salamis flüchtig, der Barbar,
Der wutvoll mit Ruthen gezüchtiget Korus und Eurus,
Die im äolischen Felsenverschloß nie solches erduldet,
Welcher den Erdumstürmer sogar in Fesseln geschlagen?
Noch viel Gnade fürwahr, daß er nicht ihn auch würdig des Brandmals
Fand: dem wäre zu dienen bereit der Unsterblichen Einer?
Nun, wie kehrt' er zurück? auf blutigen Wogen, mit Einem
Fahrzeug, welches, von Leichen umdrängt, langsamer dahintrieb!
So schwer ahndend vergalt der Ruhm, der so innig ersehnt ward.

„Jupiter, daurendes Leben und viele Jahre verleih mir!"
Dieses allein mit erhobnem Gesicht, dies flehst du mit blaßem.

Doch hochjähriges Alter — wie ist es so großer und steter
Uebel voll! vorerst das Gesicht, scheusälig und häßlich,
Und unähnlich sich selbst, ein häßliches Fell an der Haut Statt,
Und die schlotternden Wangen, o schau! und die Runzeln, gerade,
Wie, wo Tabraka rings ausdehnt die schattenden Waldhöhn,
An der gealterten Backe die Affenmutter sich abkrazt.
Sehr verschiedener Art sind die Jünglinge: schöner, als der, ist
Jener, und dieser, als der, und kräftiger der, denn der andre;
Gleich ist der Greise Gestalt, erzitternd die Stimm' und die Glieder,
Kahl ist ihnen die Scheitel, es trieft, wie bei Kindern, die Nase.
Armer! er muß sein Brod zerkaun auf wehrlosem Zahnfleisch,
So gar lästig und widrig sich selbst und der Frau und den Kindern,
Daß es zulezt aneckelt den Erbschaftangeler Kossus.
Nimmer, wie sonst, gewähren Genuß, da der Gaum ihm erschlaffte,

Speisen und Trank: schon lange vergaß er die Freuden des Ehbetts:
Will er sie kosten, er müht sich umsonst in danklosem Frohne,
Und unmächtig tobt er, den Kampf ankämpfend die Nacht durch.
Könnt' er noch etwas verhoffen? mit Fug versagt es dem Alten,
Der, kraftlos, noch der Venus Gelust hegt! — Nun auch des andren
Sinns Stumpfheiten beachte: denn welches Entzücken gewährts ihm,
Spielt' ihm ein trefflicher Harfner auch vor, und wär' es Seleukus,
Oder die stolz herschleppen das Goldumbordete Prachtkleid?
Was verschlägts, wo er siz' auf räumigen Bänken im Schauplaz,
Welcher kaum das Blasen der Horn' hört, und der Drommeten
Schmetternden Klang? Noth thut es zu schrein, daß vernehmbar ihm werde,
Wen anmeldet der Bursch, und wie weit die Stunden gerückt sein.
Dazu spärliches Blut, im gekälteten Körper bereits starr,
Nur von Fieber erglühts: Krankheiten in tummelndem Schwarm ziehn,

Jeglicher Art, rings an: wenn du namentlich alle zu wissen
Wünschetest, schneller noch zählt' ich dir auf der Hippia Buhlen,
Wie viel Themison Kranke gewürgt in der einzigen Herbstzeit,
Wie viel Bundesgenossen Basil, wie viele der Mündel
Hirrus bestahl, wie viele des Tags die stämmige Maura
Männer erschöpft, mit wie viel Zöglingen buhlet Hamillus;
Schleuniger zählt' ich dir her, wie viel Landhöfe besize,
Der den unleidlichen Bart mir Jünglinge rauschend herabschor.
Jenen schmerzen die Schultern, den anderen Lenden und Hüfte,
Dieser verlor die Augen, und preist Einäugige glücklich.
Jener empfängt in das bleiche Gelipp durch Andre die Speise.
Aufzuziehen gewohnt bei lachender Tafel ein Sperrmaul,
Schnappt er nur nach den Bissen, wie Schwälbelein, wenn mit gefülltem
Munde zum Nest anfliegt die nüchterne Mutter. Doch ärger

Ist, denn des Leibs Schwachheiten gesammt, stumpfsinnige Blödheit,
Die den Namen der Bursche nicht kennt, noch die Züge des Freundes,
Welcher mit ihm in der gestrigen Nacht gespeiset, noch jene,
Die er erzeugt', und die er erzog: denn in grausamer Unbill
Schließt er die Seinigen alle vom Erb' aus; sämmtliche Hab' ist
Fiales Theil: dies wirkt ein Mündelein, rund und erfahren,
Das viel Jahre hindurch im engenden Winkel sich feil bot.
Aber ihm bleib' auch rüstig der Geist, doch muß er der Söhne
Leiche zuerst nachfolgen, die flammenden Scheiter der theuren
Gattin, des Bruders, schaun, und die Aschenurnen der Schwestern.
Also strafet ein Gott Langlebende, daß sie in immer
Neuem Verlust, der im Haus' umgeht, und in häufiger Trauer,
Ewigem Gram', und in schwarzem Gewand' annahen dem Alter!
Pylos Herrscher, wo etwas du glaubst dem großen Homerus,

Wars, der beinah die Jahr' hochaltriger Krähen erreichte.
„Traun, Glückseliger, welcher so viel Jahrhunderte trozig
Säumte den Tod, und die Jahre bereits an der Rechte sich abzählt,
Der neujähriges Mostes so oft trank!“ Warte nur, bitt' ich,
Und gib Acht, wie er selbst des Schicksals Gesez', und der Parce
Zu langsames Gespinnst anklagt, wenn er lodern das Barthaar
Seines tapfern Antilochus sieht, wie er jeden Genossen,
Der ihm genaht, ausfrägt, warum er lebe bis hieher,
Was er Arges gethan, das so daurendes Alter verwirkte?
Gleiches klagete Peleus, den Mord des Achilles beweinend,
Er auch, welcher mit Recht wehklagt' um des Ithakers Irren.
Priamus, traun, als Troja noch stand, zu Assarakus Schatten
Wär' er im Prunkaufzuge gelangt: auf den Schultern entrüge
Hektor die Leiche zusamt den anderen Brüdern, es weinten

Ilische Fraun, es stimmten, zuerst aus ihnen, Kassandra,
Und, mit zerrissnem Gewande, Polyxena, traurende Klag' an,
Hätt' in anderer Zeit des Todes Geschick ihn entrafft, wo
Paris noch nicht begonnen den Bau der verwegenen Barken.
Nun, langdaurendes Leben, was frommt' es ihm? Alles erblickt' er
Niedergestürzt, und wie Asias Macht durch Schwerter und Brand fiel.
Dann, die Tiar' ablegend, ein zitternder Krieger, umhüllt er
Waffen, und sinkt am Altare des Zeus, wie ein altender Farr', hin,
Der den verhagerten Hals, kraftlos, dem Stahle des Eigners
Unterlegt, da bereits der danklose Pflug ihn verschmäht hat.
Welcherlei Art, war doch menschlich sein Tod; doch gräßliches Lautes
Bellt' aus hündischem Maule, die nach ihm gelebt, die Gemahlin.
Jezt auf die Unseren komm' ich: des Pontus Herrscher, und Krösus
Will ich umgehn, den voreinst des wackeren Solon beredte

Stimme gemahnt, zu beachten den Ausgang daurendes Lebens.
Bann und Kerkerverschloß, und die sumpfenden Seen von Minturnä,
Und, ringsum erbettelt, das Brod im besiegten Karthago,
Stammten aus selbiger Quelle: was glücklicher hätte Natur je
Rings auf der Erde gesehn, als jenen Bürger, was Roma,
Hätt' er, umschaart von dem Trupp der Gefangenen, prangend in jedem
Pompaufzug des Triumfes, enthaucht die Seele, von Sieg satt,
Als er gerad' entsteigen gewollt dem teutonischen Wagen?
Sorgsam hielt den Pompejus Kampania, da ihn erwünschtes
Fieber befiel: doch der Städt' Unzahl und Gelübde des Volkes
Siegten ihm ob: nun entraffte der Stadt und eigenes Schicksal
Ihm das bewahrete Haupt, dem Besiegeten. Lentulus fiel nicht,
Also gequält, so büßte Cetheg nicht, der ungestümmelt
Sank dem Tod', und es lag, unversehretes Leibs, Katilina.

Schönheit erfleht den Knaben mit leiserem Murmeln die Mutter,
Lauter den Mägdlein, wann sie besorgt annahte der Venus
Tempel, und jegliches Schöne gelobt sie. „Aber, warum doch
Schältest du dieß? auch Latonen erfreun die Reize Dianas.“
Doch Liebreize zu wünschen verbeut Lukretia, wie sie
Selber gehabt: wohl nähme Virginia Rutilas Höcker
Gern' hin, Rutilen lassend das Ihrige. Aber die Eltern,
Denen ein Söhnlein ward holdseliger Schöne, verzehrt stets
Klägliche Angst: so selten vereint sich keusche Gesinnung
Reizender Leibesgestalt! Ob streng untadliche Sitten
Lehrte das Haus, nachahmend in Zucht uralte Sabiner;
Ob noch dazu Reinheit des Gemüts, und Wangen, bescheiden
Von Schamröth' aufglühend, mit voller Hand die Natur ihm
Gütig verlieh: (denn was kann sie dem Jünglinge Bessres gewähren,

Sie, machtvoller, wie jegliche Sorg' und jeglicher Hüter?)
Mann zu sein ist verwehrt: denn verschwenderisch wagt es die Unzucht,
Schamlos und ungezähmt, auch selbst zu versuchen die Eltern.
Solch ein Vertraun erwirbt man mit Schenkungen! Nie hat auf grimmer
Burg ein Wütrich entmannt den misgestalteten Jüngling:
Nie entführete Nero im Knabengewande den Klumpfuß,
Oder den kropfichten Hals, und den Höckrichten, oder den Fettwanst.
Geh, und ergöze dich nur an des Söhnleins glattem Gesichtchen!
Auf wen wartete größre Gefahr? Bald schändet er allen
Weibern die Zucht, und scharfen Vergelt besorgt er vom Ehherrn,
Wies dem erzürnten beliebt: nicht glücklicher ist er, als Mavors
Stern, daß er stets aus der Schlinge den Kopf zieht: manchmal auch fodert
Mehr ein beleidigter Mann, als irgend die Bill dem Gekränkten
Zugestand: der mordet mit Stahl, der stäupet mit rother

Geißel, auch straft Ehschänder der darmdurchdringende Pfeilfisch.
Doch, dein Endymion wird von der heißgeliebten Matrone
Trautchen genannt, bald auch von Servilia, wenn sie nur brav ihm
Geld bezahlt, von Ihr, die er nicht liebt: jeglichen Schmuck dann
Zieht er vom Leib' ihr herunter; denn was versagete jemals
Trunken ein Weib, sei diese nun Oppia, oder Katulla?
Sie, sonst schlimm, wie keine, hat dort die gefälligsten Sitten. *)
„Doch, was schadet dem Keuschen der Liebreiz?“ Aber was frommte,
Frag' ich, dem Hippolyt, dem Bellerofon, ernstlicher Vorsaz?
Fädra ward schamroth, der verschmäheten Liebe gedenkend:
Auch nicht minder entbrannt', als das kretische Weib, Stheneböa,
Beide die Brust aufschüttelnd in Wut. Am grimmigsten rasen

*) Ich lese comes statt totos, wie auch Bahrdt gelesen zu haben scheint.

Weiber, wo Scham den Haß anstachelte. Sprich, was zu rathen,
Meinst du, wäre dem Mann, dem Cäsars Gattin zum Ehweib
Sich anbot? den trefflichsten, traun, und den schönsten von Allen
Aus altadlichem Stamm hat, dem Tode geweiht, Messalinas
Auge geraubt, den Armen: schon längst im bräutlichen Schleier
Harrt sie sein: man breitet in offenen Gärten aus Purpur
Ein hochzeitliches Bett, zehnhundertmal Tausende zahlt man
Nach uraltem Gebrauch: es erscheint mit den Zeugen der Auspex.
Wenige wußten um so was, wähntest du, ganz in geheim gings?
Sie will ganz gesezlich getraut sein: sprich, was beliebt dir?
Sträubst du dich, ihr zu gehorchen, du stirbst, eh nahte der Abend:
Wenn du dem Frevel dich fügst, man gönnt dir ein Weilchen, bis Alles,
Weit und breit landrüchtig, zum Ohr des Fürsten gelangt ist.
Jener erfährt am lezten die Schmach des Hauses: indeß du

Folge der Herrin Gebot: so viel werth sei dir des Lebens
Spärliche Frist; was auch besser dir schein' und minder gefahrvoll,
Doch fällt unter dem Schwerte der reizende Liliennacken.

„Nichts demnach soll sich wünschen der Mensch?" Freund, soll ich dir rathen,
Laß du den Himmlischen nur, es abzuwägen, was immer
Unserem Wohlsein fromm', und unserer Lage gemäß sei.
Statt des uns Genehmen verleihn sie das Tauglichste immer.
Theurer ja doch ist ihnen der Mensch, denn sich selber: im Sturmdrang
Unsres Gemüts, und von eitler und blinder Begehrlichkeit schwindelnd,
Flehn wir sie um ein Gemahl und um Kinderchen: aber allein sie
Wissen es, wie geartet das künftige Weib und die Kinder.
Daß du indeß was bittest, und Opfergeweid' in der Götter
Tempeln gelobst, und geweihtes Gedärm des weißlichen Schweines:

Bitte vorerst, daß der Geist wohl sei bei des Körpers Gesundheit:
Bitt' um ein tapfres Gemüt, vom Graun unbeängstet des Todes,
Das für Geschenk der Natur dankvoll hinnehme des Lebens
Leztes Ziel, das zu tragen bereit sei jegliche Drangsal,
Das nichts heftig begehre, noch jemals zürn', und die Arbeit
Herkules und graunvolle Gefahr vorzüglicher acht', als
Wollust, Taumelgelag', und ein sardanapalisches Flaumbett.
Zeigen will Ich, was du selbst dir bereiten könnest: zur Lebens-
Ruhe führt nur ein einiger Pfad, zugangbar der Tugend.
Du hast keine Gewalt, wo Weisheit thront, o Fortuna:
Wir, wir verleihn dir göttliche Macht, und im Himmel zu wohnen.

Eilfte Satire.

An Persikus.

Wenn ein prächtiges Mahl hält Attikus, heißt er ein Weltmann:
Thut es Rutilus, nennt man ihn toll: denn wo regete etwas
Größere Lache dem Volk, wie ein armer Apicius? ringsher,
Wo ein Gelag', ein Bad, wo Versammelung, oder ein Schauplaz,
Spricht man von Rutilus: denn, da gestählt durch Jugend die Glieder,
Nicht dem Helme zu schwach, von Blut aufkochen, erzählt man,
Weil nicht nöthiget, aber auch nicht abwehrt ein Tribunus,
Schreib' er die Regeln sich auf, und das strenge Gesez des Lanisten.
Andere schaust du hinfort, die ein Gläubiger, öfters betrogen,
Vorn' an des Speisemarkts Eingang zu erwarten gewohnt ist,
Und die allein in den Gaum den Urzweck sezen des Lebens.
Ausgesuchter und prächtiger schmaust der ärmste von solchen,

Welchem den Einsturz drohn auflechzende Spalten der Wohnung.
Gaumreiz sucht man indeß, die vier Elemente durchwandernd,
Ohne daß dem Geluste der Preis abwehre; genauer
Aufgemerkt, mehr mundet, was hoch im Preise zu stehn kam.
Deßhalb fällt es so leicht, das Geld zu beschaffen für Geudung,
Schüsseln, oder der Mutter zerbrochenes Bildnis verpfändend,
Und vierhunderte schmilzt man sonder Bedacht in dem leckren
Irdenen Topf: so gelangt man zur Mischlingsspeise des Fechters.
Darum verschlägts, wer eben so schmausete: Schlemmer genannt wird
Rutilus, hält er ein Mahl: nur Rühmliches spricht man im gleichen
Fall von Ventid, das macht sein Erbgut. Jenen veracht' ich,
Wie er verdient, der weiß, um wie viel höher der Atlas
Rag', als Libyas Berge gesammt, indeß unbekannt ihm
Blieb, wie weit abstehe vom Eisenbeschlagenen Kasten

Sein Säcklein. Aus dem Himmel entstieg das:
„Kenne dich selber;"
Präge dir wohl in die Seele das Wort, sei dessen
gedenk, ob
Du dir suchst ein Gemahl, ob ein Glied des heh-
ren Senates
Werden du willst; niemals ja fodert die Wehr des
Achilles
Sich ein Thersit, in welcher Ulyß dem Gelächter
sich preisgab.
Einen mißlichen Handel von unheilvoller Ent-
scheidung
Willst du einmal ausfechten: da prüfe dich, sage,
wer bin ich?
Redner voll Kraft? kein Schreier, wie Kurtius
oder wie Matho?
Reiflich geprüft, wie viel du vermagst: dieß for-
sche bei Allem,
So im Kleinen, als Großen, und handelt' es sich
um ein Fischlein,
Daß nicht lüstre die Mulle, wo nur dir im Sä-
ckel ein kleiner
Gründling hüpft: denn was wartet zuletzt auf
dich, wenn der Beutel
Leer ward, aber der Schlund sich erweiterte,
wenn du des Vaters
Geld und Gut in den Magen hinabschlangst, der
mit gediegnem

Silber und zinsenden Renten und Vieh' und Lande gefüllt ist?
Solchen Herren entschlüpft, das lezte nach Allem, des Ritters
Ring, und Pollio bettelt umher mit nacketem Finger.
Nicht frühzeitigen Tod, nicht bitteres Leichenbegängnis
Fürchtet der Gauch: das Alter ist schrecklicher ihm, wie der Tod selbst.
Also stuft sich der Gang: Geld borgt man in Rom auf Verschreibung,
Und vor der Gläubiger Augen verthut mans: drauf, wo noch etwas
Weniges überig blieb, und des Hauptstuhls Eigner erblaßte,
Tauscht man den Ort landflüchtig, und läuft zu den Austern nach Bajä.
Denn dem Gericht' entfliehn, gilt nicht schmachvoller anjezt, als
Zu den Esquilien wandern hinauf aus der heißen Subura.
Das ist allein Ursache des Grams den Entfliehenden, dieses
Schmerzt sie allein: circensische Schau entbehren ein Jahr lang!
Nicht ein Tropfe des Bluts im Gesicht: nur Wenige sind es,

Welche verlachte Scham, die aus Rom entfliehende, säumen.

Heute noch wirst du erfahren, o Persikus, ob ich im Leben,
Was sich so schön läßt hören, durch That und Sitten bewähre,
Oder die Bohn' anpreis', ingeheim ein Schmecker, den Mehlbrei
Oeffentlich fodre vom Bursch', und ins Ohr ihm flistre von Kuchen.
Denn da du mir zusagtest, als Gast zu erscheinen: Evandrus
Werd' ich dir sein, du mir der Tirynthier, oder ein Gastfreund,
Minder, wie der, doch auch durch Abstamm ragend zum Himmel,
Jener durch Glut zu den Sternen entrückt, durch Wogen der andre.
Jezo vernimm die Gerichte, die nicht beluden den Speismarkt: *)
Vom tiburtischen Gute wird uns das fetteste Böcklein
Speisen, das zarteste unter der Heerd', unkundig der Grasung,

---

*) Ich lese onerata statt ornata. Vgl. Virg. Georg. 4, 133.

Das noch nicht zu entkneipen gewagt der niederen Weide
Zweig', und mehr der Milch, wie des Blutes, hat; Spargel sodann, die
Auf Berghöhn die des Rockens entledigte Meierin abstach.
Auch großmächtige Eier dazu, Heuschobern entnommen,
Lau noch, sind da, zu den Müttern gesellt, Weintrauben, in Jahrzeit
Aufbewahrt, frisch wie sie vordem an den Stöcken gehangen:
Signias auch und Syrias Birn', in den selbigen Körben
Aepfel von frischem Geruch, die beinah Picener beschämen:
Speise du kecklich davon, da bereits, durch Kälte getrocknet,
Floh der Herbst, und des Safts Rohheit uns keine Gefahr droht.
Solch ein Schmaus ward weiland bei Roms glanzvollem Senator
Ueppig genannt: Kohlhäupter, im winzigen Garten gesammelt,
Legete Kurius selbst auf den kleinen Heerd, und anjezo
Widert dem schmuzigen Schaufler davor mit dem lastenden Fußband,

Welcher gedenkt, wie in brodelnder Küch' ihm die Tasche der Sau schmeckt.
Rücken gedörreter Schwein', an wenigen Speilen enthängend,
Pflag man in älterer Zeit auf Feiertage zu sparen;
Manchmal tischte man auch zum Geburtsfest Sippen den Speck auf,
Dazu Fleisch, ungeräuchert, wie grad' ein Opfer es darbot.
Einer der Blutsfreundschaft, der dreimal Konsul gewesen,
Oder den Feldherrnstab, und das Feiergewand des Diktator
Trug, ging früher, als sonst man pflegt, zu solcherlei Schmäusen,
Und ihm enthing von der Schulter der Karst, umharkend die Bergflur.
Als man Fabier noch, und den ernst urtheilenden Kato
Fürchtete, Skaurer annoch und Fabricier, und des Genossen
Strengere Art mit heiliger Scheu erfüllte den Censor:
Niemand achtet' es da für ernstere Sorge, zu wissen,
Welcherlei Art in Oceanus Flut Schildkröten sich regen,

Schmucke Lager daraus dem Troergeschlechte zu zimmern:
Sondern das Bettlein zeigte, die Seit' ungeschmückt, an der ehrnen
Stirne des Eseleins Haupt, bekränzt, in ärmlicher Bildung,
Das froh schäkernd umspielte des Lands mutwillige Jugend:
Gleich war denn auch die Kost den Wohnungen und der Geräthschaft.
Damals roh, unerfahren in grajischer Künste Bewundrung,
Schlug der Soldat, der Städte zerstört, entzwei die Pokale,
Trefflicher Künstler Gebilde, die unter der Beut' er erlooset,
Daß des Geschmucks sich erfreue sein Roß, und gemeisselte Bildung
Jener romulischen Wölfin, (gezähmt, wie das Schicksal des Reiches
Wollt') und quirinisches Zwillingsgeschlecht, um die Euter ihr hangend, *)
Oben des nacketen Gottes Gebild', androhend mit Wurfspeer
Und mit dem Schild, vorzeige der Helm dem sinkenden Feinde.

---

*) Ich lese rume statt rupe.

Was von Silber noch war, allein von den Waffen entstrahlt' es;
Aber den Mehlbrei tischte man auf in tuskischem Näpflein.
Jegliches da, wo dich Neid nur ein weniges plagte, war neidwerth.
Gegenwärtiger war der Unsterblichen Macht, und die Stimme,
Gegen die Mitte der Nacht gehört in der Mitte der Hauptstadt,
Als von Oceanus Strande die Gallier nahten, und Götter
Hehrem Profetenamt' obwalteten, warnt' aus den Tempeln.
So machtvoll beschirmte vordem die latinische Obmacht
Jupiter, thönern annoch, unentweiht von dem Glanze des Goldes.
Tische, bei uns aus Bäumen des heimischen Landes gezimmert,
Schauete selbige Zeit: bestimmt für solchen Gebrauch war,
Lag er gestürzt vom Oste, der uralt ragende Nußbaum.
Aber anjezt gelüstet nach keinerlei Mahlen den Reichen,
Weder behagt Meerbutte noch Gems', an stinken die Salben,

Und der Rosen Gedüft, wenn geründete Tafeln ein großes
Elfenbein und ein Pardel nicht stüzt, weit sperrend den Rachen,
Graß, aus den Zähnen geformt, die sendet das Thor von Syene,
Auch schnellfüßige Mauren, und Indier, schwärzer als Mauren,
Und die im Nabathäergehölz' abwarfen die Elfen,
Schon zu groß, und dem Haupte zu schwer. Das wecket die Eßgier,
Das im Magen die Galle: für jen' ist ein silberner Tischfuß,
Was am Finger ein eiserner Ring. Weg also mit einem
Uebermütigen Gast, der mich mit sich selber vergleicht, und
Spärliche Tafel verschmäht! Hier trifft man ja nirgend ein Unzchen
Elfenbein, auch nicht Spielbrete, noch Stein', aus dem selben
Stoffe geformt: ja auch selber die Griff' an den Messerchen sind mir
Beinern: und dennoch wird durch sie nie unsere Zukost
Ranzig, oder zerlegt sich damit ungeschickter ein Masthuhn.

Auch fehlt ein Vorschneider, ein Ausbund unter der ganzen
Zunft, unerreicht, ein Jünger des Meisters Tryfer, bei welchem
Samt großmächtigen Eutern, ein Haas', ein Eber, ein Geißreh,
Vögel aus Scythia auch, zusamt dem gewaltigen Flambart,
Und die gätulische Ziege, mit stumpfem Stahle zerhaun wird,
Daß ringsum die Subur' aufdröhnt vom ulmenen Festschmaus.
Weder Stücke vom Reh, noch des afrikanischen Vogels
Flügel zu mausen versteht mein Bursch, in Ewigkeit dümmlich
Und Anfänger, gewohnt, allein Fleischbissen zu naschen.
Becher von schlechtem Gebild', um wenige Pfennig' erschwungen,
Reicht dir ein Knab', ungepuzt, und nur vor der Kälte bekleidet,
Nicht ein Frygier, oder ein Lycier, oder von einem
Händler, und theuer gekauft: was dir ansteht, fodre lateinisch.
Alle haben die selbige Tracht, die Haare geschoren,

Struppig, am heutigen Tage gekämmt nur wegen des Gastmahls.
Dem ist ein rauher Schäfer, dem anderen Vater ein Kuhhirt;
Dieser erseufzt schmerzvoll nach der lang' ungesehenen Mutter,
Und vermißt sein Hüttchen mit Gram und die traulichen Böcklein,
Von holdseliger Scham und edelen Zügen ein Knabe,
So wie für jene geziemt, die glühender Purpur umkleidet:
Niemals heisch, und gewappnet mit zu mutwilliger Mannheit,
Trat er ins Bad, noch reicht' er den Arm mit der Zange zu rupfen,
Nie auch deckt' er das Strozende zag vorhaltend den Oelkump.
Dieser reicht dir Weine, gefüllt auf den selbigen Berghöhn,
Denen er selbst entsproßt', und wo er gespielt an dem Abhang:
Denn die Heimat ist dem Wein' und dem Diener gemeinsam.
Denkst du vielleicht, hier werd' ein gefälliges Mädchen aus Gades
Dich anreizen bei lauter Musik, und vom Klatschen ermuntert,

Stampfen den Grund Mägdlein mit wollustvollen Gebehrden,
Reizungen für kraftlose Begier, und stachelnde Nesseln
Für den reichen Kompan: wiewohl, für das andre Geschlecht ist
Größer ein solches Gelust: mehr kommt es in Spannung, und urschnell
Strömt die Glut durch den Körper, das Aug' und die Ohren durchdringend.
Solcherlei Tand ziemt nicht für niedere Wohnungen: höre
Jener Krotalengedröhn' und Gesang an, deß sich das Mezlein
Schämt, das im dumpfen Gewölbe sich darbeut, mög' er an Zoten
Immerhin und den Künsten gesammt sich erlaben der Wollust,
Wer ausspuckend befeuchtet Lakonias Marmorgetäfel;
Hingehn lassen wir dieses dem Glücklichen: Aermeren ziemt nicht
Würfel, auch nicht Buhlschaften um Gattinnen: aber ob jene
Lauter solcherlei thun, doch nennt man sie launig und weltfein.

Heute wird anderes Spiel bei unserem Mahl dich erheitern:
Singen wird man den Schöpfer der Ilias, und den erhabnen
Maro, der wetteifernd zunächst um die Palme mit Ihm ringt.
Was verschlägts, wie die Stimm' auch sei, die uns solchen Gesang liest?

Laß denn jegliche Sorg' izt ruhn, fern' alle Geschäfte,
Und glückselige Ruhe vergönne dir, weil es uns freisteht,
Müßig zu sein, bis entrollte der Tag: kein Wörtchen verloren
Ueber den Zins; auch rege dein Weib, das früh, wie gewöhnlich,
Ging, und zu Nacht heimkehrt, dir schweigenden nimmer die Gall' auf,
Wenn sie verdächtige Falten im triefenden Kleide zurückbringt,
Und die Locken verstört, und Gesicht rothglühend und Ohren.
Aus zieh' Alles sofort, was verdreußt, eh zur Thüre du eintrittst:
Haus und Gesinde vergessen, und was es fahrlos zerbrochen,

Oder verdarb: vor allem vergiß danklose Genossen.

Aber indeß begeht der megalesische Schauplaz,
Wann die Quehle gewinkt, der Idäerin Fest, und der Prätor,
Siegender Gaul' Herold *), sizt, gleich dem Triumfenden: darf man
Eine Vermutung äußern, da unzählbar sich das Volk drängt,
Füllt ganz Rom wohl heute den Cirkus, und in die Ohren
Dröhnt uns Geklatsch: drum folgr' ich, der Grünrock habe gewonnen.
Denn wär' er unterlegen, in Trauer fürwahr und in Schrecken
Schautest du unsere Stadt, wie als bei Kannä die Konsuln
Lagen im Staub. Das mögen die Jünglinge schaun, die Gelerm' und
Tolle Wetten erfreun, und bei zierlichen Mädchen zu sizen.
Mögen Vermählete schaun, dem Gemahl' an die Seite sich schmiegend,
Was zu erzählen man billig sich scheut in ihrer Gesellschaft.

---

*) Ich lese præco statt præda.

Uns soll die runzliche Haut die Frühlingessonne durchwärmen,
Ledig des Obergewands: jezt immer schon magst du zum Bade,
Sonder Scheu, einsteigen, ob Eine vollkommene Stunde
Auch bis zur sechsten noch fehlt: zwar fünf nachfolgende Tage
Möchtest du das nicht thun, weil gewaltigen Eckel auch solch ein
Leben gebiert: ein seltner Genuß erhöhet die Freude.

Zwölfte Satire.

An Korvinus.

Dieser Tag, o Korvin, ist süßer mir, als ein Geburtstag,
Wo der Thiere, den Göttern gelobt, ein festlicher Rasen
Harrt: wir schlachten ein Lamm der Königin, weiblich und schneeweiß:
Eins auch blutet der Göttin, die kämpft mit maurischer Gorgo.
Fröhlich enthüpft ein Opfer am weitgedehneten Seile,
Aufbewahrt dem tarpejischen Zeus, und erschüttert die Stirne:
Ein Stierkalb, unbändig, den Tempeln gereift und dem Altar,
Und mit Wein zu besprengen, und das an der Mutter zu saugen
Schon sich schämt, und mit keimendem Horn antrozet dem Baumstamm.
Wäre mir reichliche Habe daheim, gleich meiner Empfindung,
Müßt' ein fetterer Farr, denn Hispulla, mir bluten, von eigner
Last schwerkeichendes Gangs, nicht genährt auf benachbarter Grasung,

Sondern das Blut, bezeugend die fröhlichen Triften Klitumnus,
Strömt', und den Nacken enthieb' ihm die Faust des stämmigsten Priesters:
Weil heim kehrte der Freund, der jüngst Graunvolles erduldet,
Zitternd annoch, und erstaunt, wie er nur mit dem Leben davonkam.
Denn zu des Meers Unfällen und niederkrachendes Donners
Schlag, umhüllte den Himmel mit schauderig nachtendem Dunkel
Eine Wolk', und die Rahen erfaßt' urplötzliches Feuer,
Daß Jedweder getroffen zu sein vermeinte, darauf, wie
Starr und betäubt, sie bedünkt', es komm' in keine Vergleichung
Mit auflodernden Segeln ein Schiffbruch. Alles erfolgt so
Gräßlich hinfort, wie wenn aufsteigende Wetter ein Dichter
Uns vormahlt. Schau', andre Gefahr droht: dieses vernimm izt,
Mitleidvoll, wie immer, obwohl gleich trauriger Art ist
Anderes auch: zwar schrecklich ein Fall, doch von Vielen erfahren,

Wie gar manches Gebild' auf geweiheten Täflein in Tempeln
Zeug' ist: wem blieb fremd, daß Isis Mahlern das Brod schafft?
Nun, auch unsrem Katullus begegnete ähnliches Unglück.
Als schon die Hälfte des Bauches die Wog' anfüllte, bereits auch
Von aufschlagenden Wellen an beiderlei Seite das Schiff barst,
Und der erfahrene, graue Pilot dem schwankenden Maste *)
Nirgendwo Hülfe zu bringen vermocht: abwerfend die Ladung,
Schloß man einen Vergleich mit dem Sturm, nachahmend den Biber,
Der sich selber entmannt, und verhofft, sich zu retten mit Eines
Theiles Verlust: so gut versteht er es, was aus Gefahr hilft.
„Ueber den Bord mit all dem Meinigen," rufte Katullus;
Selbst das Herrlichste wollt' er ins Meer abstürzen, sogar auch

*) Ich seze nach evertent. undis ein Komma, und lese im darauf folgenden Verse: arboris incerto, welchen Dativ ich mit nullam — opem verbinde.

Purpurfarbne Gewande, gemacht für zarte Mäcene,
Andre dazu, aus Wolle der Schaf', auf erlesener Weide
Von der Natur selbst röthlich gefärbt, ob des edelen Quelles
Heimliche Kräft' auch ihnen gefrommt, und bätischer Himmel.
Silbergefäß' auch wirft man hinaus unbedenklich, die Schüsseln,
Werke parthenischer Kunst, den Mischkrug, räumig, wie Urnen,
Werth des Folus mit dürstendem Schlund' und der Gattin des Fuskus:
Tafelgeschirr' und Baskauden in Meng', und gemeisselter Becher
Viele, woraus Olynthus verschlagener Käufer getrunken.
Aber wo ist ein zweiter, in welcher Gegend der Welt, der
Keck dem Leben das Silber, dem Heil aufopfert die Habe?
Ueber den Bord das Meiste des Nüzlichen stürzt man: doch nichts frommt
Selbst der Verlust. Jezt, rings umdrängt von Gefahren, versucht' er
Rettung, daß er den Mast abhieb mit dem Beile: so ward ihm

Breiterer Raum, dem beengten: das lezte Mittel des Schuzes
Gegen die äußerste Noth, dem Schiffe die Last zu erleichtern.
Fahre nun wohl, und den Winden vertrau das Leben, verlaß dich
Auf ein behauenes Holz, vier Finger entfernt von dem Tode,
Oder sieben, wofern recht dick das Fichtengebälk ist:
Nur, wenn du Nezlein und Brod einträgst und die bauchichte Buttel,
Dann vergiß die Beile doch nicht, die im Sturme dir Noth sind!
Als nun die Flut windstill sich geebenet, freundliche Heitre
Unseren Schiffern erschien, und Geschick, machtvoller, wie Eurus,
Und wie das Meer, da mit gütiger Hand die fröhlichen Parcen
Bessres Gewirk abspinnen, die weißlichen Faden des Schicksals
Rollend, da nicht viel stärker, als sanfthinsäuselnde Lüfte,
Wind sich erhebt: treibt, kläglich zu schaun, mit gebreiteten Kleidern,
Ach armselige Kunst! das Schiff, und dem einigen Segel,

Welches ihm überig blieb: schon kehrt, da sich legte der Südwind,
Hoffnung des Lebens zurück mit der Sonn'; und geliebt dem Julus,
Und werthvoller, als Du, stiefmütterliches Lavinum,
Wird der Gipfel des Bergs sichtbar, dem die weißliche Bache
Namen verlieh, die den Frygern erfreuliche Wundererscheinung,
Und, ungesehene Schau! mit dreißig ragenden Brüsten.
Endlich gelangt er zur felsigen Last, umschlossen von Meerflut,
Und zum tyrrhenischen Far, und den rückwärts gebreiteten Armen,
Die in die Mitt' hinragen der See, und Italias Küsten
Fern' abfliehn. Kein Hafen ist so werth deiner Bewundrung,
Den je schuf die Natur: hier lenkt der Pilot mit zerschelltem
Hinterverdeck' in den inneren Sund der sicherndden Bucht ein,
Bajischem Boot schiffbar: dort froh, mit geschorenem Hauptthaar,
Plaudern im Wechselgespräch von bestandener Noth die Geborgnen.

Geht denn nun, ihr Bursche, mit günstigen Zungen und Herzen,
Windet die Kränz' an den Tempeln, und legt auf die Messer das Salzkorn,
Flugs, weichrasige Heerde geschmückt und den grünenden Boden:
Ich dann folg', und vollbracht' ich mit Fug das erlesenste Opfer,
Kehr' ich von dort heimwärts, wo niedliche Kränze die kleinen
Götterchen mir empfahn, und in brüchlichem Wachse mir schimmern.
Unseren Jupiter sühn' ich alhier, und den ähnlichen Laren
Steigt Weihrauch: ich werfe von jeglicher Farbe Violen.
Alles glänzt, rings dehnen die Zweige sich mir an der Hausthür,
Und hochfeierlich strahlen in dämmernder Frühe die Lampen.

Doch dies sei, o Korvin, dir nicht verdächtig: Katullus,
Dem, weil er heimgekehrt, ich ordne so viel der Altäre,
Hat drei Kleine zu Erben: da gilt es zu warten, bis Einer

So unfruchtbaren Freunden ein krankendes Huhn, das die Augen
Schließt, abschlachte: das hieß' unmäßige Spende: die Wachtel
Stirbt wohl nie für den Mann, der Kinder hat. Spüret ein Fieber
Paccius oder Gallita, sie beid' ohn' Erben und schwerreich,
Kleidet man, wie sich gebührt, mit gehefteten Täflein die Halle
Ringsher: Etliche wohl geloben auch Festhekatomben,
Weil doch nicht Elefanten in hiesigem Lande zu Kauf stehn,
Oder in Latium: nirgend erzeugt sich an unserem Himmel
Aehnlicher Thiere Geschlecht; geholt von dem Volke der Schwarzen,
Weiden auf Waldanhöhn der Rutuler, und auf des Turnus
Triften die Heerden des Cäsar, die hochmutvoll des Privatmanns
Dienste verschmähn: weil doch dem Tyrier Hannibal weiland,
Und dem molossischen König und unseren Führern gehorsamt
Dieses Geschlechts Ahnherrn, und die Schaar auf dem Rücken getragen,

Einen der Herrscher des Streits, und den wandelnden Thurm in die Feldschlacht.
Anders würd' unbedenklich Pakuvius Hister den Elfen,
Novius flugs ihn schleppen zur Sühn' an die hohen Altäre,
Und vor den Laren Gallitas enttaumelt' er, einziges Schlachtthier,
Werth so gewaltiger Mächt', und der Lauerer auf ihr Vermächtnis.
Ja auch, wäre zu schlachten vergönnt, würd' ein Andrer zum Opfer
Unter dem Trupp des Gesindes das größeste wohl und das schönste
Führen: er schlänge den Knaben die heilige Bind' um die Schläfe,
Auch den Mägden, ja, wäre daheim ihm Isigenia,
Schon volljährig, bestimmt' er auch sie den Altären, obwohl er
Nicht die heimliche Sühne verhofft der tragischen Hindin.
Meinen Landsmann lob' ich, und tausche nicht um ein Vermächtnis
Tausend der Schiff': entränne der Macht Libitinas der Kranke,
Löscht er die Täfelein aus, gesperrt in die hegende Reuse

Nach Verdiensten, fürwahr bewunderungswürdig, und Alles
Gibt er vielleicht auf Einmal dem Einen Pakuvius: her stolzt
Dieser nun, weil er den Rang ablief Mitbuhlenden. Siehst du,
Wie so herrlich belohnt das geopferte Mädchen Mycenäs?

Lebe Pakuvius, fleh' ich, hinfort auch die Jahre des Nestor,
Hab' er so viel, als Nero geraubt, hoch häuf' er sich Gold auf,
Bergen gleich, Niemanden ein Liebender, Keinem geliebt auch!

Dreizehnte Satire.

An Kalvinus.

Was Beispiele verderblicher Art gefrevelt, misfällt auch
Ihm, der sie gab. Das ist der Ahndungen erste, daß keinen,
Der sich verging, losspricht sein innerer Richter, ob trugvoll
Auch in der Urn' obsiegte die Gunst des frevelen Prätor.
Was, o Kalvin, vermeinst du, wie über den neulichen Frevel
Und das verlezte Vertraun man urtheilt? Aber so dürftig
Ward dir nimmer ein Gut, daß dich des leichten Verlustes
Lastender Druck in die Wogen versenkt': auch sehn wir nicht selten,
Was dir geschah: ein Fall, wie dieser, begegnete Vielen,
Ist alltäglich, entnommen des Unglücks mittelem Haufen.
Ferne das allzuheftige Leid: Wehklage des Mannes
Darf nicht das Maaß ausschreiten, noch größer sein, denn die Wunde.

Und Du hast nicht Kraft, so geringen Verlust und des Misglücks
Winzigstes Theilchen zu tragen, und heiß auf siedet des Busens
Innerstes, weil dir ein Freund nicht erstattete, was du wie heilig
Ihm vertraut? Deß staunet der Mann, der im Rücken gelassen
Sechzig Jahre bereits, ein Geborener unter Fontejus?
Und nichts Besseres hast du gelernt in so langer Erfahrung?
Machtvoll zwar ist Weisheit, die uns in heiligen Büchern
Lehren ertheilt, des Geschicks Obsiegerin: aber auch jenen
Preisen wir hochbeglückt, der Mühsale tragen des Lebens,
Nicht das Joch abschütteln, gelernt in der Schule des Lebens.

Wo ist so festlich ein Tag, der säume den Dieb zu verrathen,
Oder Betrug, Meineid', und Gewinn, durch jegliche Misthat
Aufgehäuft, Goldschäze, mit Stahl erworben und Gifttrank?

Selten ja sind die Guten: es sind kaum ihrer so viel', als
Thebä Thore gehabt, und Münden der fruchtbare Nilus.
Schon ist das neunte der Alter genaht, Jahrhunderte, schlimmer,
Als die eiserne Zeit: die Natur selbst findet den Namen
Nicht für ihre Vergehn, noch gab sie nach einem Metall ihn.
Bei, so rufen wir laut, bei der Sterblichen Treu und der Götter,
Wie mit Geschrei den Redner Fäsidius lobt der gedrängte
Sportelschwarm: sprich, Alter, so werth der Bulla, du weißt nicht,
Wie holdselig die Reize des fremden Geldes? du weißt nicht,
Welche Lache dem Haufen du regst, Einfältiger, wann du
Keck von einem verlangst, nicht miszuschwören, vermeinend,
Daß den Tempeln ein Gott inwohn' und geröthetem Altar?
Also lebeten einst die Eingebornen, bevor noch
Sein Diadem ablegend, die ländliche Sichel Saturnus

Nahm, der flüchtige Gott, als noch wie ein Mägdelein Juno
Lebt', und Jupiter noch in idäischer Grotte geschäftlos.
Niemals schmauseten noch die Himmlischen über den Wolken,
Nicht der ilische Knabe, noch Herkules schöne Gemahlin
Stand am Pokal, noch Vulkanus, nach ausgeschlürfetem Nektar,
Wischte sich ab die Hände, geschwärzt in liparischer Werkstatt.
Jeglicher Gott war gesondert am Mahl, nicht Schaaren der Götter,
So wie anjezt, und die Sterne, mit wenigen Göttern zufrieden,
Drückten mit minderer Last den unglückseligen Atlas:
Nicht hatt' Einer errungen im Loos der Tiefe verdüstert
Reich, noch war Pluto der grasse zusamt der sikulischen Gattin,
Furien nicht, kein Rad, noch Gestein, noch des schwärzlichen Geiers
Straf': es hauseten ohne des Abgrunds Herrscher die Schatten
Harmlos. Ein Wunder erschien zu selbigen Zeiten das Laster;

Damals galt es für Frevel, allein mit dem Tode versühnbar,
Wenn ein Jüngling vor Alten nicht aufstand, oder ein Knabe
Vor dem Bärtigen, wer er auch war, ob er selber zu Haus' auch
Größere Haufen von Eicheln, und mehr Erdbeeren erblickte.
Also galt ehrwürdig, um vier Jahr' Andren vorangehn,
So ward der keimende Bart gleich heiligem Alter geachtet.
Jezt, so Dir ein Bekannter das Anvertraute nicht ablügt,
So er zusamt dem Roste veraltete Säckel zurückstellt,
Heißt es ein Wunder von Treu, werth, daß sie in tuskischen Rollen
Angemerkt, und als Opfer ihr werd' ein bekränzetes Schaflamm.
Seh' ich wo einen Mann, fehllos: dem doppelgestalten
Knaben vergleich' ich die seltsame Schau, und den Fischen, gefunden
Unter dem staunenden Pflug, und dem Jungegebährenden Maule:
Sorgenvoll, als hätte Gestein entschüttet ein Regen,

Oder sich Bienengewimmel in länglicher Traub' auf des Tempels
Oberste Zinne gesenkt, als wär' in blutigen Wogen
Graunvoll ein Fluß entstrudelt zum Meer ab, oder ein Milchstrom.

Daß zehn Tausende dir, beklagest du, ein unerhörter
Trug entwandt? wie, wenn ein Andrer auch so die vertrauten
Zweimalhundert verlor? wenn noch größere Summen ein Dritter,
Wie sie der Winkel kaum der geräumigen Kisten umfaßte?
So ungescheut, so leicht misachtet man zeugende Götter,
Wenn nur darum kein Sterblicher weiß! Schau, wie er mit lauter
Stimm' abläugnet! wie ihm die verstellete Mien' unbeweglich!
Bei den Strahlen des Sol und tarpejischen Blitzen betheurt er,
Bei der Lanze des Mars, und Geschoß des cirrhäischen Sehers,
Bei Rohrpfeilen und Köcher der Forsttumtummelnden Jungfrau,

Und bei Neptuns Dreizack, des ägäischen Meerebeherrschers,
Fügt auch Herkules Bogen dazu, und den Speer der Minerva,
Oder was sonst einschließen an Wehr Zeughäuser des Himmels.
Ist er Vater zugleich, er schwört: „ich will essen des Sohnes
Klägliches Haupt, in der Beize von farischem Essige triefend!“

Viel sind, welche bedünkt, bei Jeglichem walte der Zufall,
Kein obherrschender Gott, vermeinen sie, lenke den Weltkreis,
Weil die Natur umrolle die Wandel des Lichts und der Jahre:
Und darum unverzagt berühren sie jeglichen Altar.
Dort ein Andrer besorgt, daß der Schuld nachfolge die Strafe,
Der hier glaubt an Götter, und doch misschwört er, und denket:
„Mag, was immer sie will, mit unserem Körper beginnen
Isis, mir schlage sie immer im Groll mit dem Sister die Augen,

Wenn ich, auch blind, nur behalte den Geldschaz, welchen ich abschwur.
Schwindsucht, faule Geschwür', und ein Bein, zur Hälfte gestümmelt,
Wären so arg? Fußgicht zum Reichthum wünsche der arme
Ladas sich ohne Bedenk, wo er nicht der Anticyra, oder
Aerztlicher Hülfe bedarf: denn was frommt der geflügelten Füße
Feirender Ruhm, und der hungernde Zweig des pisanischen Oelbaums?
Ahnden auch schwer die Götter, doch langsam schreitet ihr Zorn an.
Drum ligt ihnen daran, die Sündigen alle zu strafen,
Wann kommts endlich an mich? Vielleicht auch nicht unerflehbar
Find' ich der Himmlischen Einen, die so was immer verzeihen.
Viele freveln ein Gleiches mit ungleich strafendem Schicksal:
Jenem wurde zum Lohn die Kreuzigung, diesem die Krone."
So wird das Herz, erzitternd der Furcht abscheulichas Frevels,
Mutig gestärkt: dann dir, in heilige Tempel ihn rufend,

Trollt er voran, ja bereit, dich weiter zu ziehn und zu necken.
Denn viel Dreistigkeit, die sich zu übeler Sache gesellet,
Heißt bei Manchem Vertraun auf Unschuld: jener versteht sich
Auf sein Spiel, wie des feinen Katull entfliehender Gaukler:
Du, Armseliger, schreist, und übertönest den Stentor,
Oder vielmehr, gleichwie der Gradiv des Homerus: „Und dieses
Hörst du, o Zeus, die Lipp' unbewegt, da die Stimme du heben
Solltest, ob marmorn du seist, ob ein eherner? oder warum denn
Legen wir fromm auf deinen Altar aus gelöseter Düte
Weihrauch, oder des Kalbes geschnittene Leber, des Schweines
Weiße Geweid'? Ich seh', in Nichts verschieden zu achten
Ist von euerem Marmorgeseul des Vagellius Standbild."

Höre nun, was hiergegen für Trostgründ' Einer dir vorbringt,

Welcher der Cyniker nicht, noch der Stoiker Lehren erforscht hat,
Die das Gewand abscheidet von Cynikern, nicht Epikurus
Hoch verehrt, der fröhlich gelebt bei Pflanzen im Gärtlein.
Werde von größeren Aerzten geheilt ein bedenkliches Siechthum;
Du vertraue nur immer Filippus Jünger die Ader.
Wenn du mir zeigst, daß so abscheulicher Frevel auf Erden
Nirgend geschieht, dann schweig' ich, und wehre nicht, daß du mit Fäusten
Dir die Brust, und das Antliz mit flachen Händen zerschlagest.
Zwar, erlitt man Verlust, so ziemt sich, die Thür zu verschließen,
Und schmerzvollere Klag' ist daheim und lauterer Jammer
Ueber das Geld, als über Verstorbene: Niemand erheuchelt
Schmerz bei solchem Leide, begnügt, zu entraffen des Kleides
Obersten Theil, noch quält mit erzwungenen Thränen die Augen.
Mit aufrichtigen Zähren beweint man verlorene Summen.

Doch, wenn du jeglichen Markt von ähnlichen Klagen erfüllt siehst;
Wenn, wo man zehnmal die Täflein verlas an verschiedenen Orten,
Jen' als falsch anklagen auf nichtigem Blatte die Handschrift,
Welche die eigenen Züge des Luges zeihn, und des Sigels
Gemm', ein Sardonyx, welchen verwahrt ein elfenes Kästlein:
Achtest du, auserkohrner Gesell, dich außer gemeinem
Gang des Geschicks? wie, wärst du ein Sohn der weißlichen Henne,
Wir verachtete Küchlein aus unglückseligen Eiern?
Dein Verlust ist gering, und mit mäßiger Galle zu tragen,
Wenn du zu ärgeren Freveln den Blick hinwendest: vergleiche
Einen gedungenen Meuchler, und Brand mit Schwefel erreget,
Und mit List, da die Gluten zuerst sich sammeln am Ausgang:
Jene vergleich' auch, die großmächtige Becher aus altem
Tempelgebäu, ehrwürdiges Rosts, entwenden, der Völker

Weihegeschenk', und Kronen, des grauenden Königes Gaben.
Fehlete solches alda: ein geringerer Tempelberauber
Schabt den goldenen Schenkel des Herkules ab, und das Antliz
Selbst des Neptun: ab zieht er vergoldete Blättchen dem Kastor.
Oder bedächt' er sich wohl, der ganz den Donnerer einschmolz?
Auch Giftmischer gesammt vergleich' und die Käufer des Giftes,
Auch ihn, welchen zum Meer die Kuhhaut schleppet, zu welchem
Durch unseliges Schicksal ein schuldloser Affe gesperrt wird.
Diese, wie wenige sinds der Vergehungen, welche der Hauptstadt
Schirmvogt, Gallikus, hört, von Lucifer, bis sich der Tag neigt?
Hast du Lust, die Sitten des Menschengeschlechts zu erkennen,
Wird Ein Haus hinreichen: verweil' hier wenige Tag', und
Wag' es, dich, wenn du kehrtest von dort, unselig zu nennen!
Wer bestaunt' in den Alpen den Kropfhals? oder im Eiland

Meroës größere Brüste, denn selbst der dickliche Säugling?
Oder wo staunete wer den bläulichen Augen des Deutschen,
Blondem Gelock', und dem triefenden Schopf' in Hörner geknotet?
Dies ja gab die Natur Auszeichnendes ihnen gemeinsam.
Gegen die tönende Wolk' und die hurtigen Vögel der Thraker
Stürmt, mit winzigen Waffen bewehrt, der pygmäische Kriegsheld:
Aber dem Feind' ungleich, mit gekrümmeten Klauen die Luft durch
Trägt ihn der wütende Kranich entrafft. Wo du Aehnliches sähest
Hier zu Land, vor Gelächter zerplaztest du: aber bei jenen
Lacht Niemand, wenn man eben die selbigen Schlachten beständig
Anschaut, wo nicht höher, denn Ein Fuß, sämmtlicher Trupp ist.

„Träfe sonach nicht Strafe den Meineid und des Betrügers
Freveles Haupt?" Nun, denk' ihn sofort in lastenden Banden

Fortgeschleppt, und (was wolltest du mehr, Rachsüchtiger?) sterb' er,
Wie dir beliebt: doch jener Verlust bleibt immer, und niemals
Kehrt unversehrt das Vertraute zurück: des gestümmelten Körpers
Spärlich entströmendes Blut bringt doch nur gehässigen Trost dir.
„Aber ein süßeres Gut ist Rache mir selbst denn das Leben."
Ja, so redet der Thor, dem, ob Nichts, ob Geringes Verdruß ihm
Etwa gemacht, wie man täglich bemerkt, das Innere aufkocht.
Anlaß, noch so gering, den Zorn zu entflammen genügt er.
Nicht das selbige lehret Chrysipp uns, oder des Thales
Milder Geist, noch der Greis, Nachbar des süßen Hymettus,
Der, in grimmige Bande gezwängt, des genommenen Schierlings
Nimmer ein Theil hinreicht' Anklagenden. Mählich entlöset
Uns von mancherlei Lastern und jeglicher Irrsal die Weisheit,
Rechtthun lehrt sie zuerst, die Beglückerin: schwache nur sind es,

Und engherzige Seelen und kleinliche, denen die Rache
Lust ist: ohne Bedenk drum folgere, daß an der Rache
Niemand mehr, denn das Weib, sich erfreu': indeß, was vermeinst du
Jene der Straf' entronnen, die freveler Thaten Bewußtsein,
Gleichwie ein Donner, erschreckt, und mit heimlichen Streichen zermalmet,
Wenn es, dem Folterer gleich, die verborgene Geißel erschüttert?
Wahrlich, die Straf' ist marternd, und viel grausamer, als jene,
Welche Cädiz erfindet, der Peiniger, und Rhadamanthus:
Tragen in eigener Brust Nachtlang den Zeugen und Taglang!
Einen Sparter beschied die pythische Priesterin also:
„Straflos werd' er hinfort nicht sein, da er zögere zweifelnd,
Ob er Vertrautes behalten, und durch Misschwüre behaupten
Solle den Trug:" (denn er fragte die Gottheit, was ihr in solcher
Sache bedünk', und ob ihm Apoll anrathe die Unthat?)

Nun, aus Furcht, nicht aus Tugend, erstattet' er; dennoch bewies er,
Daß des Geklüfts Ausspruch wahr sei und würdig des Tempels,
Da er zugleich mit dem ganzen Geschlecht' und dem Hause vertilgt ward,
Und, ob sie auch altedelem Stamm' entsproßte, der Sippschaft.
Solcherlei Strafen erduldet allein des Sündigens Vorsaz.
Wer in innerster Brust nachsinnt auf heimlichen Frevel,
Gilt, wie der That Vollbringer: wie erst, wenn der Wille vollführt ward?
Niemals rastet die Angst, auch nicht in der Stunde des Gastmahls,
Wo ihm der trockene Gaum, wie dem Siechlinge, lechzt, und die eckle
Speis' ihm zwischen den Zähnen sich dehnt, setinischen Kraftwein
Spuckt der Elende aus: ein köstlicher, alter Albaner
Widert ihm; besseren Wein ihm gebracht, in die dichtesten Runzeln
Drängt er die finstere Stirn, als zöge sie saurer Falerner.
Wenn Nachts etwa die Sorg' ihm vergönnt kurzdaurende Schlummer,

Und ringsum auf dem Lager gewälzt, nun ruhen die Glieder:
Plözlich schaut er Altar des beleidigten Gottes und Weihhaus,
Und was von Allem zumeist Angstschweiß dem erschrockenen austreibt,
Dich auch sieht er im Traum: dein Bild, gottähnlich und heilig,
Stürmt den zagenden um, und nöthiget ihn zum Geständnis.
Das sind jene, die zitternd bei jeglichem Bliz sich entfärben,
Donnert es, wie seellos beim ersten Geroll' an dem Himmel,
Als ob nicht zufällig, erregt durch die Wut des Orkanes,
Sondern zur Erd' einschlag', ein zorniger Richter, der Glutstrahl.
Harmlos zog es vorbei: man besorgt ein künftiges Wetter
Mit noch gesteigerter Angst, als gönnte Verschub ihm die Heitre.
Wenn von Schmerz in der Seite, gesellt Schlafrüttelndem Fieber,
Ihnen der Leib weh wurde, gesandt sei ihnen das Uebel
Von feindseligen Göttern, vermeinen sie: Steine vom Himmel

Seien es, oder Geschoß': ein blöckendes Lämmchen dem Altar,
Oder den Laren den Kamm des Haushahns anzugeloben,
Wagen sie nicht: denn was bliebe dem krankenden Frevler zu hoffen
Noch vergönnt? wo wär' unwerther des Lebens ein Sühnthier?
Frevelern wankt unstät und veränderlich immer die Denkart.
Wenn sie zur Unthat schreiten, so stehn sie entschlossen: was Unrecht,
Oder was Recht, bemerken sie erst, nachdem das Verbrechen
Sie vollbracht: dennoch zu verdammlichen Sitten beständig
Kehrt zurück die Natur, die selb' unveränderlich: denn wer
Ordnete je sich Begränzung im Sündigen? oder wo kehrt' ihm
Auf die verhärtete Stirne das Einmal vertriebene Schamroth?
Wo mir zeigst du den Mann, der sich mit der einigen Unthat
Schande begnügt'? Einst wird in den Strick auch unser Betrüger
Eingehn, ihn wird zwängen der Ring des düsteren Kerkers,

Oder ägäisches Meers Felshöhn, und Klippen, umwimmelt
Von vornehmen Verbannten; der bitteren Strafe des Unholds
Wirst du fortan dich freun, und zulezt frohherzig bekennen:
Weder Tiresias sei der Himmlischen Einer, noch ohrlos.

Vierzehnte Satire.

An Fuscinus.

Vielerlei gibts, o Fuscin, nicht unwerth übeles Leumunds,
Das ungemakelten Glanz mit haftenden Flecken verunreint,
Was keck zeigen den Kindern und selbst beibringen die Eltern.
Liebt verderbliche Würfel ein Alter wo: tragend die Bull', auch
Spielt, und im Becherlein schüttelt die selbigen Waffen das Söhnlein.
Traun, von sich zu verhoffen ein Besseres, einem der Sippen
Gönnete nicht ein Jüngling, der rein abschaben den Staubschwamm,
Einen Boletus würzen, und, schwimmend in selbiger Sode,
Feigenschnepfen verschlingen gelernt vom schlemmenden Vater,
Und an des graulichen Schlunds Vorbild. Wenn das siebente Jahr durch
Lebte der Knab', und noch nicht die entfallenen Zähn' ihm ersezt sind:
Immer tausend ihm hier langbärtiger Meister, und dorthin

Tausend gesezt: doch wird er alstets nach leckerer Tafel
Lüstern, und nicht abarten der räumigen Küche des Vaters.

Lehrt er milderen Sinn, der schonend geringeren Fehlen
Nachsieht, glaubt er, daß Knechten die Seel' und der Körper aus gleichen
Urelementen, wie uns, aus dem selbigen Stoffe geformt ward:
Oder erzieht zum Wütrich' ihn Rutilus, welchen der Schläge
Gräßliches Sausen erfreut, und mehr, wie Sirenen, der Peitsche
Knall, des erzitternden Hauses Antifates und Polyfemus:
Glücklich allein, so oft ein gerufener Foltrer dem Burschen,
Weil zwei Laken gefehlt, einbrennt das glühende Eisen?
Was wird dem Jünglinge rathen, er, froh des Kettengerassels,
Dem Brandmale der Knecht' im ländlichen Kerker besondre
Freude sind? Wähnst du, daß nicht einst Buhlerin werde der Larga

Töchterchen, sie, die nimmer so schnell die Galane der Mutter
Aufzuzählen vermag, und im Nu nach der Reihe zu nennen,
Daß sie nicht dreißig Male nach Luft schnappt? War doch das Mägdlein
Längst mit der Mutter vertraut: jezt schreibt sie, belehrt von der Alten,
Briefelein, welche der selbe Cinäd' an die Buhlen bestellet.
So gebeut die Natur: mit verderblichem Reize bestricken
Uns Beispiele des Lasters, gesehn im eigenen Hause,
Schneller, je achtungswerther das Vorbild. Mancher vielleicht wohl
Mag von den Jünglingen solchem entgehn, dem, ein gütiger Schöpfer,
Aus uredlerem Leime das Herz der Titane gebildet:
Aber die Anderen lockt zu Entfliehbarem väterlich Beispiel,
Und irr leitet der Pfad, den längst vorwandeln die Alten.

Drum enthalte du dich des Verdammlichen: dazu bestimmt schon

Mächtig der einige Grund, daß nicht nachahme, was Väter
Frevelten, Tochter und Sohn: denn wir alle zumal sind gelehrig,
Nur dem Bösen zu folgen und Schändlichen, und Katilina
Kannst du schaun bei jeglichem Volk' und in jeglichem Erdstrich;
Aber ein Brutus fehlt, und des Brutus trefflicher Oheim.
Nichts, was Ohr und Auge beleidiget, trete zur Schwell' ein,
Ist ein Knabe darin: o! ferne von hier und von dort sein
Mezlein, und der Gesang des nächtlichen Schwärmers am Gastmahl!
Achtung heiliger Scheu verdient der Knabe: wofern du
Arges beginnst, misachte du nicht die Jahre des Kindes;
Hindre der Sünd' Ausbruch das noch unmündige Söhnlein!
Denn wo er einst vollführt, was werth der Ahndung ein Censor
Achtet, und nicht nur ähnlich an Leibesgestalt und an Antliz
Dir sich zeigt, wenn in Sitten dir auch nachartet das Söhnlein,

Und weit ärger, als du, sich versündiget, wie er gelehrt ward:
Ja, dann nimmst du ihn vor, und züchtigest, eifernd mit herbem
Schelten, und änderst sofort die Täfelein deiner Vermächtnis.
Aber woher dir die Stirn' und des Vaters ernstliche Freimut,
Wenn du doppelt gesündigt, ein Greis, und, leer des Gehirnes,
Dieses Haupt schon lange sich sehnt nach dem luftigen Schröpfkopf?

Kommt dir Einmal ein Gast, muß Alles im Hause sich sputen.
„Scheuere du das Estrich: auch schimmere blank das Geseul her!
Dort die trockene Spinne herab mit dem langen Gewebe!
Hier das geglättete Silber geputzt, dort starrende Becher!“
Tobet der Herr antreibend mit Schrein, in den Händen die Ruthe.
Ha! du, Elender, zitterst, daß nicht vom Kothe der Hunde
Wustig, dem Auge des kommenden Freunds misfalle das Vorhaus,

Daß die Halle von Schmuz unbefleckt sei: aber mit halbem
Scheffel des Holzschrots fegte dir dies ein einziges Bürschlein.
Das betreibest du nicht, daß der Sohn dir schaue die Wohnung
Fehllos und ungemakelt, und baar jedweder Verschuldung?
Dank dir: durch dich wurde dem Volk und der Heimat ein Bürger,
Sorgst du dafür, daß er nützlich dem Vaterlande, dem Feldbau
Frommlich werd', und brauchbar zum Krieg und Geschäften des Friedens!
Denn gar vieles verschlägt es, in welcherlei Künsten und Sitten
Du ihn erzogst. Der Storch ernährt mit der Schlange die Jungen,
Und mit der Eidex, die er gesucht auf entlegener Feldmark:
Jene, wurden sie flück, gehn, ähnliche Thiere zu holen.
Rinder und Hunde verlassend, und Hochgerichte, der Geier,
Eilt zu der Brut, und bringt ein Theil des gesammelten Aases.
Selbige Kost nährt auch die großgewordne, sobald sie

Selbst sich verpflegt, und bereits auf dem eigenen Baume das Nest baut:
Aber das Reh und den Haasen erjagt hochedles Gevögel,
Diener des Zeus, Waldhöhen hindurch: von hier in das Lager
Trägt es den Raub: von dannen, sobald aufschwebte die reife
Brut, enteilt sie in Hast, von Hunger gereizt, zu der Beute,
Die sie zuerst, nachdem sie das Ei zersprengte, gekostet.

Mächtige Bauten bestellte Cetronius: bald an Kajetas
Krummem Gestad', und jezt auf Tiburs oberster Felsburg,
Jezt auf den Pränestiner Gebirghöhn, thürmt' er der Villen
Ragende Gipfel empor, mit grajischem Marmor, und fernher
Zugeführt, Fortunas und Herkules Tempel besiegend,
Gleich wie Roms Kapitole besiegt der Verschnittne Posides.
Während sonach nun baute Cetron, zerrann ihm das Erbgut,

Schmolz ihm die Hab': indeß, nicht klein war das Maaß des Vermögens,
Welches ihm blieb: doch der Sohn vergeudete Alles, der Tollkopf,
Während er neue Gebäud' aufthürmt' aus noch edlerem Marmor.

Etliche, denen ein Vater zu Theil ward, welcher den Sabbat
Heiliget, beten allein zu des Himmels Macht und den Wolken;
Nicht auch achten sie anders, wie Fleisch von Menschen, das Schweinfleisch,
Deß sich der Vater enthielt; bald rafft man auch ihnen die Vorhaut.
Nach urahnlicher Weise die römischen Sitten verachtend,
Lernen sie, und hochheilig bewahren sie jüdische Sazung,
Alles, wie Moses voreinst in geheimlichter Rolle gelehrt hat:
„Zeige du keinem den Weg, der im selbigen Tempel nicht opfert,
Und die Beschnittnen allein zur gesuchten Quelle geleitet."
Schuld hieran ist der Vater, der immer am siebenten Tage

Werklos blieb, und die Händ' abzog von irdischer Arbeit.

Andres indeß ahmt nach freiwillig der Jüngling: die Geldsucht
Auszuüben erlernt er allein nicht gerne, noch zwanglos.
Denn dies Laster betrügt mit der Tugend Schattengestalten,
Finster im äußeren Schein, ernstvoll in Gebehrden und Kleidung.
Ohne Bedenk auch rühmt man den kargenden Knauser als wirtlich,
Und haushälterisch heißt er, auch wohl wachsamerer Hüter
Eigenes Guts, als wachte gestreckt an der selbigen Habe
Hesperidischer Drach' und pontischer. Nimm noch dazu, daß
Dieser Mann im Erwerb' ein trefflicher Künstler dem Volke
Heißt: denn solcherlei Schmide verstehn sich auf Dehnung des Erbguts.
Aber es dehnt sich auf allerlei Art, und vergrößert sich immer
Bei nie rastendem Ambos und stets fortglühender Esse.

Nun, bei dem Vater einmal gilt glücklicher Laune der Knauser,
Weil er das Gold anstaunt, und auch Beispiele beglückter
Armut nimmer gekannt: er vermahnt die Jugend, auf gleichem
Pfade hinfort zu wandeln, der selbigen Schule Bekenner.
Auch in den Lastern ja gibts Anfäng': in diese vor allen
Weiht er sie ein, und weiset die Filzigkeit ihnen im Kleinen:
Bald dann lehret er sie unersättliche Sucht des Erwerbes.
Mit unbilligem Maaß zuchtmeistert er seines Gesindes
Magen, und hungert selbst: denn niemals wagt er es, alle
Schon beschimmelte Stücke des bläulichen Brods zu verzehren,
Der bis zur Mitte Septembers vom gestrigen Tag' ein Gerichtlein
Aufbewahrt, auch wohl bis zur Frist des künftigen Mahles
Muscheln des Sommers spart, besiegelt, zusamt der Makrele
Stücklein, oder dem halben, bereits anbrüchigen, Langbart,

Auch die gezähleten Faden gesammt einsperret des Schnittlauchs.
Lüde man einen dazu von der Brück' her, traun, er versagt' es.

Aber wozu Reichthümer, erscharrt mit solcherlei Angstschweiß,
Da es fürwahr wahnsinnig und augenscheinliche Hirnwut,
Aermliches Looses zu leben, um einst, wie ein Reicher, zu sterben?
Weil indeß der Säckel mit voller Mündung emporschwillt,
Wächst die Gier des Metalles, so wie anwuchs das Metall selbst;
Weniger sehnt sich danach, wer keines hat. Darum erhandelst
Du dir die andere Villa, da Ein Gut nimmer genügt, und
Weiter die Mark zu rücken du strebst; weil größer und besser
Scheint nachbarlicher Aernten Ertrag, erstehst du das Feld auch,
Rebengehölz', und Hügel, geweißt von dichten Oliven.
Läßt sich um keinerlei Preis der Herr abhandeln das Grundstück,

Flugs dann sendet man Nachts die verhagerten Farren, und lasses,
Hungriges Saumergespann auf die grünlichen Aehren des Feldes,
Nimmer von dort heimkehrend, als bis in die rasenden Magen
Ganz die Brach' einging, wie gerafft von mähenden Sicheln.
Kaum vermöcht' ich zu sagen, wie viele solches beweinen,
Oder wie viel Feldäcker verkäuflich machte die Unbill.
Nun, was reden die Leute? wie Häßliches plaudert der Ruf aus?
„Was kann der thun?" spricht er; „die Hülse der Bohn' ist mir lieber,
Als wenn die Nachbarschaft ringsher im Dorfe mich lobte,
Weil ich wenig des Korns einschneid' auf winziger Feldflur."

Traun, Krankheiten sind ferne von dir und schwächliches Siechthum,
Du bist von Sorg' und Trauer entlöst, mildsinnige Götter
Reihn an entflohene Jahre dir an langdaurendes Alter,

Wenn du allein so viel des bestelleten Feldes besizest,
Als, da Tatius herrschte, vom römischen Volke gepflügt ward.
Diesen darauf, da sie Alter geschwächt, da sie punische Schlachten,
Oder des Unholds Pyrrhus molossische Klingen bestanden,
Wurde für zahllose Wunden zulezt der doppele Morgen
Kaum zu Theil: doch ein solcher Vergelt des Blutes und Mühsals
Schien nie für das Verdienst zu gering, noch die Heimat aus Undank
Karg im gelobeten Preis. Dort nährte den Vater ein solches
Fleckchen selbst, und die Hütte gesammt, wo schwanger die Gattin
Ruhete, von vier Kindern umspielt, das eine des Sklaven
Sohn, drei Söhne des Herrn: doch heimwärts gekehrt von der Hacke,
Oder vom Pflug', empfing die erwachsenen Brüder ein zweites
Größeres Mahl, und es dampften die mächtigen Töpfe von Mehlbrei.
Heutiges Tags reicht nimmer für unseren Garten der Feldraum.

Hier ist der Grund fast jedes Vergehns: nicht mehrere Gifte
Mischete, noch auch raset mit Stahl so häufig ein Laster,
Welches sterbliche Herzen bestrickt, als wütende Gierde
Nach unmäßigem Gut. Denn wer reich werden einmal will,
Flugs auch will er es sein: wo bliebe noch Maaß und der Satzung
Heilige Scheu, wo Scham dem rastlos hastenden Geizhals?
„Lebt in eueren Hüttchen vergnügt, dort über den Anhöhn,
Kinderchen," sagt' ein Herniker einst und ein marsischer Alter,
Und ein vestinischer Greis: „Brod werd' uns gesucht mit der Pflugschaar
Welches den Tischen genügt: das loben die Götter des Feldes,
Die, hülfreich, dem Menschen, nach lieblicher Aehren Bescherung,
Daß ihn die Kost anwidre der vorigen Eicheln, verliehen.
Nichts Verbotenes sinnt er zu thun, wer hoch mit der Stierhaut
Keck sich die Füß' im Froste bedeckt, den gegen den Ostwind

Schüzt ungegerbetes Fell: uns nimmer gekannt und ein Fremdling,
Führt, wie er sei, der Purpur zu allerlei Frevel und Unbill."

So vermahneten Alte vordem die Jüngeren: doch jezt,
Gleich, wie der Herbst geendet, mit lautem Geschrei aus dem Schlummer
Rüttelt des Nachts der Vater den Sohn: „flugs hole die Tafeln,
Schreibe, sei wach, Bursch! führe Prozeß', auf rolle der Vorzeit
Röthliche Sazungen! such' in einem Libell um den Stock an!
Doch daß Lälius auch die behaarete Nas', und das Haupthaar,
Vom Buxkamm unberührt, und die stämmigen Schultern bewundre!
Maurische Zeltengebäude zerstört und brigantische Burgen,
Daß im sechzigsten Jahre dir ein einträglicher Adler
Werde zum Lohn: doch wofern dich des Kriegs langdaurende Arbeit
Aengstiget, und lautschmetternde Zink' und Drommete den Leib dir

Zitternden öffnet, erstehe dir flugs, was du theurer zur Hälfte
Wieder verhandeln könnest, auch mögest du nimmer bei einer
Waare, die jenseit des Tibris versandt wird, Eckel empfinden:
Wähn' auch nicht, daß doch in Etlichem immer verschieden
Leder und Balsam sei: aus jeglichem Dinge ja riecht uns
Gut der Gewinn. Drum führe das Sprüchelchen unseres Dichters
Immer im Mund, der Unsterblichen werth, und Jupiters selber:
„Niemand forscht, woher du es hast, doch Noth ist zu haben."
Dies erlernt vor dem Gehn von der altenden Amme das Bübchen,
Dies die Mägdelein, eh sie zum Abece sich verstehen.

Wenn wo ein Vater dem Sohne mit derlei Mahnungen zusezt,
Möcht' ich ihn so anreden: wer zwingt dich, eiteler Tollkopf,
Also zu hasten, sprich? ich versichre dir, bald ist der Jünger

Ueber den Meister hinaus: getrost! er besiegt dich, wie Ajax
Telamon hinter sich ließ, wie Achill obsiegte dem Peleus.
Werde des Kleinen geschont! noch nicht hat reiferer Schalkheit
Gift das innerste Mark ihm erfüllt: wenn er Einmal das Barthaar
Sich auskämmt, und die Schärfe des länglichen Messers ihm ansezt,
Zeuget er falsch, feil beut er den Meineid um ein geringes
Sümmchen, den Hochaltar und den Fuß anrührend der Ceres.
Glaube, dir sei schon bestattet die Schnur, wo sie euere Schwellen
Mit todbringender Gabe betritt: o! von welcherlei Fingern
Wird sie im Schlummer erdrückt! Denn was zur See und zu Lande
Du zu erringen verhoffst, das gewährt ein kürzerer Weg ihm.
Mühlos wird vollbracht das Entsezlichste: „nie hab' ich so was,"
Sprichst du dereinst, „ihn geheißen, noch je zu solchem gerathen."
Aber von Dir stammt böses Gemüts Grundwesen und Urquell:

Denn wer durch Lehr' anreizte die Gierd' unmäßiges Gutes,
Und mit verderblichem Rathe den Sohn ausbildet zum Geizhals,
Dieser vergönnt Freiheit, und entschüttelt die sämmtlichen Zügel
Seinem Gespann: du rufst es zurück, doch zu halten verlernt' es,
Und es entstürmt, misachtend den Ruf, und der Ziele vergessend.
Niemand hält für genug, so viel zu sündigen, als du
Ihm erlaubt: noch ein Mehreres auch sehn solche sich selbst nach.
Wenn du dem Jünglinge sagst: „ein Thor, wer dem Freunde Geschenk gibt,
Wer mitleidig erleichtert und aufhilft dürftigen Sippen:"
Lehrst du zugleich Raubsucht und Bevortheilung, und mit jedes
Frevels Beginn aufhäufen den Schaz, der dir eben so lieb ist,
Als ihr Heimland liebten die Decier, als dem Menöceus
Glühte die Brust für Thebä, wenn Wahrheit melden die Grajer:
Wo im Gefild' aus Zähnen der Schlang' Heerschaaren der Männer

Schildbewehrt entsprossen, und gräßliche Fehden erregen
Sonder Rast, als wäre zugleich ein Trompeter erstanden.
Also die Glut, zu welcher du selbst entlocktest die Funken,
Schauest du weithin lodern, und wutvoll Alles entraffen.
Dein auch, Elender, schonet man nicht, und den zitternden Herren
Packt mit lautem Gebrüll' im Zwinger der Leu, den er großzog.

Kund ist Deutenden deine Geburt: doch verdreußt es, zu warten
Auf langsames Gespinnst: du stirbst, noch ehe der Faden
Abriß; jezo schon bist du im Weg', und säumest die Wünsche,
Jezt schon quält den Jüngling das daurende Alter des Hirsches.
Flugs den Archigenes such', und erstehe dir, was Mithridates
Einst sich mischete, willst du noch Einmal Feigen dir lesen,
Und noch Einmal pflücken die Ros': Arzneien sind Noth dir,

Die vor dem Mahl' einschlucke der Vater so gut wie der König.

Zeigen will Ich ausnehmende Lust, der keine Theater,
Noch des stattlichen Prätor Gebühn gleichstellen du könnest,
Wenn du mir siehst, mit wie großer Gefahr des Lebens erkauft wird
Ein aufsteigender Bau, ein mächtiger Schaz in dem ehrnen
Kasten, und Geld, zur Hut dem wachsamen Kastor zu stellen,
Seit auch den Helm einbüßte der rächende Mars, und das eigne
Gut nicht selbst mehr hüten gekonnt: drum magst du der Flora
Spiele gesammt verlassen, der Cybele auch, und der Ceres:
Mehr Vergnügen gewährt dir die Schau des menschlichen Treibens.

Oder erfreun nicht mehr das Gemüt, wer den Körper am Schwungrad
Schleudert, und wer kunstmäßig an straffen Seilen hinabsteigt,
Als Du, welcher alstets auf korycischer Barke verweilet,

Gleich wie ein Insaß, ewig ein Spiel des Korus und Auster,
Leer der Vernunft, Lumpwaaren aus duftendem Sacke vertrödelnd:
Welchem es Lust, fern' holen aus grauender Kreta den fetten
Wein, aus Rosinen gepreßt, und des Zeus heimatliche Flaschen?
Dieser jedoch, unsicheres Laufs die Füße bewegend,
Nahrung gewinnt er um solcherlei Preis, mit dem Seile den Hunger
Wehret er ab und den Frost: Du bist eintausend Talenten,
Hundert Villen zu lieb' ein Waghals. Schaue die Häfen,
Drang von gewaltigen Schiffen das Meer: die Mehresten steuern
Schon durch die See; hin gleitet die Flott', auch wo immer die Hoffnung
Rief des Gewinns, nicht nur karpathische oder Gätuler —
Wogen durchschwebt sie im Flug: weit Kalpe hinter sich lassend,
Hört sie, wie zischend die Sonn' enttaucht in herkulischen Strudel.
Vollauf wird dir die Mühe belohnt: mit gedunsenem Säckel

Kehrst du von dort heimwärts, und stolz auf den schwellenden Beigurt,
Lerntest du Meerjungfraun und Oceanus Scheusale kennen.

Traun, nicht einerlei Wut plagt Sterbliche: Den in der Schwester
Armen erschreckt Glutfackel und gräßliches Furienantliz:
Dieser, den Stier hinwürgend, vermeint, es brüll' Agamemnon,
Oder der Ithaker: schon' er der Tunika auch und des Mantels,
Noth ist ein Vormund ihm, der mit Kaufmannswaare zum höchsten
Rande sein Schiff vollpfropft, den ein Bret abscheidet vom Wasser:
Weil in solcher Gefahr unsägliche Mühsal ihn treiben
Stücklein Silber, mit kleinem Gebild' umzeichnet und Aufschrift.
Rings ziehn Wolken herauf, und der Bliz zuckt. „Löset die Seile,"
Schreit der Eigner des Korns und des eingehandelten Pfeffers,
„Nichts droht Farbe des Himmels, wie hier, und die schwärzlichen Streife;

Wetter, wie sonst, im Sommer!'' Der Elende sinkt in der selben
Nacht vielleicht, wenn die Barke zerschellt, in den Wogen begraben
Liegt er, und hält mit der Linken empor und dem Zahne den Geldsack.
Ihm, deß Wünschen so eben der Goldschaz nimmer genug war,
Welchen der Tagus entrollt, und im röthlichen Sande Paktolus,
Ihm genügen zur Hüll' erstarrender Lenden die Lumpen,
Und ein kärgliches Mahl, wenn er Pfennige bettelt nach seiner
Barke Verlust, und sich hilft mit dem abgebildeten Schiffbruch.

So mühsälig Erworbnes, mit größeren Sorgen und Aengsten
Wird es bewahrt: schmachvoll ist die Hut großmächtiges Reichthums.
Nächtlich gebeut zu wachen der Bursch' Heerhaufen der reiche
Licinus, mit Löscheimern bewehrt; denn um das Elektron
Ist ihm so bang, und das Frygergeseul, und um seine Gemählde,
Um schildpattene Tafeln und Elfenbeine; des nackten

Cynikers Faß brennt nicht, und zerbrachs, ist morgen ein andres
Haus da, oder es bleibt, mit Blei verkittet, das alte.
Alexander erkannte, nachdem er den großen Bewohner
Dort in der Tonne gesehn, wie weit glückseliger sei, wer
Nichts begehr', als wer sich gewünscht das sämmtliche Weltall,
Weil ihm Gefahr androhte, die gleich kam eigenen Thaten.
Du hast keine Gewalt bei Weiseren, **wir**, o Fortuna,
Heben dich unter die Götter empor. Indeß, wo mich jemand
Rathfragt, was für ein Maaß ausreicht des Gutes, erwiedr' ich:
Grade so viel, als Hunger und Durst und Kälte verlangen,
So viel dir, Epikurus, in winzigen Gärten genug war,
Oder so viel die Penaten vordem des Sokrates faßten.
Niemals lehrt die Natur was anderes, anderes Weisheit.
Schein' ich dich einzuengen mit strengeren Mustern: noch etwas

Mische dazu von der heutigen Welt: voll mache die Summe,
Welche des Otho Bill der vierzehn Ordnungen würdigt.
Wenn auch diese dir Runzeln gebiert, und die Lippe dir ausdehnt,
Nimm das Doppele, nimm vierhundertmal Tausende dreifach.
Wenn ich noch nicht den Schoos dir gefüllt, wenn er immer noch aufsteht,
Wird niemals auch des Krösus Besiz, noch Persias Obmacht
Deiner Begier genügen, auch nicht Reichthümer Narcissus,
Dem Jedwedes zu thun verwilligte Klaudius, dessen
Herrscherbefehl' er folgte, den Mord der Gemahlin gebietend.

Fünfzehnte Satire.

An Volusius.

Welcherlei Art Scheusale verehrt wahngläubig Aegyptus,
Wem ist es fremd, o Volus aus Bithynia? Diese vergöttern
Ein Krokodil: die zittern dem Schlangengemästeten Ibis.
Golden entstrahlt das Gebilde des heiligen Cerkopithekus,
Wo aus dem halben Memnon das magische Saitengetön hallt,
Und die grauende Thebe mit hundert Thoren in Schutt liegt.
Kazen alhier *), dort Fische des Nilstroms, betet man an, hier
Einen Hund die Städte gesammt, doch keiner Dianen.
Zwiebel und Lauch mit des Zahnes Gebiß zu entweihen, ist Frevel.
Traun, ein heiliges Volk, dem so in den Gärten emporsproßt
Göttergeschlecht! Wolltragender Thier' enthält sich ein jede

*) Ich lese æluros statt cæruleos.

Tisch: dort gilt es für Greul, der Ziege Geburt zu erwürgen:
Menschliches Fleisch zu speisen, ist unverwehrt. Da Ulysses
Einst so frevele That dem betäubten Alcinous kund gab
Ueber dem Mahl: wohl regt' er in Einigen Lachen, in Andren
Galle, wie ein Aufschneider und Lügener. „Keiner entstürzte
Diesen ins Meer; der, würdig der gräßlichen, wahren Charybdis,
Schwazt von Lästrygonen uns vor und grausen Cyklopen?
Eher ja glaubt' ich an Scylla, und an die cyanischen Felshöhn,
Dicht an einander gedrängt, und die Schläuche, von stürmenden Wettern
Angefüllt, und wie, leicht gerührt vom Stabe der Circe,
Gleich als Schweine, gegrunzt samt rudernden Männern Elpenor.
Wähnt' er vielleicht, das fäakische Volk sei so dümmlich und kopflos?“
So sprach Einer mit Fug, noch rauschlos, welcher des Firnweins
Winzigstes Theilchen genippt aus korcyräischem Humpen:

Denn der Ithaker meldet' es nur, ohn' anderes Zeugnis.

Seltsames zwar erzähl' ich, jedoch, was wirklich im Jahre
Junius jüngst sich begab, jenseit der glühenden Koptus:
Greuel des Volks, schreckhafter, wie sämmtliche Schau des Kothurnus.
Sint der Graunzeit Pyrrhas, ob jegliches Syrma du aufrollst,
That so arges kein Volk bei Tragikern. Höre das Beispiel,
Das scheusälige Wildheit in unseren Tagen geboren.

Unter den Gränznachbarn grollt längst unverhaltener Unmut,
Und unsterblicher Haß, und niemals heilbare Wunde,
Brennt fort zwischen Koptiten und Tentyra: darum in jedem
Volk glüht wütender Grimm, dieweil nachbarlichen Göttern
Haß hegt jeglicher Fleck, und vermeint, für Götter zu achten
Seien allein, die er selber verehrt. Nun feirte der Völker

Eines ein Fest: da bedünkte die Anderen, hier sei zur Rache
Anlaß, Führer und Edle gesammt, daß etwa der Tag nicht
Heiter und froh den Gegnern vergeh', und sie nimmer am Prachtmahl
Schmecken die Lust, da man Tisch' aufstellt' an Tempeln und Straßen,
Und Ruhlager dabei, wo Wachende nächtlich und Taglang
Manchmal die siebente Sonne gestreckt sieht. Zwar ungeschlacht ist
Hier Aegyptus: doch geben um nichts dem verrufnen Kanopus,
So weit selbst ich bemerkt', in Ueppigkeit nach die Barbaren.
Nimm noch dazu, leicht werde der Sieg, wo Männer beträufelt
Taumeln von Wein, wenn stammelt die Zung'. Hier gellet des Mohren
Flöt', und man stampft im Tanze den Grund, von mancherlei Salben
Duftend, mit Blumen die Stirn und vielerlei Kränzen umwunden:
Dort ist nüchterner Haß. Zuerst in Hader entbrennend,
Tobet Gezänk' anschnaubend, und gibt zur Fehde das Zeichen.

Drauf an einander mit Lerm an rennen sie; statt des Geschoßes
Wütet die nackende Hand: unverwundet sind wenige Wangen;
Kaum ist Einem die Nase noch ganz im Gewühle des Kampfes,
Keinem vielleicht: schon schaut man in beiderlei Heeren Gesichter,
Halbzerfezt, und die Mienen entstellt, aus zerrissenen Backen
Ragend Gebein, und die Fäuste, vom Blut der Augen geröthet.
Ihnen jedoch scheint Alles nur Spiel, wie der Knaben, in Truppen
Sich einübend dem Kampf, da noch nicht durch Leichen der Weg geht.
Freilich, wozu der Tausend so viel, geordnet in Schlachtreihn,
Bleiben sie all' am Leben? Darum zu ernsterer Fehde
Rüstet man sich: Feldsteine bereits, wie jeder sie vorfand,
Senkend zur Erde die Arm', entschnellen sie, heimisches Aufruhrs
Waffen: doch nicht Felsstücke, wie Turnus entschwang, und wie Ajax,
Oder womit lastvoll des Aeneas Gehüft der Tydide

Malmete, sondern wie Hände sie nur zu entschleudern vermögen,
Jenen an Kraft unähnlich, in unseren Zeiten geboren.
Schon ja entartete dieses Geschlecht, da noch lebte Homerus;
Schlimmgeartete Menschen, und winzige, zeuget die Erd' izt:
Darum belacht, wer sie irgend geschaut von den Göttern, und haßt sie.

Jezo vom Abweg wieder gelenkt zur Erzählung. Nachdem nun,
Durch Streitkräfte verstärkt, den Stahl zu entblößen die Einen
Wageten, und zu erneuen den Kampf mit befeindenden Pfeilen:
Alle da hastig in Flucht den Rücken gewandt, und gedrängt nach
Stürmt, wer in Tentyra wohnt, der Nachbarin schattender Palmen.
Einer dort, in zu heftiger Angst fortrennend in jähem
Lauf, stürzt nieder, man fäht ihn, in vielerlei Bissen und Stücke
Wird er zerhackt, daß der Eine Getödtete reiche für Viele

Statt des Mahls: ganz schmaust ihn der siegende Trupp, die Gebein' auch
Nagt er ihm ab: nicht kochte man ihn in brodelndem Kessel,
Oder briet ihn am Spieß: zu lang und zu zögernd bedünkt' es,
Abzuwarten die Glut, roh gnügete jenen der Leichnam.
Billig erfreut, daß nimmer entheiliget wurde die Flamme,
Welche zur Erd', entwandt den himmlischen Burgen, Prometheus
Trug als Geschenk: Glück wünsch' ich des Feuers Stoff', und vermeine,
Daß auch du frohlockest. Doch wer zu kosten den Leichnam
Dreist vermocht, wohl niemal behagete Fleisch ihm, wie dieses.
Denn bei so freveler That nicht frage du oder bezweifle,
Ob es dem, der zuerst einbiß, gemundet: der lezte,
Der ankam, da der Körper bereits bis auf Alles verzehrt war,
Tupfte den Grund mit den Fingern, und kostete noch von dem Blute.

Sag' erzählt, es habe den Vaskonern ähnliche Nahrung
Einst das Leben gefristet: doch dort wars ein anderes, Misgunst
Nöthigte sie des Geschicks, der Nothfäll' höchster, des Krieges
Aeußerstes Graun, und in langer Belagerung gräßlicher Mangel.
Mag, was ich hier gemeldet, zu mitleidwürdigem Beispiel
Dienen der menschlichen Kost: wie das Volk, das ich eben erwähnte,
Erst nach jeglichen Kräutern, nach jeglichen Thieren, und was sonst
Rasende Gier aufzwang des geleereten Magens, da selber
Feinde die Bläss' und die Dürr' und die hageren Leiber bedaurten,
Anderer Körper aus Hunger benagt', auch die eignen zu essen
Selber bereit: wer nicht von Sterblichen oder von Göttern
Gönnete Nachsicht jenen, die so Graunvolles erduldet?
Ihnen verziehn wohl selbst der Unglückseligen Manen,
Deren Leiber anstatt des Mahles gedient! Es belehrte

Zeno freilich ein Besseres Uns: wo nicht Alles,
doch Etwas,
Dürfe man thun um das Leben, vermeint er:
aber, wie käme
Ein Kantabrer zur Stoa, zumal in des grauen
Metells Zeit?
Jezt hat ein Griechenathen, ein römisches, jeglicher
Erdstrich;
Gallia zog Sachwalter Britannias auf, die be-
redte:
Schon auch spricht man in Thule davon, daß
ein Rhetor Bedarf sei.
Doch dem edelen Volke, von dem ich gemeldet,
und gleich ihm
An Mannkraft und an Treu, doch dranger von
Leichen, Sagunts Stadt,
Mag man so was verzeihn: auch, als der mäo-
tische Altar,
Grausamer, ist Aegyptus; die Stifterin freveler
Opfer
Würgt in Tauris (damit du einmal, was die
Dichter erzählen,
Hinnimmst als glaubwürdig) die Menschen nur,
Anderes sonst nichts;
Aergeres fürchtet, als Stahl, das Opfer nicht.
Doch was bedrängte
Jene so sehr? wo Hunger so groß, wo feindli-
che Heermacht,

Drohend dem Wall, zwang jene zu so scheusälliges Frevels
Unthat? oder erregten sie anderen Haß, wenn der Memfis
Grund vertrocknet, dem Nil, der empor zu steigen sich weigert?
Wie nicht Britoner jemal gethan, noch gräßliche Cimbern,
Oder Sarmaten in Truz, noch ein schrecklicher Schwarm Agathyrser:
So in Wut auf raset das Völklein, schwächlich und werthlos,
Das den Faselen aus Thon aufspannt die winzigen Segel,
Und in bemahleter Scherb' hinfährt mit gekürzeten Rudern.
Niemals findest die Strafe du aus, noch die Marter dem Frevel,
Wie so ein Volk es verdient, dem in nichts verschieden und ungleich
Dünket der Haß und des Hungers Begier. Weichmütige Seelen
Schuf dem Menschengeschlechte Natur, das bezeuget sie selber,
Weil sie die Thränen ihm gab, das Edelste unseres Sinnes.
Darum gebeut sie zu weinen den Freund, der im Trauergewande

Seine Sache verficht, den Mündel auch, welcher des Vormunds
Ränke vor Amt aufdeckt, dem rings um das thränende Antliz
Mädchenhaft hinflattert ein täuschendes Lockengeringel.
Seufzer entfliehn, so gebeut es Natur, wenn einer erwachsnen
Jungfrau Leiche begegnet, ein Kind in die Erde gesenkt wird,
Flammenden Scheitern zu klein: wer, fromm, und der heimlichen Fackel
Würdig, wie ihn zum Genossen sich wünscht der Priester der Ceres,
Achtete menschliches Leiden sich fremd? Das scheidet gerad' uns
Von unmündigem Vieh, darum ja wurde vor Allen
Uns zu Theil die hehre Vernunft, uns, Göttliches faßend,
Und zu der Künst' Ausbildung geschickt mit ergründendem Tiefsinn,
Uns kam nieder ein Geist, entstammt aus den Burgen des Himmels,
Dessen die Thier' entbehren, zur Erd' abschauend. Im Uran-
fange der Welt hat jenen der Allem gemeinsame Schöpfer

Leben allein, uns auch die Seele verliehn, daß ein gleicher
Trieb des Gefühls uns mahnte zu wechselseitiger Hülfe,
Und in ein Volk die Zerstreuten vereint', und aus grauenden Hainen
Lehrte zu ziehn, und aus Wäldern zu fliehn, wo die Ahnen gehauset:
Häuser zu baun, nachbarliches Dach an die eigenen Laren
Anzureihn, daß stetes Vertraun in freundlichem Austausch
Sichere Schlummer gewährt' Anwohnenden: waffnend gefallne,
Oder an schwerer Wund' hinwankende Bürger zu schirmen,
Aufzurufen mit selbigem Horn, von den selbigen Thurmhöhn
All' und durch Riegelverschloß gemeinsamer Pforten vertheidigt.
Unter den Schlangen bereits ist die Einigkeit größer: verschont doch
Aehnlich geflecktes Gewild Gleichartige: raubte das Leben
Je ein stärkerer Löwe dem anderen? wann hat in Wäldern
Je den Eber zermalmt der Zahn des größeren Ebers?

Indias Tiger lebt mit dem rasenden Tiger in steter
Eintracht; gut mit einander vertragen sich grimmige Bären.
Doch todbringenden Stahl auf frevelem Ambos zu strecken,
Gilt für wenig dem Menschen, da nur Feldhacken und Karste
Auszuglühen gewohnt, und laß an Spaten und Pflugschaar,
Nimmer die ersten Schmiede das Schwert zu erschaffen verstanden.
Völker schaun wir anjezt, die nicht sich begnügen an Todtschlag
Eines Mannes im Haß: nein, Brust und Arme, Gesicht auch,
Wähnen sie, dienen anstatt des Mahls. Was sagte zu dem wohl,
Oder wo flöhe nicht hin Pythagoras, schauet' er solche
Scheusale, der sich von Thieren enthielt, als menschlichem Fleische,
Auch nicht jegliches Hülsengewächs zu genießen verstattet?

Sechzehnte Satire.

An Gallus.

Wer doch zählte mir, Gallus, des glücklichen Standes der Krieger
Vortheil' auf? Ja, wäre mit Glück zu betreten ein Lager,
Würde mich selbst empfahn, den furchtsamen Neuling, zu guter
Stunde das Thor; machtvoller ja wirkt ein gütiges Schicksal,
Als wenn ein Brief, von Venus gesandt, uns empfähle dem Mavors,
Und von der Zeugerin, die sich erfreut an der sandigen Samos.

Von Vortheilen zuerst die gemeinschaftlichen berühr' ich:
Nicht der kleinste wohl ist, daß dich ein Betogter zu schlagen
Fürchtet, sogar still bleibt, wann Du ihn geschlagen, und niemals
Wagt dem Prätor zu zeigen die ausgeschlagenen Zähne,
Oder die Beul' im Gesicht, schwarz von blutrünstigen Flecken,

Oder das Aug, vor welchem der Wundarzt zuckte die Achseln.
Wünscht wer Ahndung dafür, ein beschuhter bardäischer Richter
Wird ihm gewährt, und des hohen Gestühls Beisizer, von Waden
Dick: wie des Lagers Gesez, uralt, und der Brauch des Kamillus
Vorschreibt: „nie werd' außer dem Wall gerichtet ein Kriegsmann,
Und von den Fahnen entfernt.“ Deßhalb hat über Soldaten
Richterlich Amt nach Fug der Centurio: stets auch erhalt' ich
Recht und Ersaz, beweis' ich, daß meine Klage gerecht war.
Aber die ganze Kohort' ist gegen mich, und die Manipeln
Treiben gesammt einträchtig es so weit, daß die Vergeltung
Sorglich, und ärger noch ist, denn die Unbill. Würdig darum wohl
Wär' es des Pausback'redners Vagell, mit dem Mute des Maulthiers,
Da zwei Beine du hast, der unsäglichen Menge von Stiefeln
Und Schuhnägeln zu trozen. Wer möcht' auch so ferne von Rom gehn?

Ueberdem wer wäre so Pylades, daß er des Stadtwalls
Gränz' ihm zu liebe verließe? Nur schnell die Thränen getrocknet,
Und nicht Freunde, die bald sich entschuldigen würden, belästigt!
Stelle den Zeugen, gebeut der Richtende: weigte zu zeugen
Einer (was weiß ich, woher?), der gesehn die Schläge: „ja, Ich sahs;"
Würdig des Barts, und würdig des Haupthaars unserer Ahnherrn
Hielt' ich den Mann. Weit eher vermöchtest du gegen den Bürger
Falsche Zeugen zu stellen, als ehrliche Männer, die Wahrheit
Gegen die Ehr' und das Glück aussageten eines Soldaten.

Anderen Lohn anjezt bemerk' ich dir, anderen Vortheil,
Welchen ein Wehrmann hat. Wenn vom Thal des ahnlichen Gütleins,
Oder vom Blachfeld mir abzwackt' ein Schurke von Nachbar,
Oder den heiligen Stein mir entgrub aus der Mitte des Raines,

Den ich mit jährigem Brei und der Vorwelt Fladen versühnte:
Wenn mir ein Schuldiger säumt die geliehene Summe zu zahlen,
Und für Fälschung erklärt die Handschrift eiteles Blattes:
Muß ich ein Jahr durch warten, bis sämmtliches Volkes Prozesse
Endlich vor Amt anheben: auch dann vielfachen Verdruß noch
Duld' ich, und tausendfachen Verzug; oft stellt man die Siz' auf,
Aber umsonst; nun, weil der beredte Cädicius seinen
Rock ablegt, nun Fuskus der Noth abwartet, gerüstet
Ziehn wir hinweg, und kämpfen auf zögerndem Sande des Markplans.
Jenen, gehüllt in die Wehr, mit dem Degengehenk' um die Lenden,
Wird, wie ihnen beliebte, die Zeit zu dem Handel verstattet,
Und nie schleppt man die Sache herum auf zauderndem Hemmschuh.

Dazu ist dem Soldaten allein das Recht zu testiren,

Lebt der Vater, vergönnt: denn, was ihm erworben die Arbeit
Im Feldlager, gehört, wie Gesez ist, nicht in des Erbguts
Masse, worüber der Vater Gewalt hat: drum den Koranus,
Welcher den Adelern folgt, und Schäz' in den Lagern sich sammelt,
Ob schon zitternd, belaurt sein Vater doch: jenen befördert
Billige Gunst *), und verleiht die Belohnungen rühmlicher Mühsal;
Selbst ja dem Heeranführer, bedünkt mich, liege daran auch,
Daß, wer sich tapfer gezeigt, der auch der Glücklichste werde,
Daß sie Alle Geschmeid' erfreu', und Alle der Gaulschmuck.

---

*) Ich lese *favor* statt *labor*.

Verbesserungen und Zusäze.

Man bittet, diese noch vor dem Lesen zu bemerken.

Sat. 1. V. 6. lies: auf statt au.
— — — 137. — Schüsseln statt Schlüsseln.
— — — 145. — keinen statt keinem.
— 2. — 154. — und statt uud.
— 4. — 33. Liest man statt pacta mercede mit Manso: fricta de merce, so wäre zu übersezen:
Von der gesalzenen Waare die heimischen Störe zu Kauf bot.
— 5. — 29. lies: ausholend st. aushohlend.
— — — 118. — und st. uud.
— — — 147. — Pilze st. Bilze.
— — — 171. — dereinst st. bald.
— 6. — 232. — sie st. fie.
— — — 502. — Freunde st. Frennde.
— 8. — 119. Statt des Fragzeichens seze ein Ausrufungszeichen.
— — — 225. Nach denn seze ein Komma.
— 9. — 132. lies: einzelnem st. Einem.
— 10. — 228. lies: Jener empfängt durch Andre die Speis' in die bläßlichen Lippen.
— 14. — 185. lies: Verbotenes st. Berbotenes.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Iuvenalis, Decimus Iunius,

Des Decimus Junius Juvenalis Satiren

Tübingen 1821

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.L.r.o.6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11712348-1